



Stadtwerke
Köln GmbH

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2014



STADTWERKE KÖLN KONZERN KENNZAHLEN

Stadtwerke Köln Konzern auf einen Blick – Stand 31.12.

		2014	2013	2012	2011	2010
Konzern-Eigenkapital	Mio. €	1.501,4	1.432,0	1.424,5	1.364,4	1.300,0
Sachanlagen	Mio. €	2.707,2	2.730,3	2.743,5	2.942,6	2.609,2
- Investitionen	Mio. €	605,1	357,0	285,3	727,8	313,0
- Abschreibungen	Mio. €	284,6	230,8	239,5	266,2	234,1
Konzern-Bilanzsumme	Mio. €	4.920,2	5.003,5	5.172,1	5.300,7	4.931,5
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	Mio. €	4.556,1	4.922,8	4.809,1	4.919,0	5.160,9
Materialaufwand	Mio. €	3.317,9	3.647,3	3.521,7	3.588,4	3.866,1
Personalaufwand	Mio. €	729,0	695,8	679,0	659,3	641,7
Jahresergebnis	Mio. €	80,0	79,8	154,5	124,6	197,5
Stromverkauf (inklusive Stromhandel)	GWh	29.481	29.939	32.473	37.407	41.419
Wärmeverkauf	GWh	1.546	1.863	1.746	1.161	1.437
Dampfverkauf	GWh	642	652	642	617	714
Gasverkauf (inklusive Gashandel)	GWh	22.331	25.202	19.606	11.098	11.290
Wasserverkauf	Tsd. m ³	84.647	85.583	85.606	88.814	87.551
Fahrgäste	Mio.	275,1	276,6	275,2	274,4	272,4
Stadtreinigung (Reinigungsmeter je Woche)	Tsd. m	8.473	8.452	8.403	8.382	8.356
Haus- und Biomüll (Leerungen je Woche)	Tsd.	257	252	246	243	240
Beförderte Güter ¹	Mio. t	12,4	12,1	10,7	22,0	23,8
Umgeschlagene Güter ¹	Mio. t	3,9	4,8	3,7	16,2	16,1
Schwimmbadbesucher	Tsd.	2.496	2.655	2.658	2.269	2.192
Mitarbeiter der konsolidierten Konzernunternehmen zum Jahresende (inklusive Auszubildende)		11.834	11.610	11.455	11.338	11.111

¹ Die HGK hat zum 1.1.2012 das operative Geschäft an die RheinCargo ausgegliedert.

INHALTSVERZEICHNIS

3	Vorwort der Geschäftsführung
5	Bericht des Aufsichtsrates
8	Aufsichtsrat
9	Geschäftsführung
10	Beteiligungsübersicht des Stadtwerke Köln Konzerns

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH

15	Vorbemerkungen zum Lagebericht
15	Grundlagen des Konzerns
17	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
37	Vermögenslage
39	Finanzlage
41	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
46	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
48	Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement
49	Compliance-Management-System
49	Nachtragsbericht
50	Chancen- und Risikobericht
55	Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS 2014

60	Konzern-Bilanz
61	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
62	Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
63	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
64	Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
89	Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
93	Anteilsbesitz
100	Konzern-Kapitalflussrechnung
101	Konzern-Eigenkapitalpiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

- 103** Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
- 104** Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH
- 105** Abkürzungsverzeichnis

Da sein für Köln – unser Versprechen an die Stadt und ihre Menschen

Mit bürgernaher und verlässlicher Daseinsvorsorge leistet der Stadtwerke Köln Konzern in unserer Stadt einen großen Beitrag für mehr Lebensqualität und stabile Wirtschaftskraft. Angesichts der teils großen Herausforderungen, die die Energiewende an kommunale Versorger stellt, ist das heute längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Trotz vorübergehend rückläufiger Unternehmensergebnisse auch bei uns sind unsere Gesellschaften dank nachhaltiger Strategie exzellent aufgestellt, um unser Versprechen „Da sein für Köln“ auch in Zukunft einzulösen.

Der Gesamtumsatz der Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2014 ohne Energiesteuer 4,6 Mrd. Euro. Der Jahresüberschuss der Stadtwerke Köln GmbH lag bei 51,5 Mio. Euro. In Sachanlagen haben wir 2014 insgesamt 605 Mio. Euro investiert – 148 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Unter den Tochtergesellschaften der **GEW Köln AG (GEW)** sahen sich sowohl RheinEnergie als auch NetCologne im Geschäftsjahr 2014 weiterhin intensivem Wettbewerb, starkem Preisdruck und hoher Wechselbereitschaft der Kunden ausgesetzt. Mit zukunftsweisenden Kooperationen, Innovationen und Investitionen haben die Gesellschaften die Weichen für anhaltende Stabilität und nachhaltiges Wachstum gestellt.

Die **RheinEnergie AG (RheinEnergie)** reagiert auf die Veränderungen im Energiemarkt mit einem kontinuierlichen Ausbau innovativer Produkte und Energiedienstleistungen, insbesondere im Segment Energieeffizienz, und verbessert damit ihre Kundenorientierung weiter. Der Bau des Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks Niehl 3 leistet einen bedeutenden Beitrag zu nachhaltiger Stromversorgung und stärkt die Kölner Fernwärmeversorgung. Im Jahr 2014 waren vor allem aufgrund des überdurchschnittlich warmen Winters Absatz, Umsatz und Jahresüberschuss der RheinEnergie rückläufig.

Das 20. Jahr ihres Bestehens hat die **NetCologne GmbH (NetCologne)** erneut erfolgreich abgeschlossen – trotz eines von hohem Konkurrenz- und Preisdruck gekennzeichneten Marktumfeldes. Die Basis dafür bilden sowohl der konsequente Ausbau der eigenen Glasfaserinfrastruktur als auch Kooperationen mit lokalen Energieversorgern. Durch Ausweitung der Partnerschaften mit großen Mobilfunkunternehmen hat das Unternehmen 2014 die Zahl seiner LTE-Standorte auf 256 verdoppelt.

BRUNATA-METRONA hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz verstärkten Wettbewerbs, insbesondere im Großkundenbereich, und tendenziell rückläufiger Preise erneut gut behauptet. Das Unternehmen konnte den Bestand sowohl an betreuten Gebäuden als auch an Wohneinheiten weiter ausbauen. Erfolgreich waren auch ihre Produkte Verbrauchsanalysen, Rauchmelder-Services und Trinkwasserprüfungen.

Die Fahrgastzahlen der **Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)** waren 2014 leicht rückläufig: 275,1 Mio. Fahrgäste wurden befördert – rund 0,5 % weniger als im Jahr 2013. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die um 1,4 Mio. gesunkene Zahl der Schwarzfahrer zurückzuführen. Zwar stiegen die Fahrgelderlöse leicht an, das wurde jedoch durch höhere Betriebsaufwendungen, auch aufgrund gestiegener Abschreibungen auf fertiggestellte Gewerke der Nord-Süd Stadtbahn, überkompensiert. Insgesamt entstand ein Jahresfehlbetrag von 91,1 Mio. Euro. Der Aufwanddeckungsgrad erreichte 76,5 %. Im September wurde die neue Leitstelle eröffnet, die mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik die Betriebsabläufe optimiert sowie Sicherheit und Komfort der Fahrgäste noch weiter erhöht. Mit der Anschaffung von acht Elektrobussen hat die KVB zudem einen richtungweisenden Beitrag zur E-Mobilität geleistet, die für eine neue Dimension des Klima- und Umweltschutzes sorgen wird.

Die **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB)** hat sich im Berichtsjahr erneut dafür engagiert, dass im Sinne nachhaltiger Daseinsvorsorge Abfälle getrennt, gesammelt und wiederverwertet werden. Dazu gehört die Ausweitung der kommunalen Altkleidersammlung und der Wertstofftonne auf das gesamte Stadtgebiet ebenso wie die Erhöhung des Anteils der an die Bio-Tonne angeschlossenen Haushalte auf nunmehr 53 %.

Das Geschäftsergebnis der **Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)** wird maßgeblich durch die beiden Beteiligungen RheinCargo und HTAG geprägt. Beide Gesellschaften waren auch im Geschäftsjahr 2014 erheblichem Marktdruck ausgesetzt. Die Leistungsumfänge im Hafenumschlag gingen aufgrund des im Rahmen der Energiewende stark rückläufigen Kohleumschlags zurück, im Eisenbahngüterverkehr konnten sie gesteigert werden.

Knapp 2,5 Mio. Besucher nutzten 2014 die Angebote der **KölnBäder GmbH (KölnBäder)** – angesichts der witterungsbedingt insgesamt eher enttäuschenden Freibadesaison ist das ein erfreuliches Ergebnis. Dazu trugen maßgeblich die gut besuchten Sauna- und Fitnessbereiche sowie die auf dem Heumarkt im Rahmen des Weihnachtsmarktes betriebene Eisbahn bei. Mit einem weitreichenden Programm zur Ergebnisoptimierung konnte der Fehlbetrag trotz gestiegener Energiekosten mit 19,1 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Wir bedanken uns herzlich bei den rund 11.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtwerke Köln Konzerns für ihren engagierten Einsatz. Auch im Geschäftsjahr 2014 haben sie alle Herausragendes für die Daseinsvorsorge geleistet.

Köln, im Juni 2015

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH



Dr. Dieter Steinkamp

Jürgen Fenske

Horst Leonhardt



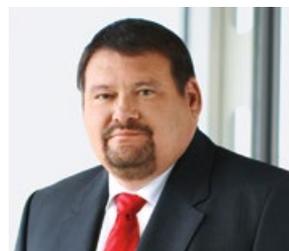
„Wir sind exzellent aufgestellt, um unser Versprechen von bürgernaher und verlässlicher Daseinsvorsorge auch in Zukunft einzulösen – für mehr Lebensqualität und stabile Wirtschaftskraft in unserer Stadt.“

Dr. Dieter Steinkamp



„Kommunale Versorger stehen aktuell vor teils großen, auch wirtschaftlichen Herausforderungen. Dennoch haben wir im vergangenen Jahr mit 605 Mio. € etwa ein Drittel mehr in Sachanlagen investiert als im Vorjahr.“

Jürgen Fenske



„Den anhaltenden Erfolg und die hohe Qualität der Arbeit unserer Gesellschaften verdanken wir dem herausragenden Engagement unserer rund 11.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Horst Leonhardt

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend der ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance Bericht, bestehend aus dem Eigenbericht der Stadtwerke Köln GmbH sowie den für die Stadtwerke Köln bestimmten Berichten der Konzerngesellschaften, zur Kenntnis genommen. Die Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle (im Berichtszeitraum Fehlanzeige).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln gehalten, über bei ihnen aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung gegenüber dem Anteilseigner zu berichten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Interessenkonflikte nicht bekannt.

Der im Jahr 2014 neu gewählte Rat der Stadt Köln hat am 3. September 2014 Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat entsandt.

In einer anschließenden Sitzung des Aufsichtsrates am 5. September 2014 erfolgten die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und die Wahl eines Vertreters der Anteilseigner in den Ständigen Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2014 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 21. März, 27. Juni, 19. September und 19. Dezember sowie zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates am 27. Juni und 5. September stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß rechtlicher und satzungsmäßiger Vorgaben im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns,
- Vorbereitung der „Strategierunde 2015“ zur Überprüfung der Konzernstrategie,
- die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben auf den Stadtwerke Köln Konzern,
- Entsendung von Mitgliedern in den Aufsichtsrat der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH,
- Beteiligungsberichte 2013 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften,
- Änderung des Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung mit der KölnBäder GmbH,
- Geschäftsführungsangelegenheiten (u.a. Wiederbestellung eines Geschäftsführers),
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.



Martin Börschel

In der Sitzung am 27. Juni 2014 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2013 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2015 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 19. Dezember 2014 ausführlich beraten und gebilligt.

Ein wesentlicher Beratungspunkt des Aufsichtsrates war darüber hinaus der Rechtsformwechsel der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe GmbH & Co. KG in die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe GmbH sowie die hiermit verbundene Änderung des Gesellschaftsvertrages und der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen Stadtwerke Köln GmbH und AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH.

Daneben stand der Verkauf der von der Stadtwerke Köln GmbH gehaltenen Anteile an der Kölner Aussenwerbung GmbH an die Ströer Media Deutschland GmbH im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrates. Der Verkauf erfolgte vor dem Hintergrund der ab 1. Januar 2015 geltenden neuen Werbenutzungsverträge, die im Sinne einer anspruchsvollen Stadtgestaltung vielfältige Vorgaben enthalten. Vor diesem Hintergrund war die Beteiligung strategisch neu zu bewerten.

Der Aufsichtsrat hat des Weiteren im Geschäftsjahr 2014 die Umsetzung der Vorschriften des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln bei der Stadtwerke Köln GmbH intensiv behandelt. Am 21. März 2014 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass er die Abgabe eines gemeinsamen PCGK-Berichts von Aufsichtsrat und Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2013 gemäß dem Muster der Stadt Köln befürwortet. Dieser erste gemeinsame PCGK-Bericht wurde in der Sitzung vom 27. Juni 2014 beschlossen und anschließend bei der Stadt Köln eingereicht. Er enthält für 2013 eine grundsätzliche Anwendungserklärung mit Ausnahmen. Diese ergaben sich unter anderem dadurch, dass noch nicht alle Vorschriften umgesetzt

wurden, weil die hierfür erforderliche Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates dem nach der Kommunalwahl 2014 neu zusammengesetzten Aufsichtsrat vorbehalten blieb. Nach der Wahl hat der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat die diesbezüglich notwendigen Anpassungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates beschlossen und umgesetzt, so dass nunmehr für 2014 eine ausnahmslose Anwendungserklärung abgegeben werden kann.

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 viermal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet. Der Ausschuss hat auch die Beratungen des Aufsichtsrates zur „Strategierunde 2015“ vorbereitet.

Zudem haben sich die Mitglieder des Ausschusses intensiv mit Personal- und Geschäftsführungsangelegenheiten befasst und hierbei die Wiederbestellung eines Geschäftsführers vorbereitet.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden

ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2014 am 12. Juni 2015 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikozenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Für die im Geschäftsjahr 2014 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie der Konzerngesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel

Aufsichtsrat

Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages Vorsitzender		
Robert Stockhausen *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender		
Werner Bierfeld *)	Gruppenleiter Finanzen, RheinEnergie AG	Hans Löder *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Jörg Detjen, MdR	Geschäftsführer, GNN Verlag mbH	Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Hermann-Josef Doerfner *)	Kaufmännischer Angestellter, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (bis 30.09.2014)	Barbara Moritz	Pensionärin (bis 02.09.2014)
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, Die PR-Berater GmbH	Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG (seit 02.09.2014)	Christa Nottebaum *)	Geschäftsführerin, ver.di Bezirk Köln (bis 04.02.2015)
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln	Petra Peheye *)	Controllerin, Häfen und Güterverkehr Köln AG (seit 01.01.2014)
Norbert Graefrath *)	Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG (bis 30.06.2014)	Bernd Petelkau, MdR	Managing Director, Hypothekenbank Frankfurt AG (seit 02.09.2014)
Leo Hambloch *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (seit 05.02.2015)	Jürgen Roters	Oberbürgermeister der Stadt Köln
Kirsten Jahn, MdR	Dipl.-Geographin, freiberuflich (seit 02.09.2014)	Karl Schroeteler *)	Bereichsleiter Bus, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (seit 01.07.2014)
Christoph Kahl	Unternehmer, Jamestown US-Immobilien GmbH (bis 02.09.2014)	Torben Seebold *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin
Karl Jürgen Klipper	Steuerberater, Hörter Klipper Partner (bis 02.09.2014)	Ralph Sterck, MdR	Hauptgeschäftsführer, FDP-NRW
Harald Kraus *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (seit 01.10.2014)	Markus Sterzl *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln

*) Arbeitnehmersvertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Geschäftsführung

Dr. Dieter Steinkamp

Geschäftsbereich I
Sprecher

Vorstandsvorsitzender der
RheinEnergie AG und
GEW Köln AG

Jürgen Fenske

Geschäftsbereich II

Vorstandsvorsitzender der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Horst Leonhardt

Geschäftsbereich III
Arbeitsdirektor

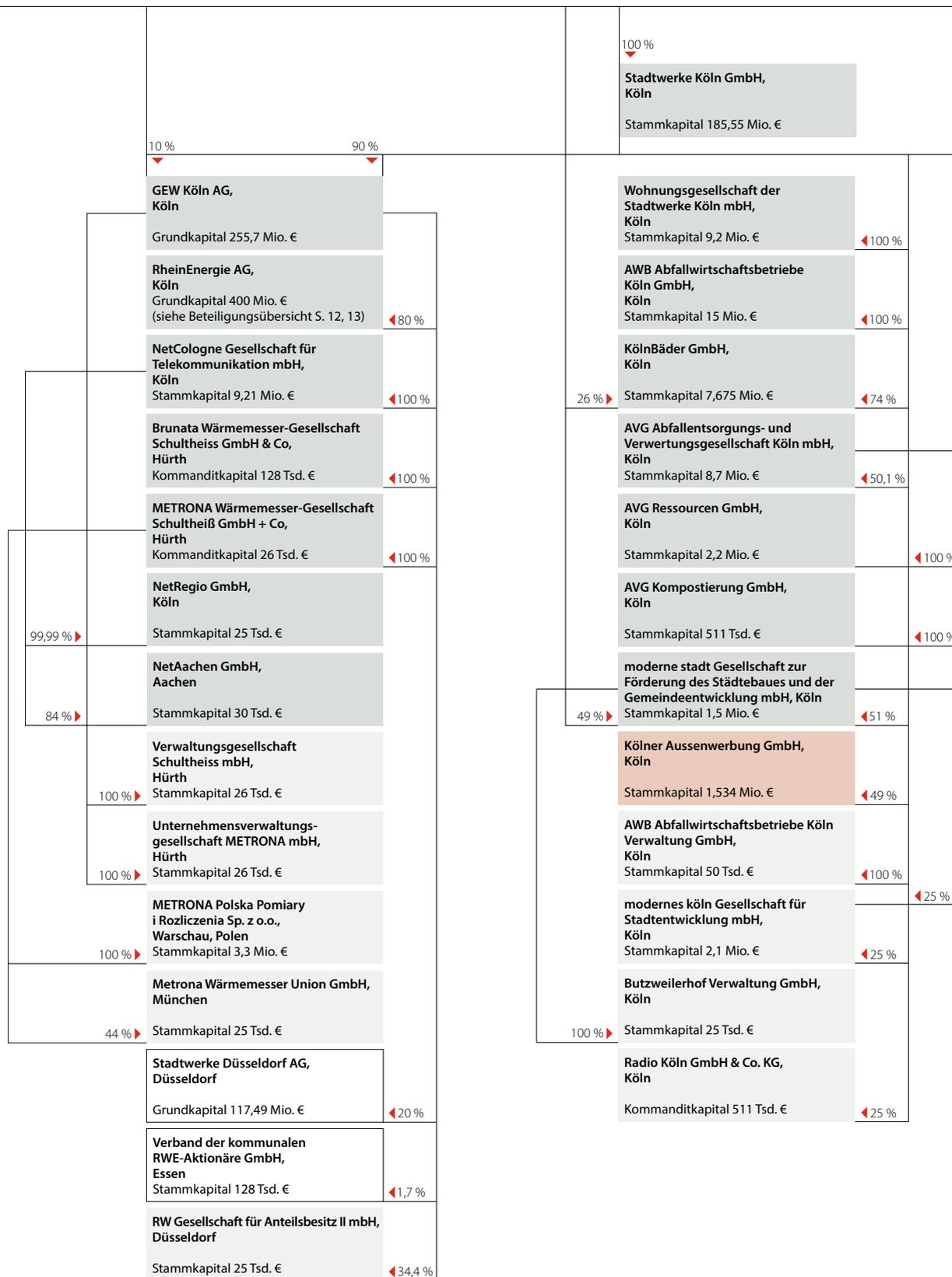
Sprecher des Vorstandes der
Häfen und Güterverkehr Köln AG

Im Bild von links: Jürgen Fenske, Dr. Dieter Steinkamp, Horst Leonhardt

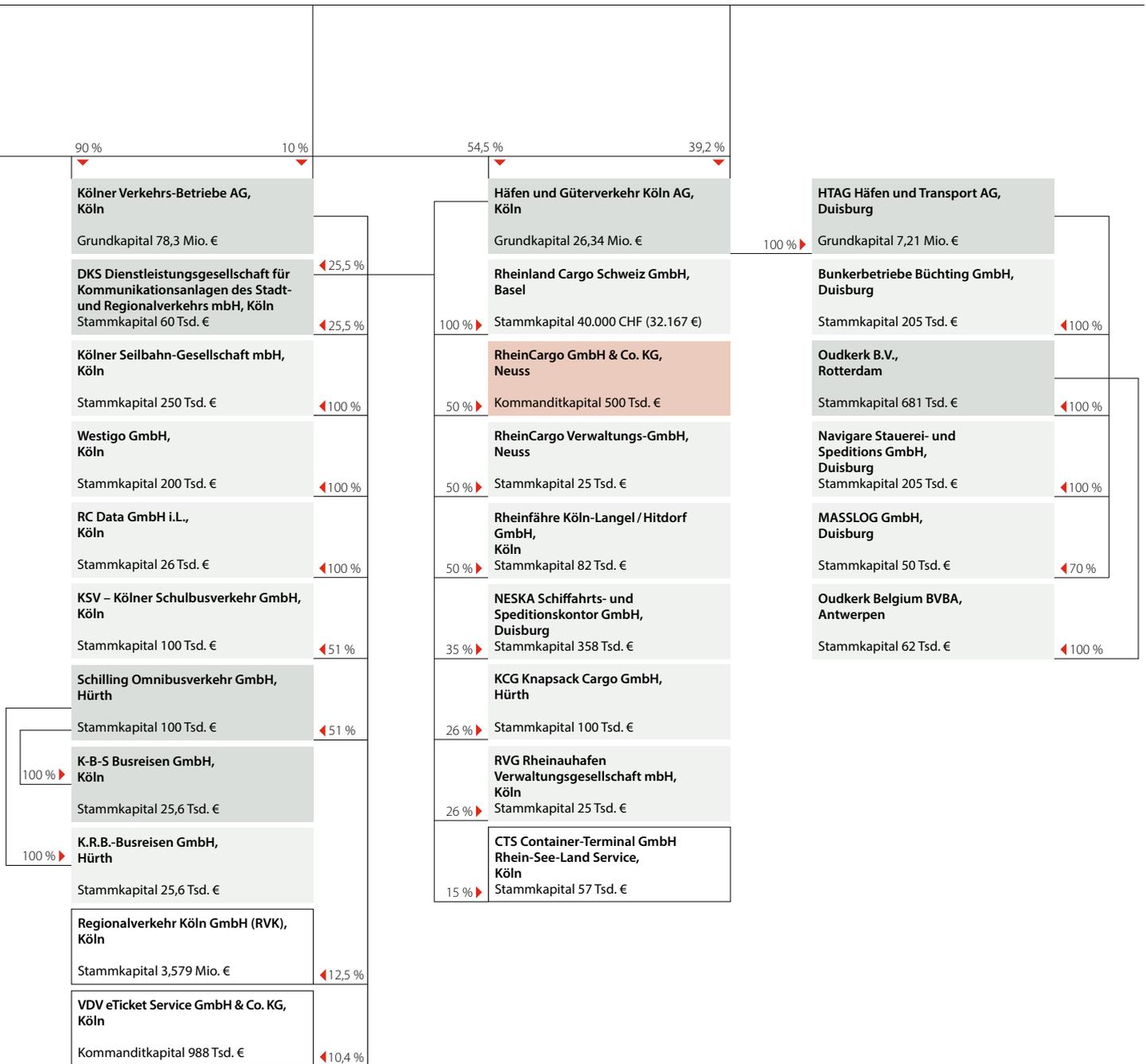


Beteiligungsübersicht 2014

STADT KÖLN



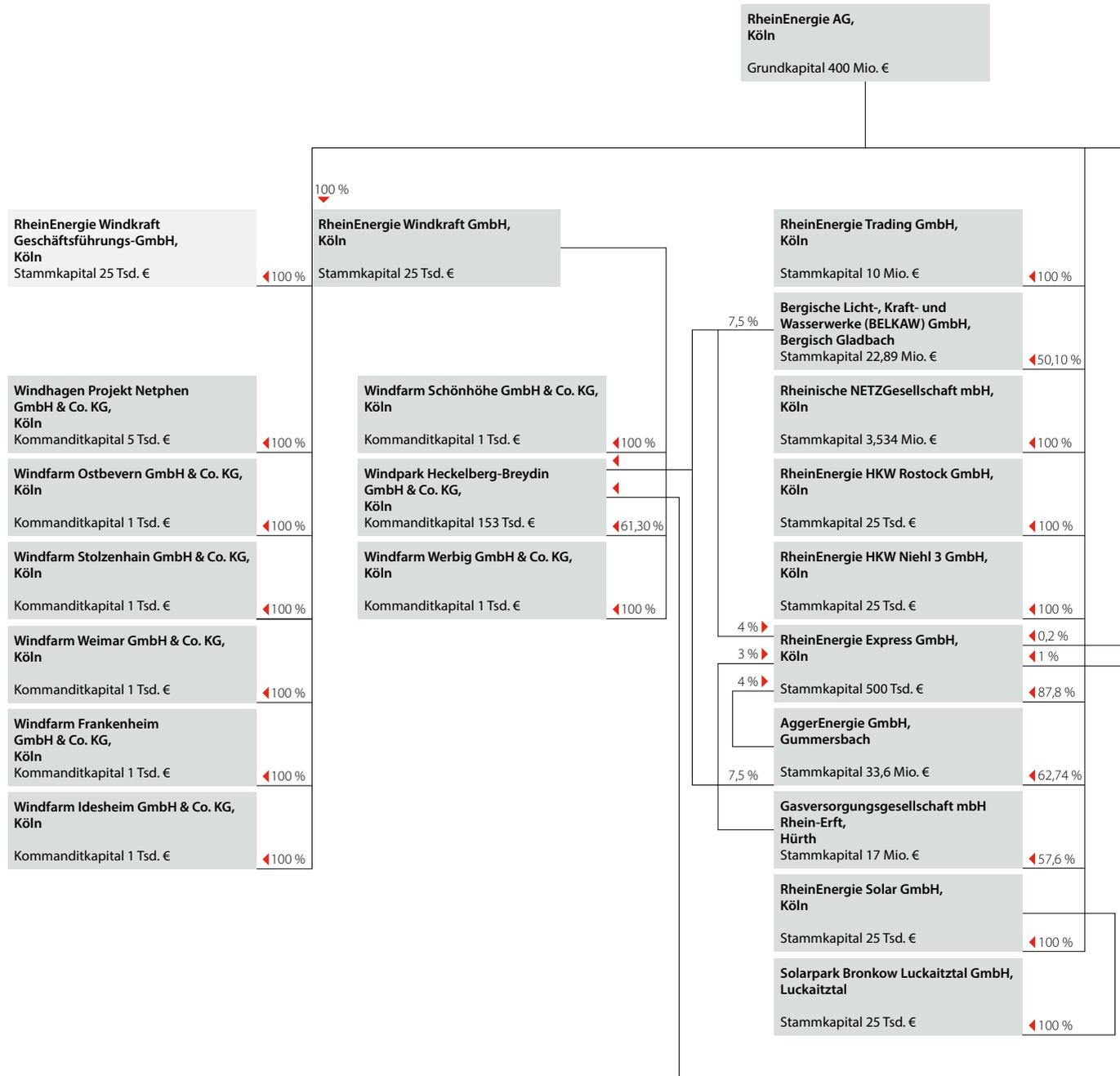
Beteiligungsübersicht 2014



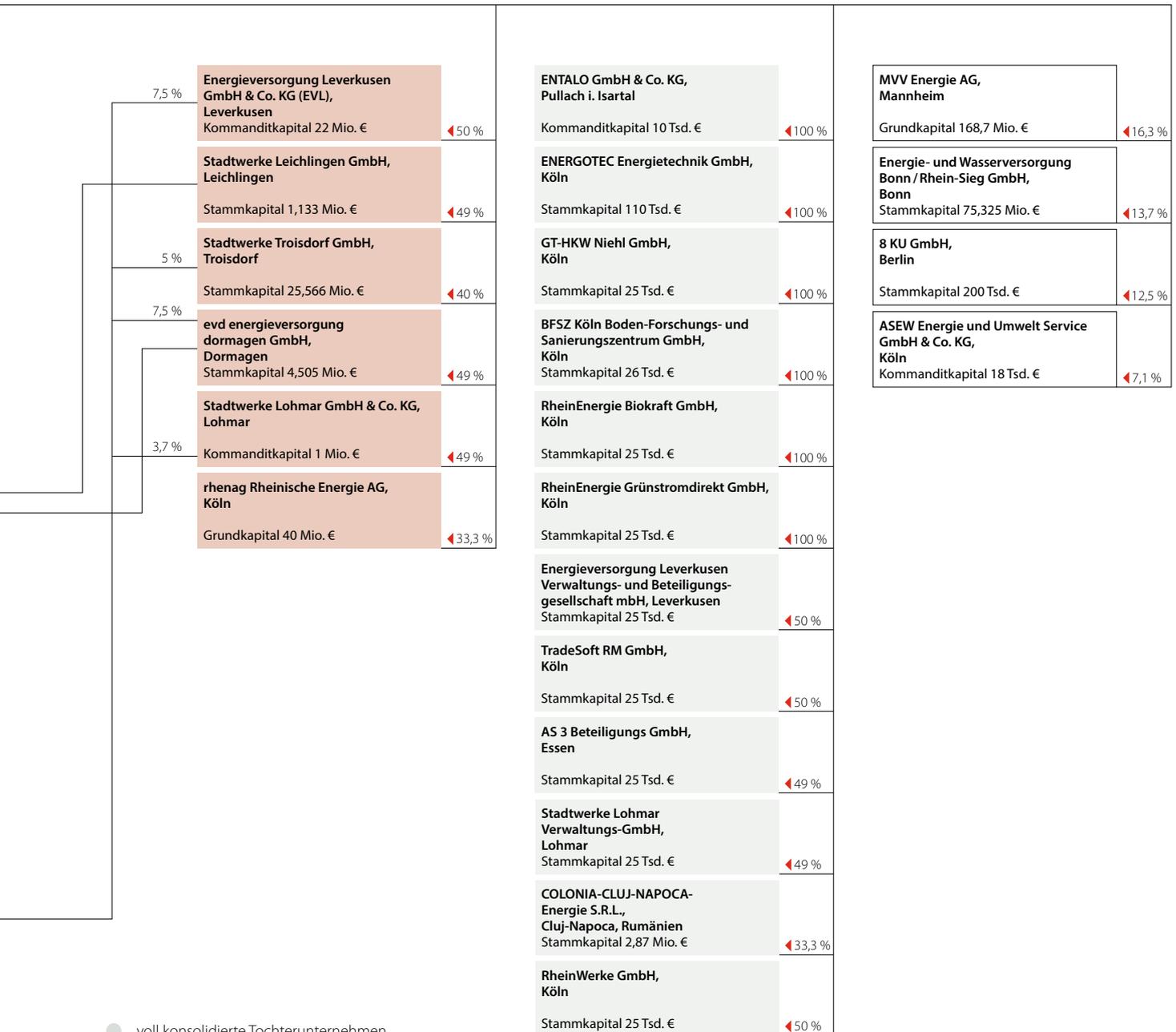
- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen
- wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige Beteiligungen
- Wertpapiere des Anlagevermögens

Stand: 31. Dezember 2014

Beteiligungsübersicht 2014



Beteiligungsübersicht 2014



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
- assoziierte Unternehmen
- wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige Beteiligungen
- Wertpapiere des Anlagevermögens

Stand: 31. Dezember 2014

Zusammengefasster Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH

15	Vorbemerkungen zum Lagebericht
15	Grundlagen des Konzerns
17	Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage
37	Vermögenslage
39	Finanzlage
41	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
46	Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung
48	Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement
49	Compliance-Management-System
49	Nachtragsbericht
50	Chancen- und Risikobericht
55	Prognosebericht

Zusammengefasster Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2014

Zu den großen Herausforderungen des Geschäftsjahres 2014 gehörte für den Stadtwerke Köln Konzern erneut die Energiewende, die vorrangig auf die Erschließung erneuerbarer Energien zielt. Auf der einen Seite wird es immer schwieriger, selbst hocheffiziente Gaskraftwerke wirtschaftlich zu betreiben, auf der anderen Seite erwachsen Chancen für neue Produkte und Dienstleistungen. Energieversorgung, Telekommunikation und Logistik waren wachsendem Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Als wenig berechenbar erwies sich auch das Klima, das bei der Rhein-Energie für Absatzeinbußen und bei den KölnBädern für einen Besucherrückgang sorgte. Dennoch haben alle Gesellschaften erneut dazu beigetragen, die Lebensbedingungen in Köln zu verbessern und zugleich die Wirtschaftskraft der Stadt zu stärken – vom Personennahverkehr bis hin zu Abfallentsorgung und Stadtbildpflege. Mehr noch: Mit konsequent zukunftsorientiertem und nachhaltigem Handeln sind wir für die wachsende Stadt und deren Daseinsvorsorge gut gerüstet. Der Stadtwerke Köln Konzern bleibt ein Stabilitätsfaktor für Köln.

Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL UND KONZERN- STRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Als Konzernholding übernimmt sie Aufgaben und fördert Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Geschäftsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgung, einschließlich Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,

- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den SWK-Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Telekommunikation,
- Abfallentsorgung und -verwertung.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) und ihre Tochtergesellschaften geprägt.

Der **Öffentliche Personennahverkehr** wird im Wesentlichen durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und Schienenverkehr; der operative Betrieb wird von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf im Bereich der **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Straßenreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit zwei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die **übrigen Aktivitäten** im SWK-Konzern sind finanzwirtschaftlich von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder“ zusammengefasst.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland hat 2014 wieder an Fahrt aufgenommen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,6 %, im Vorjahr hatte es lediglich bei 0,1 % gelegen. Haupttreiber des Wachstums war die starke Binnennachfrage: Der private Konsum legte preisbereinigt um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr zu und übertraf damit sogar den Zuwachs aus 2013 (+0,9 %). Der private Konsum profitierte zum einen von dem Anstieg der Bruttoverdienste um 2,7 %, zum anderen von der nach wie vor steigenden Zahl an Erwerbstätigen, die mit 42,7 Mio. einen neuen Höchststand erreichte (Vorjahr 42,3 Mio.). Gleichzeitig ging die Arbeitslosenquote auf 6,7 % zurück (Vorjahr 6,9 %). Die Entwicklung der Inflationsrate (Verbraucherpreisindex) war durch die Preisrückgänge bei Energie, insbesondere beim Ölpreis, geprägt. Der Verbraucherpreisindex stieg lediglich um 0,9 % an, nach 1,5 % im Vorjahr. Ohne Einbezug der Energiepreise hätte die Inflationsrate 1,3 % betragen.

ENERGIE UND WASSER

Primärenergieverbrauch

Der Energieverbrauch in Deutschland ist kräftig gesunken und lag im Jahr 2014 um 4,7 % unter dem Niveau des Vorjahres. Den stärksten Einfluss auf den deutlich zurückgegangenen Energieverbrauch hatte die milde Witterung. Ohne Berücksichtigung des Witterungseinflusses hätte der Energieverbrauch nur um etwa 1 % unter dem Vorjahresniveau gelegen, berechnete die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. Insgesamt wurden knapp 13.080 Petajoule (PJ) oder 446,2 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) an Energie verbraucht. Damit erreichte der Primärenergieverbrauch 2014 den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Der Erdgasverbrauch ging um fast 13 % zurück. Neben der im Vergleich zum Vorjahr deutlich wärmeren Witterung waren hierfür Produktionsrückgänge in der chemischen Grundstoffindustrie ausschlaggebend. Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien senkte den Verbrauch von Steinkohle um fast 8 %. Ebenfalls rückläufig waren der Verbrauch von Mineralöl und Braunkohle sowie der Beitrag der Kernenergie zur Energieversorgung.

Energiepolitische Entwicklungen auf europäischer Ebene

Die Verhandlungen zu den Klima- und energiepolitischen Zielen für das Jahr 2030 bestimmten 2014 maßgeblich die energiepolitischen Entwicklungen auf europäischer Ebene. Zudem standen die Reform des Emissionshandelssystems und die Veröffentlichung der Leitlinien der Europäischen Kommission zu Energie- und Umweltbeihilfen auf der Agenda. Zu den wichtigen Ereignissen zählten zudem die nächsten Schritte zur Vollendung des europäischen Endkundenmarktes, die Wahl zum Europäischen Parlament sowie die neue Besetzung der Europäischen Kommission.

40 %

weniger CO₂ sollen die EU-Mitglieder nach dem Willen des Europäischen Rates bis zum Jahr 2030 emittieren.

Weitere Ziele sind die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am europäischen Energiemix auf 27 % und die Verbesserung der Energieeffizienz um 27 %.

Der Europäische Rat hat in seiner Sitzung am 23. Oktober 2014 die europäischen Energie- und Klimaziele für das Jahr 2030 beschlossen. Demnach sollen die Mitglieder 40 % weniger CO₂ emittieren, wobei diese Vorgabe auf national verbindliche Ziele heruntergebrochen wird. Der Anteil erneuerbarer Energien am europäischen Energiemix soll auf 27 % steigen. Die Energieeffizienz ist um mindestens 27 % zu verbessern, wobei die Europäische Kommission einzelnen Sektoren Maßnahmen vorschlagen soll, wie die höhere Energieeffizienz kosteneffizient erreicht werden kann.

Vor dem Hintergrund des Preisverfalls bei den CO₂-Emissionszertifikaten und der daraus resultierenden fehlenden Lenkungswirkung des Emissionshandelssystems trat im März 2014 die europäische Verordnung zum sogenannten Backloading in Kraft. Zur Stabilisierung des Preisniveaus werden 900 Mio. CO₂-Emissions-

zertifikate vorübergehend aus dem Markt genommen und erst zum Ende der 3. Handelsperiode in den Jahren 2019 und 2020 in zwei Tranchen (300 Mio. und 600 Mio. Zertifikate) wieder dem Markt zugeführt.

Die Europäische Kommission hat am 9. April 2014 Leitlinien für Energie- und Umweltbeihilfen der Mitgliedsstaaten für die Jahre 2014 bis 2020 beschlossen. Die Leitlinien legen fest, nach welchen Kriterien die Kommission nationale Beihilfen unter anderem in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeinsparmaßnahmen, Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), Fernwärme und Kapazitätsmechanismen genehmigt. Die Leitlinien regeln zudem, inwieweit Mitgliedsstaaten energieintensive Unternehmen von der Zahlung einer Umlage zur Förderung erneuerbarer Energien befreien können.

Energiepolitische Entwicklungen auf nationaler Ebene

Auf nationaler Ebene bestimmte vor allem die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) die energiepolitischen Entwicklungen. Auf dem Weg zu einer Novelle des KWK-Gesetzes standen das zukünftige Strommarktdesign sowie die Potenzial- und Kosten-Nutzen-Analyse zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) im Fokus der Diskussion. Zum Ende des Jahres veröffentlichte die Bundesregierung ihre Arbeitsprogramme für die Bereiche Energieeffizienz und Klimaschutz.

Am 1. August 2014 ist das „Gesetz zur grundlegenden Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und zur Änderung weiterer Vorschriften des EnWG in Kraft getreten. Ziel der Novelle ist es vor allem, die Kosten des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien auf einem vertretbaren Niveau zu stabilisieren und die erneuerbaren Energien stärker in den Markt zu integrieren. Die Novelle sieht einen verbindlichen Ausbaukorridor für Strom aus erneuerbaren Energien vor. Der Anteil erneuerbarer Energien am Strom-Mix soll bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 % steigen und bis zum Jahr 2035 dann 55 bis 60 % erreichen. Außerdem begrenzt die Novelle den jährlichen Zubau von On- und Offshore-Windenergieanlagen sowie Fotovoltaik- und Bioenergieanlagen unterschiedlich stark. Der Gesetzgeber hat mit Ausnahme von Geothermie und Wasserkraft die Höhe der Fördersätze an den tatsächlichen Zubau angepasst. Basis des Systems ist eine gleitende Marktprämie, die Differenz zwischen Marktpreis und EEG-Vergütung.

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat Anfang Oktober 2014 ein Gutachten zur aktuellen Situation und zu den Perspektiven der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) veröffentlicht. Die Studie befasst sich unter anderem mit einer laut EU-Energieeffizienzrichtlinie durchzuführenden KWK-Potenzialanalyse und untersucht die Rolle der KWK im zukünftigen Energiesystem. Das Gutachten zeigt vor allem in Ballungsräumen ein beachtliches Ausbaupotenzial, da KWK hier in Verbindung mit einer Fernwärmeinfrastruktur der ökonomisch und ökologisch sinnvollste Weg ist, um die gesetzten CO₂- und Energieeffizienzziele zu erreichen. Außerdem trage KWK durch eine verbrauchsnahe und flexible Stromerzeugung zur Netzstabilität und damit zur Versorgungssicherheit bei, gerade im Zusammenspiel mit erneuerbaren Energien. Die Gutachter weisen darauf hin, dass das KWK-Ziel der Bundesregierung von 25 % bis zum Jahr 2020 aufgrund der negativen Marktpreisentwicklung ohne höhere Förderungen für Neubauten und Anlagenmodernisierungen verfehlt würde.

Das BMWi hat Ende Oktober 2014 ein Grünbuch zur Reform des Strommarkt-Designs veröffentlicht, das eine strukturierte Übersicht zu konkurrierenden Vorschlägen und Gutachten geben soll. Im Kern geht es um die Frage, wie Deutschland notwendige Reservekapazitäten für das Stromnetz finanziert. Eine Empfehlung spricht das Grünbuch nicht explizit aus. Allerdings wird in beiden Ausgestaltungsoptionen zum Energiemarktdesign eine zusätzliche Kraftwerksreserve als sogenannte „strategische Reserve“ für notwendig erachtet.

Nachdem der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Preisanpassungsklauseln in den bisherigen Grundversorgungsverordnungen für Strom und Gas (GVV) für europarechtswidrig erklärt hatte, trat Ende Oktober 2014 eine Novelle der GVV in Kraft. In Zukunft müssen Versorger staatlich beeinflusste Preisbestandteile gesondert ausweisen und veröffentlichen. Außerdem müssen die Versorger ihren Kunden künftig Umfang und Anlass von Preisanpassungen schriftlich mitteilen und sie über ihre Rechte in diesen Fällen informieren.

Die Bundesregierung hat Anfang Dezember 2014 unter anderem den Fortschrittsbericht zur Energiewende, den Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE), vorgestellt. Der Fortschrittsbericht der unabhängigen Expertenkommission beschreibt den Stand der Energiewende und stellt dar, welche Ziele erreicht wurden. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien liegt Deutschland demnach auf Zielkurs. Bestehende Defizite, unter anderem in den Bereichen Energieeffizienz, CO₂-Emissionen und Netzausbau, sollen durch Novellierungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen behoben werden. Das Ministerium will außerdem Ausschreibungen für Energiesparprojekte initiieren und die energetischen Gebäudesanierungen durch steuerliche Anreize und vergünstigte Kredite fördern.

Energiemarkt

Die Preise für Rohöl, die bis Mitte des Jahres relativ stabil notierten, gingen ab Mitte Juli drastisch zurück. So fiel der Preis für die europäische Sorte Brent von einem Jahreshöchststand bei 114,81 US-Dollar/Barrel bis Jahresende um mehr als 55 % auf einen Jahrestiefstand bei 51,10 US-Dollar/Barrel. Der Rückgang wurde gemildert durch den stärker werdenden US-Dollar.

Der durchschnittliche Kraftwerkssteinkohlepreis fiel im Laufe des Jahres 2014 von einem durchschnittlichen Preis von 79,12 € pro Tonne Steinkohleeinheit (€/t SKE) im Vorjahr auf nahe 70 €/t SKE. Nach wie vor besteht auf dem Weltkohlemarkt ein Angebotsüberhang.

Die signifikant gefallenen Ölpreise drückten auch auf die Gaspreise, so dass trotz der Spannungen in Russland und der Ukraine der Preis am Terminmarkt von anfänglich rund 26 € pro MWh (€/MWh) zum Jahresende auf etwa 22 €/MWh fiel.

Der Strompreis fiel während des ersten Quartals 2014 im Sog sinkender Emissionspreise von einem Ausgangsniveau nahe 37,00 €/MWh bis auf ein Allzeittief von 33,77 €/MWh. Die schwache Kohlenachfrage und weiterhin wachsende Kapazitäten der erneuerbaren Energien drückten ganzjährig auf das Preisniveau. Der letzte an der EEX notierte Abrechnungspreis für den Frontjahreskontrakt Grundlast belief sich auf 34,18 €/MWh.

Der Preis für CO₂-Emissionsrechte wurde durch das sogenannte Backloading-Programm der EU nur vorübergehend beeinflusst. Die Debatten über die Einführung einer Marktstabilitätsreserve und die Absicht der europäischen Regierungschefs, den CO₂-Ausstoß bis 2030 verbindlich um 40 % gegenüber dem Jahr 1990 senken zu wollen, führten am Ende des Jahres zu einem leichten Preisanstieg der Emissionsrechte von vormals 5 auf rund 7 €/t CO₂.

Strom- und Erdgasbeschaffung

Die RheinEnergie Trading GmbH fungiert im Konzern als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleisterin für energienahe Produkte. Aufgabe der Gesellschaft ist der Einkauf von und der Handel mit Energie und energienahen Produkten.

51,10 US \$

pro Barrel kostete Ende 2014 Rohöl der Sorte Brent – mehr als die Hälfte weniger als noch Mitte desselben Jahres.

Stark gesunken sind im vergangenen Jahr auch die Preise für Kraftwerkssteinkohle, Gas und Strom.

Für die Bewirtschaftung ihres Stromportfolios hat sie die im Jahr 2014 abgesetzten Mengen am Großhandelsmarkt beschafft und die Stromproduktion der eigenen Kraftwerke vermarktet, insgesamt 12 Terawattstunden. Die Beschaffung und Vermarktung erstreckt sich aus Gründen der Risikominimierung über einen Horizont von mehreren Jahren.

Im Rahmen einer strukturierten Erdgasbeschaffung wurden die Möglichkeiten des Wettbewerbs auf dem Großhandelsmarkt erneut ausgeschöpft. Eine weitere Optimierung entsteht durch die Diversifikation auf unterschiedliche Produkte und Standardverträge.

Strom- und Wärmeerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK) lag bei 2.681 GWh (Vorjahr 2.159 GWh) und damit 24 % über dem Vorjahr. Die geförderte KWK Strommenge der beiden zugelassenen KWK Anlagen betrug 2,8 %. Die Fernwärmeabgabe der KWK-Anlagen und Heizwerke fiel witterungsbedingt um rund 18 % auf 1.274 GWh (Vorjahr 1.561 GWh). Der Anteil der in KWK erzeugten Fernwärme betrug über 88 % (Vorjahr rund 80 %).

Seit 2009 hat die RheinEnergie ihr Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien erheblich verstärkt. Im Berichtsjahr werden rund 15 % der installierten Stromerzeugungsleistung durch erneuerbare Energieträger (Wind, Solar, Biogas/-methan) abgedeckt.

Wettbewerb, Absatz und Preise

Die deutlich niedrigeren Temperaturen und der weiterhin intensive Preiswettbewerb im Strom- und Gasmarkt bei gleichzeitig hoher Wechselbereitschaft der Kunden beeinflussten die Absatzmengen der RheinEnergie-Gruppe. Dem Wettbewerbsdruck setzt die RheinEnergie marktgängige Produkte in Verbindung mit immer umfangreicheren, kundenorientierten Beratungs- und Dienstleistungen entgegen. Flankiert wird dies durch umfassende Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden. Hierdurch ließen sich die Kundenverluste bislang auf einem Niveau unterhalb des Bundesdurchschnitts halten.

Der Stromabsatz der RheinEnergie an Vertriebskunden sank 2014 um 3,8 % auf 11.615 GWh (Vorjahr 12.076 GWh). Der Rückgang war neben dem nach wie vor starken Wettbewerb ganz wesentlich durch geringere Stromverbräuche der Kunden bedingt und hat seine Ursache in technischen Optimierungen und in einem bewussteren Verbrauchsverhalten. Im Bereich der Großkunden konnten nennenswerte Neuabschlüsse beziehungsweise Verlängerungen von bestehenden Lieferverträgen erreicht werden. Die Preise für Privat- und kleine Gewerbekunden blieben 2014 stabil.

Der Erdgasabsatz der RheinEnergie ging gegenüber dem Vorjahr temperaturbedingt um -10,2 % auf 7.261 GWh zurück (Vorjahr 8.082 GWh). Innerhalb dieses Segmentes war die Absatzentwicklung an große Sonderkunden jedoch weiterhin stabil, da diese weitgehend temperaturunabhängig ist und zudem neue Liefer- und Rahmenverträge abgeschlossen werden konnten. Die Preise für Privat- und kleine Gewerbekunden blieben 2014 stabil.

Der Absatz von Fernwärme an Sondervertragskunden sank gegenüber dem Vorjahr um 17,9 %. Der Temperatureffekt überlagerte dabei die positive Entwicklung durch Netzerweiterungen und den Zubau neuer Anschlüsse. Die Preise für Fernwärme sind kostenbasiert und wurden 2014 zweimal angepasst. Per saldo bedeutete dies für einen Normal-Haushalt eine Preissenkung von rund 2 %.

5,8 °C

warm war es im Winter 2014 im Köln-Bonner Raum – fast drei Grad wärmer als im langjährigen Mittel.

Aufgrund der hohen Temperaturen sank der Absatz von Erdgas durch die RheinEnergie um rund 10 Prozent, von Fernwärme, Energiedienstleistungen und Dampf sogar um jeweils rund 18 Prozent.

Das Interesse an den Produkten Nahwärme / Contracting / Energiedienstleistungen ist angesichts steigender Energiekosten und nach wie vor umfangreicher Modernisierungsbedarfe in der Wohnungswirtschaft und der Industrie ungebrochen. Auf die hohen technischen und gesetzlichen Anforderungen reagiert die RheinEnergie mit dem Angebot innovativer und kundenspezifischer Lösungen, so dass im Geschäftsjahr 2014 neue Verträge in nennenswertem Umfang abgeschlossen oder verlängert werden konnten. Dennoch sank der Absatz (448,5 GWh) klimatisch bedingt um - 18,2 % gegenüber dem Vorjahr (548,4 GWh).

Neue Produkte und Dienstleistungen

Mit dem Projekt „ProfiPartnerschaft“ sucht die RheinEnergie den Schulterchluss mit dem Elektro-, Sanitär-Heizung-Klima (SHK)- und Schornsteinfeger-Handwerk. Ziel ist es, gemeinsam mit innovativen Produkten individuelle Kundenbedürfnisse besser zu bedienen und neue Kunden zu gewinnen.

Zum 1. November 2014 hat die RheinEnergie das Produkt „RheinEnergie-SmartHome“ eingeführt. Ziel ist es, mit neuen Energieeffizienzlösungen Kunden zu gewinnen, zunächst mit drei Produkt-Paketen zu den Themen Energieeffizienz, Wärme und Sicherheit. Für den Vertrieb nutzt die RheinEnergie die Infrastruktur von NetCologne und eigenen Kundenzentren. Technologiepartner ist die Deutsche Telekom AG mit ihrer Smart-Home-Plattform Qivicon.

Im Frühjahr 2014 führte die RheinEnergie ein Studentepaket ein. Auszubildende und Studenten bekommen Ökostrom ohne Aufpreis und mit einer Preisgarantie bis Ende 2016.

Wasserwirtschaft und -absatz

Die Quelle für das Kölner Trinkwasser ist das große unterirdische Wasserreservoir der Kölner Bucht. In acht Wasserwerken links und rechts des Rheins fördert die RheinEnergie in Brunnengalerien Grundwasser, teils mit Uferfiltrat gemischt. Die Städte Frechen und Pulheim werden seit 2014 ebenfalls über die RheinEnergie-Wasserwerke versorgt. Der Absatz betrug im Berichtsjahr 81,7 Mio. m³ (Vorjahr 81,8 Mio. m³). Die Wasserpreise blieben unverändert.

Netzwirtschaft

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) pachtet und betreibt die Strom- und Erdgasnetze für die in den SWK-Konzern einbezogenen Energieversorgungsunternehmen. Des Weiteren ist sie über einen sogenannten Netzverfügungsvertrag für die Sparten Wasser und Fernwärme als Dienstleisterin für einzelne Konzerngesellschaften tätig.

Im Jahr 2014 haben sich die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft erneut deutlich verändert. Komplexität und Regulierungsdichte sind weiter gestiegen. Im Gasbereich hat die RNG Mehr-/Minder-mengen-Abrechnungen der Vorjahre durchgeführt und Vorgaben einer neuen Kooperationsvereinbarung umgesetzt. Weiterhin hat sie ein Projekt zur Vorbereitung auf die Umstellung der Gasqualität von niederkalorischem L-Gas auf hochkalorisches H-Gas sowie die Umsetzung der Anforderungen zur Krisenvorsorge Gas begonnen.

Ein erheblicher Einfluss auf die Steuerung des Netzbetriebes geht zunehmend von der Energiewende aus. Strom fließt nicht mehr allein aus den Hoch- in die Mittelspannungsnetze, sondern wird auch aus vielen kleinen Fotovoltaik-Anlagen in Mittel- und Niederspannungsnetze eingespeist. Die RheinEnergie hat deshalb gemeinsam mit der RNG ein Konzept entwickelt und eine erste Netzstation so ausgerüstet, dass sie Zustandsdaten an unterschiedlichen Stellen im Netz erfasst und an die Leitstelle weitergibt.

Beteiligungen und Konzessionen

Die Kooperationen mit Energieversorgern in der rheinischen Region und deren kommunalen Anteilseignern sind ein wichtiger strategischer Faktor im SWK-Konzern und erstrecken sich auf die gesamte Wertschöpfungskette. Außerdem erhalten die Partnerunternehmen Zugang zu Zukunftsthemen wie zum Beispiel Smart-Metering, Elektromobilität und umweltfreundliche Erzeugungsanlagen. Grundgedanke der Kooperation ist die nachhaltige Bündelung kommunaler Interessen.

Den energiewirtschaftlichen Konzerngesellschaften ist es im Jahr 2014 gelungen, wichtige Konzessionen zu sichern und neue zu gewinnen. Die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft erwarb erneut die Konzessionen für Gas in Hürth und Wesseling. Die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH (BELKAW) konnte die Bestandskonzessionen für Strom, Gas, Wasser und Wärme in Bergisch Gladbach, für Strom in Kürten und in Leichlingen sowie für Strom und Gas in Lindlar sichern. In Morsbach und Reichshof hat die AggerEnergie GmbH die Bestandskonzessionen im Gasbereich gesichert und die Stromkonzessionen neu hinzugewonnen.

Am 4. Februar 2014 wurde die Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG (SNB) gegründet. An der neu gegründeten Stromnetzeigentums-gesellschaft hält die Stadt Bornheim 51 %, die übrigen 49 % hält die RheinEnergie. Derzeit laufen die Netzübernahmeverhandlungen zwischen dem Altkonzessionär und der SNB.

Im Auswahlverfahren der Stadt Bergisch Gladbach zum Wiedereinstieg in die Energie- und Wasserversorgung hatte die RheinEnergie ein verbindliches Angebot zur Veräußerung von 49,9 % der Geschäftsanteile der BELKAW an die Bädergesellschaft der Stadt Bergisch Gladbach mbH abgegeben. Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach hat im April 2014 das Angebot der RheinEnergie zum Erwerb der BELKAW-Geschäftsanteile angenommen. Seit Ende Juni 2014 ist die Stadt Bergisch Gladbach an der gemeinschaftlichen Führung der BELKAW als gleichberechtigter Mitgesellschafter beteiligt. Stille Gesellschafter der BELKAW sind weiterhin und zum Teil mittelbar die Kommunen Burscheid, Leichlingen, Lindlar, Kürten und Odenthal.

Die RheinEnergie HKW Rostock GmbH (RERo), ein 100%iges Tochterunternehmen der RheinEnergie, besitzt 49,62 % des Eigentums am Steinkohlenheizkraftwerk Rostock. Die RheinEnergie Trading GmbH vermarktet den bezogenen Strom für die RERo. Im Herbst 2014 konnte der Fernwärmeliefervertrag zwischen der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und den Stadtwerken Rostock zur Belieferung der Hansestadt Rostock um zehn Jahre, beginnend ab 2015, verlängert werden.

Im September 2012 fasste die RheinEnergie den Beschluss, ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 450 MW zu errichten. Eigentümer und Betreiber ist die RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie. Nach Vorlage sämtlicher erforderlicher Genehmigungen für das Kraftwerk einschließlich eines Planfeststellungsbeschlusses für den Netzanschluss wurden 2014 mehrere Elemente angeliefert und auf das Fundament aufgesetzt, unter anderem die 385 Tonnen schwere Gasturbine und der Generator. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Kessel errichtet und der Kamin montiert. Die Inbetriebnahme ist für Mitte des Jahres 2016 vorgesehen. Nach gravierenden Einschnitten des spanischen Gesetzgebers in das Vergütungsregime für erneuerbare Energien wurde die Schiedsklage gegen das Königreich Spanien der AS 3 Beteiligungs GmbH gemeinsam mit den weiteren Gesellschaftern des Kraftwerksprojektes Andasol 3 am 7. Januar 2015 registriert. Die Investoren fordern Schadensersatz für die Zurücknahme der gesetzlichen Förderzusagen, in die die Investoren berechtigterweise vertraut hatten. Die RheinEnergie ist über die AS 3 Beteiligungs GmbH mit durchgerechnet 12,3 % mittelbar an Andasol 3 beteiligt.

385 t

wiegt die Gasturbine, die 2014 im neuen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Niehl installiert wurde.

Nach seiner Inbetriebnahme Mitte 2016 wird das Kraftwerk der RheinEnergie HKW Niehl 3 eine elektrische Leistung von 450 MW erreichen.

Die RheinEnergie Express GmbH bietet außerhalb des Kerngebietes der RheinEnergie AG und von deren Beteiligungen nahezu deutschlandweit Strom- und Erdgasprodukte an. Zum Jahresende 2014 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 60.000 Haushalts- und Gewerbekunden.

Die 2013 durch die Stadtwerke Düsseldorf und die RheinEnergie gegründete RheinWerke GmbH (Anteile jeweils 50 %) hat im Geschäftsjahr ein erstes Projekt im Bereich der Biogasaufbereitung realisiert.

Wesentliche Weiterentwicklungen der Kooperation zwischen der MVV Energie AG und der RheinEnergie gab es im Geschäftsjahr 2014 nicht. Im Dezember 2014 hat die RheinEnergie die Geschäftsanteile der MVV an der bislang gemeinsamen Beteiligung TradeSoft übernommen. Diese soll im Geschäftsjahr 2015 auf die RheinEnergie verschmolzen werden.

ÖFFENTLICHER PERSONEN- NAHVERKEHR

9,95 Mrd.

Fahrgäste beförderten die Mitglieder des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen im Geschäftsjahr 2014.

Damit lagen die Fahrgastzahlen dieser Betriebe um 0,6 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Entwicklung setzte sich bei den deutschen ÖPNV-Unternehmen ein seit Jahren andauernder Zuwachs weiter fort.

ÖPNV-Entwicklung in Deutschland und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg

Die Fahrgastzahlen im Bus- und Bahnverkehr der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen organisierten Unternehmen stiegen 2014 auf 9,95 Mrd. Kunden an und erreichten einen neuen Höchststand. Diesen Fahrgastzahlen steht eine Verkehrsleistung der deutschen ÖPNV-Unternehmen von mehr als 93 Mrd. gefahrenen Personenkilometern gegenüber.

Parallel zu den Fahrgastzahlen nahmen auch die Fahrgeldeinnahmen mit rund 11,4 Mrd. € (+ 3 %) gegenüber Vorjahr deutlich zu. Der Kostendeckungsgrad blieb dennoch mit 77,0 % unverändert. Damit bleibt der finanzielle Aufwand pro Fahrgast trotz der anhaltenden Bemühungen der Unternehmen zur Kostendämpfung weiterhin deutlich höher als der Nettoertrag.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) fiel der Fahrgastzuwachs mit 0,4 % etwas geringer aus als der Bundestrend. Insgesamt waren 533,2 Mio. Fahrgäste im VRS mit Bussen und Bahnen unterwegs. Die hieraus erzielten Fahrgelderlöse der VRS-Unternehmen verbesserten sich um knapp 22 Mio. € (+ 3,7 %) auf 609,7 Mio. €. Ursache für den über dem Fahrgastzuwachs liegenden Anstieg waren die Tarifierpassungen um 3,6 % zu Beginn des Jahres 2014.

Wesentliche Ereignisse und unternehmerische Aktivitäten

Die wichtigsten Aktivitäten der KVB im abgelaufenen Geschäftsjahr waren der Bau der Nord-Süd Stadtbahn, insbesondere vor dem Hintergrund der andauernden Untersuchungen zum Unglück am Waidmarkt 2009, die Modernisierung und Optimierung der bestehenden Bus- und Bahnlinien sowie weitere Maßnahmen zur Steigerung von Sicherheit und Komfort im ÖPNV-Netz. Dabei unterstützen die Neuinvestitionen das Ziel, Emissionen zu senken und die Konzepte der Elektromobilität in der Praxis umzusetzen.

Waidmarkt / Nord-Süd Stadtbahn

Im Oktober 2012 begannen am Waidmarkt die Arbeiten zur Herstellung der Besichtigungsbaugrube, die für die Ermittlung der Unglücksursache notwendig ist. Nach Fertigstellung des Bauwerks Ende Juni 2014 konnte der Gutachter des Landgerichts mit der Beweiserhebung beginnen. Da der relevante Untersuchungsbereich sich unterhalb des Grundwasserspiegels befindet und die Besichtigungsbaugrube mit Wasser gefüllt ist, führen auf Anweisung des Gutachters speziell ausgebildete Taucher die Untersuchungen zur Ermittlung der Schadensursache durch. Die Arbeiten während der Tauchgänge werden dokumentiert und unter anderem per Video in einen entsprechend ausgerüsteten Baucontainer übertragen, in dem die beteiligten Gutachter und weitere Verfahrensbeteiligte das Geschehen verfolgen können. Dieses

Verfahren ist insgesamt sehr aufwendig, so dass der bisherige Zeitplan für die Untersuchungen nicht eingehalten werden kann. Die KVB geht aktuell davon aus, dass die Beweissicherung erst im ersten Halbjahr 2017 abgeschlossen und frühestens dann mit der Sanierung und Fertigstellung des Bauwerks begonnen werden kann, die rund vier bis fünf Jahre dauern wird. Vor dem Hintergrund noch laufender Feinabstimmungen zum Verfahren der Beweissicherung hat die KVB ein neues Datum für die Gesamtinbetriebnahme bislang nicht genannt. Unabhängig von einem neuen Fertigstellungstermin verzögert sich die Gesamtinbetriebnahme der Nord-Süd Stadtbahn, die bislang für 2019 vorgesehen war, in jedem Fall um einige Jahre. Bis dahin fährt die Linie 5 als nördliche Teilstrecke von Ossendorf kommend im 10-Minuten-Takt die unterirdische Haltestelle „Heumarkt“ als Endhaltestelle an. Die Arbeiten am südlich der Unglücksstelle liegenden Streckenabschnitt der Nord-Süd Stadtbahn sind ebenfalls weiter fortgeschritten, und der Ausbau der Haltestellen ist nach dem Einbau aller 63 Fahrtreppen und 13 Aufzüge nahezu abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der südlichen Teilstrecke von der Haltestelle „Severinstraße“ bis nach Rodenkirchen – in der Verkehrsspitze auch bis nach Sürth – soll zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 erfolgen.

Neue Stadtbahnwagen

In einer städteübergreifenden Kooperation beschaffen KVB und die Düsseldorfer Rheinbahn gemeinsam neue Stadtbahnwagen. Das Projekt ist ein Resultat aus der Kooperation „Spurwerk NRW“, in der sich die KVB, die Rheinbahn und neun weitere Verkehrsunternehmen aus NRW zusammengeschlossen haben mit dem Ziel, große Investitionsvorhaben gemeinsam umzusetzen und damit Synergieeffekte sowohl in technisch-betrieblicher als auch in finanzieller Hinsicht zu erzielen. Die KVB wird im Rahmen des Projektes 20 Fahrzeuge bestellen. Die sechsachsigen Hochflurbahnen sollen alte Züge aus den 1970er Jahren ersetzen. Sie werden grundsätzlich in Doppeltraktion eingesetzt, 28 Meter lang und 2,65 Meter breit sein sowie jeweils nur einen Führerstand aufweisen. Dies führt zu einem verbesserten Raumangebot für die Fahrgäste. Alle Bahnen sollen bis 2020/21 ausgeliefert sein.

Inbetriebnahme der neuen Leitstelle

Ende September 2014 nahm die KVB die im Kern sanierte Leitstelle in Betrieb. Die mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik ausgestattete Schaltzentrale dient dazu, die Betriebsabläufe zu optimieren sowie die Sicherheit und den Komfort der Fahrgäste weiter zu erhöhen. Das Herzstück der neuen Leitstelle ist ein 525 Quadratmeter großer Einsatzraum mit einer leicht gewölbten Multimediawand, auf der zum einen das gesamte Liniennetz der KVB mit den symbolisch dargestellten Signalanlagen und die aktuellen Zugbewegungen in Echtzeit zu sehen sind. Zum anderen ist das Stromnetz der KVB abgebildet. In der Mitte befinden sich neun Videomonitore, die bei Bedarf Bilder der Kameras in den Haltestellen liefern. Somit kann auf einen Blick die gesamte Verkehrssituation erfasst, Störungen und sich entwickelnde Staus frühzeitig erkannt und mit entsprechenden Maßnahmen reagiert werden.

275,1 Mio.

Fahrgäste beförderte die KVB 2014 mit ihren Bussen und Bahnen. Das waren 1,5 Mio. Fahrten beziehungsweise 0,5 % weniger als im Vorjahr.

Nach dem Fahrgastrekord im Vorjahr war damit ein leichter Rückgang bei der Anzahl der das Angebot der KVB nutzenden Bürger zu verzeichnen.

Fahrgastzahlen

Nachdem die Fahrgastzahlen der KVB über viele Jahre gestiegen waren, war 2014 ein Rückgang zu verzeichnen: 275,1 Mio. Fahrten im Vergleich zu 276,6 Mio. im Vorjahr bedeuten ein Minus von 1,5 Mio. Fahrten (-0,5 %). Während die Zahl der Fahrgäste im entgeltlichen Linienverkehr auf Vorjahresniveau stagnierte, war der Rückgang der Fahrgastzahlen insbesondere auf eine weiter sinkende Schwarzfahrerquote (-1,4 Mio. Schwarzfahrer) und auf einen geringeren Anteil der bestellten Zusatzverkehre (zum Beispiel für Messeveranstaltungen) zurückzuführen. Bei der Ticketwahl setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort: Während sich Zeittickets und Handytickets weiterhin steigender Beliebtheit erfreuen, war die Nutzung von Bartickets weiter rückläufig. Insgesamt bestätigen die Fahrgastzahlen, dass der Bürger aus Köln und dem Umland das KVB-Nahverkehrsangebot sehr gut annimmt, was zu einer Entlastung der Straßen und somit zu einem verbesserten Verkehrsfluss in Köln beiträgt.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Branchenbezogene Entwicklung

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf einen Rekordstand von 4,5 Mrd. t. Dabei entwickelten sich die einzelnen Verkehrsbereiche unterschiedlich: Auf der Straße wurden – nach einer Schätzung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur – im vergangenen Jahr rund 3,5 Mrd. t und damit 3,7 % mehr befördert als im Jahr 2013. Ein wesentlicher Grund hierfür liegt in der starken Zunahme von Baustofftransporten aufgrund der milden Witterung zum Jahresbeginn. Während die Seeschifffahrt um 2,4 % zulegen konnte, wuchs die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt nur um moderate 0,8 %. Insgesamt wurden 229 Mio. t Güter auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert. Der Güterverkehr der Eisenbahn musste als einziger Verkehrszweig einen Rückgang verkraften. Auf Schienen wurden 365 Mio. t und damit 2,4 % weniger als im Vorjahr befördert. Die Verkehrsleistung blieb mit 112,6 Mrd. tkm unverändert. Für die Hafenstandorte am Rhein, an denen die HGK-Gruppe über ihre Beteiligungen vertreten ist, ergaben sich 2014 signifikante Rückgänge beim Kohleumschlag. Maßgeblich dazu beigetragen hat die außergewöhnlich schwache Nachfrage aus dem Bereich der Kraftwerkswirtschaft. Die Gründe hierfür sind sowohl eine geringere Auslastung der Kraftwerke, da regenerative Energien zunehmend stärker genutzt werden als konventioneller Energieträger, als auch die milden Temperaturen zu Beginn und Ende des Jahres.

Wesentliche Ereignisse und unternehmerische Aktivitäten

Das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr wird im Wesentlichen durch die HGK sowie deren Beteiligungen HTAG und RheinCargo geprägt. Während die beiden Beteiligungen das operative Geschäft des schienenbezogenen Güterverkehrs und des Hafenbetriebs an den Standorten Köln, Neuss, Düsseldorf und Duisburg betreiben, übernimmt die HGK die Funktion einer Logistik-Holding, die darüber hinaus Infrastruktur und Serviceleistungen bereitstellt.

Infrastruktur und Serviceleistungen

Der Bereich Netz der HGK nimmt neben der Netzbetriebssteuerung und der Instandhaltung im eigenen Netz auch Aufgaben der technischen Störungsbeseitigung wahr. Auch im Auftrag anderer Eisenbahnunternehmen sind die Mitarbeiter des Bereichs dienstleistend tätig. Im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages mit der KVB hält die HGK die Bahnanlagen der Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 gegen Entgelt vor und instand. Die RheinEnergie liefert den zum Betrieb der Stadtbahnlinien benötigten Fahrstrom.

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen für die RheinCargo und externe Kunden. Die Zertifizierung als Instandhaltungsstelle von Güterwagen fördert die Nachfrage seitens externer Kunden: So verzeichnet die HGK-Technik zunehmend Anfragen von deutschen Eisenbahnverkehrsunternehmen im regionalen Bereich der Containerterminals und von Bahnlogistikern aus Benelux, sowohl zur Instandhaltung von Diesel-Lokomotiven als auch im Bereich der E-Traktion.

Im Geschäftsjahr 2014 gingen die Erlöse und Nebenerlöse aus dem nicht hafenauffinen Vermietungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 9,4 % zurück. Diese Entwicklung beruht auf der Veräußerung von nicht betriebsnotwendigen Gebäuden.

Hafenerweiterung Köln-Godorf

Das Bundesverwaltungsgericht hat den wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschluss für das Hafenerweiterungsprojekt am 19. Februar 2015 für rechtswidrig erklärt, weil auf der Grundlage (ausschließlich) des Wasserhaushaltsgesetzes die Planfeststellung eines Hafens als funktionale Gesamtheit von wasser-

27,7 Mio. t

Hafenumschlag der Rhein-Cargo im Jahr 2014 verschaffen den Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf eine besondere Position in Europa.

Mit rund 24 Mio. t transportierter Güter auf der Schiene ist die RheinCargo eines der größten deutschen Eisenbahn-Güterverkehrsunternehmen.

und landseitigen Betriebsanlagen nicht möglich sei. Planfeststellungsfähig sei nur der Ausbau des Gewässers, dagegen bedürfen zum Beispiel die außerhalb des Hafenbeckens und seiner Ufer vorgesehenen Maßnahmen baurechtlicher Genehmigungen, für die die Kommune zuständig ist. Die HGK hat daraufhin bereits nach dem erstinstanzlichen Urteil die notwendigen Verwaltungsverfahren nach den wasser-, eisenbahn- und baurechtlichen Bestimmungen beantragt. Die Verfahren dauern an.

Operatives Geschäft

Im Eisenbahngüterverkehr erzielte die RheinCargo mit rund 24,1 Mio. t (Vorjahr 24,0 Mio. t) ein Transportvolumen, das nochmals leicht über dem Vorjahr lag. Dabei behauptete sich Mineralöl als stärkste Hauptgütergruppe mit rund 7,0 Mio. t (Vorjahr 7,1 Mio. t). Das rückläufige Transportaufkommen bei Kraftwerkskohle beeinflusste wesentlich das geringere Transportvolumen von Energierohstoffen (rund 4,8 Mio. t). Mengenzuwächse verzeichnen hingegen chemische Erzeugnisse sowie Metalle und Metall-erzeugnisse. Die letztgenannten Gütergruppen profitierten von einer höheren Produktion der lokalen Aluminiumindustrie. In den Häfen der RheinCargo wurden insgesamt 27,7 Mio. t (Vorjahr 29,7 Mio. t) Güter umgeschlagen. Davon entfielen 18,4 Mio. t (Vorjahr 19,1 Mio. t) auf den wasserseitigen Umschlag. Relativ stabil sind die Mengen bei Mineralöl, Metall-erzeugnissen, Nahrungs- und Futtermitteln. Chemische Produkte verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Zuwachs von rund 4 %. Dagegen wirkte sich die gesunkene Auslastung der Kraftwerke auch auf den Umschlag mit Energierohstoffen (feste mineralische Brennstoffe) negativ aus. Ebenso rückläufig waren die Umschlagsmengen der Hauptgütergruppe Steine und Erden.

Die HTAG legte beim Transportaufkommen um 1,4 % auf 12,3 Mio. t erneut zu. Während die meisten Gütergruppen stagnierten, war bei Baustoffen mit einem Aufkommen von 1,8 Mio. t der größte Zuwachs (+ 14,4 %) zu verzeichnen. Die Transportleistung nahm dagegen insgesamt um 5,4 % auf 4,8 Mio. tkm ab. Die Umschlagsleistung sank um 20,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 3,8 Mio. t. Den größten Anteil daran hatte mit fast 1 Mio. t der Rückgang des Kohleumschlags.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), vormals GVG Gewerbeabfallsortierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH, Köln, und AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung), vormals KVK Kompostierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH, Köln, tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Für die AWB sind die rechtlichen Grenzen für den Auftritt im Wettbewerb, die durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht gezogen werden, weiterhin unverändert. Die Stadt Köln und die dazugehörenden Unternehmen bleiben damit strukturell Hauptauftraggeber der AWB. Zusätzliche Aufträge, zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln oder die Ausweitung des Servicespektrums, sind denkbar.

Positiv auf die Geschäftsaktivitäten der AVG wirkten sich das konjunkturelle Umfeld in Deutschland sowie die damit einhergehenden höheren Mengen an Gewerbeabfällen aus. Die Jahresanlieferungsmengen an Haus- und Sperrmüll waren hingegen leicht rückläufig. In der Restmüllverbrennung sowie im Bereich der Gewerbe- und Baustellenabfallverwertung konnten anders als in den Vorjahren erstmals wieder leichte Entgelt- beziehungsweise Preissteigerungen realisiert werden. Bei der Energiegewinnung aus der Restmüllverbrennung drücken die rückläufigen Marktpreise auf das Umsatzniveau der AVG.

Wesentliche Ereignisse und unternehmerische Aktivitäten

Ziel der AWB ist es, im Rahmen ihrer Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Parallel dazu liegen die Schwerpunkte der unternehmerischen Aktivitäten weiterhin auf einer nachhaltigen Optimierung der Kosten- und Leistungsstruktur und dem Ausbau der Kundenbetreuung.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville und zusammen mit ihren Tochtergesellschaften die Kompostierung sowie die Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr war die AWB 2014 für die Leerung von rund 257.400 (Vorjahr rund 251.800) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arzt- und die Biomüllgefäße enthalten. Bis Ende des Berichtsjahres hat die AWB im gesamten Stadtgebiet rund 74.000 (Vorjahr rund 69.000) wöchentliche Leerungen von Bio-Tonnen durchgeführt. Es gelang, den Anschlussgrad der Bio-Tonne bis Ende 2014 nochmals leicht auf rund 54 % (Vorjahr rund 51 %) zu steigern. Insgesamt hat die AWB rund 252.500 t (Vorjahr rund 254.400 t) Restmüll und ca. 38.600 t (Vorjahr rund 33.400 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und über Straße sowie Schiene in die städtischen Entsorgungsanlagen transportiert. Zusätzlich fielen nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr rund 43.900 t Sperrgut an, von denen die AWB rund 18.800 t im Rahmen des Holsystems einsammelte.

Wie die Biotonne verzeichneten auch die Gelbe (LVP-Sammlung) und die Blaue Tonne (Papiersammlung) wachsende Anschlussquoten: Zum 31. Dezember 2014 lagen diese für die Blaue Tonne bei 86,4 % (Vorjahr 86,0 %), für die Gelbe Tonne bei 82,0 % (Vorjahr 81,2 %). Die gesammelte und verwertete Altpapier-tonnage lag geringfügig unter dem Vorjahreswert.

8.473 Tsd. m

umfasste 2014 die wöchentliche Reinigungsleistung der AWB im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung – ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr.

In die Stadtreinigung sind darüber hinaus mehr als 1.600 Grünanlagen, Spielplätze und Picknickstellen einbezogen.

Leistungen der Stadtreinigung

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Stadtreinigung beliefen sich im Jahr 2014 auf 8.473 Tsd. m (Vorjahr 8.452 Tsd. m) und lagen damit erneut über dem Niveau des Vorjahres. Die Stadtreinigung umfasst auch mehr als 1.600 Grünanlagen und Spielplätze sowie die sogenannte Picknickreinigung, die bei Bedarf auch an Sonn- und Feiertagen in besonders stark frequentierten Anlagen durchgeführt wird.

Aufgrund einer außergewöhnlich milden Witterung waren im Jahr 2014 so gut wie keine umfangreichen Räum- und Streueinsätze erforderlich. Erst Ende Dezember setzte nennenswerter Schneefall ein, den die AWB problemlos bewältigte.

Wertstoffsammelsysteme

Ein Schwerpunkt des im Vorjahr aufgesetzten Programmes „Aktiv für Köln“, das der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes der Stadtverwaltung (Schaffung von Angeboten zur Wiederverwendung, Verbesserung der Recyclingquote) dient, war 2014 die Ausweitung der kommunalen Altkleidersammlung und der Wertstofftonne auf das gesamte Stadtgebiet Köln. Der Einführung der neuen städtischen Altkleidercontainer gingen die Erfassung und Beseitigung illegal aufgestellter Container und eine Abstimmung mit der Stadt über die Standorte der neuen Container voraus. Bei der Vermarktung der gesammelten Altkleider wurde im Rahmen der 2014 erfolgten europaweiten Ausschreibung besonders großer Wert auf eine ebenso hochwertige wie auch transparente Verwertung gelegt. Mit der flächendeckenden Einführung und Entsorgung der Wertstofftonne, die 2014 die Gelbe Tonne ablöste, leistet die AWB im Sinne des städtischen Abfallkonzeptes einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz: die Schonung der natürlichen Ressourcen und die damit verbundene erhebliche Einsparung von Energie. Bei dem privatwirtschaftlich ausgeschriebenem Leistungsteil (rund 83 % der Menge) setzte sich die AWB gegen die Konkurrenz der dualen Systeme durch; beim übrigen Leistungsteil (rund 17 % der Menge) wurde sie von der Stadt für die Vertragsdauer von drei Jahren beauftragt. Die AWB war damit 2014 erneut stadtweit der Entsorger der Wertstofftonne (vormals „Gelbe Tonne“). Ein weiterer Bestandteil des Programmes „Aktiv für Köln“ war 2014 der Ausbau der E-Schrott-Sammlung. Schwerpunkte bildeten hierbei Ideen und Maßnahmen zur Sammlung von Elektrokleingeräten sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, für dieses Thema.

Toilettenbewirtschaftung

Auf Basis des von der Stadt Köln beschlossenen Toilettenkonzeptes erfolgte 2014 die Standortauswahl unter enger Einbeziehung der zuständigen Stellen bei der Stadt Köln, der Bezirksvertretungen und der politischen Vertreter. Die Auswahl des Kölner Modells der Citytoilette wurde nach Abstimmung mit der Stadtgestaltung und Zustimmung der städtischen Designkommission getroffen. Die AWB hat erste „Pilottoiletten“ bestellt. Da ein Großteil der Standortvorschläge sich noch in der verwaltungsinternen Prüfung befindet, ist mit dem Aufbau der Citytoiletten allerdings erst 2015 zu rechnen.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Auch im Geschäftsjahr 2014 betrieb die AVG die RMVA Köln ganzjährig im genehmigten Regelbetrieb. Unter der Berücksichtigung notwendiger Stillstands-Zeiten für Revisionen, die an zwei Verbrennungslinien durchgeführt wurden, erreichte die RMVA im abgelaufenen Geschäftsjahr eine hohe Verfügbarkeit, so dass in der Anlage mit rund 742.000 t Abfälle (Vorjahr 697.000 t) deutlich mehr Mengen als im Vorjahr verbrannt werden konnten. Die dabei erzeugte Verbrennungsenergie betrug 378.170 MWh Strom (Vorjahr 369.292 MWh Strom) und 397.725 t (Vorjahr 344.833 t) Ferndampf. Dennoch lagen die Emissionsdaten der RMVA sowohl deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben als auch unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2015 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG.

Deponie Vereinigte Ville

Auf der Deponie Vereinigte Ville werden mineralische Abfälle verwertet und beseitigt. Ein Großteil der Abfälle wird in der Rostascheaufbereitungs- und Abfallkonditionierungsanlage am Standort behandelt und anschließend abgelagert. Die Mengenentwicklung war mit 541.000 t gegenüber dem Vorjahr (678.000 t) plangemäß rückläufig, lag aber weiterhin auf einem auskömmlichen Niveau. Von der angenommenen Menge wurden rund 508.000 t beseitigt und rund 33.000 t zur Einrichtung von neuen Schüttfeldern verwertet.

742.000 t

Abfälle wurden 2014 in der RMVA der AVG verbrannt, rund 6,5 % mehr als im Vorjahr.

Dabei wurden 378.170 MWh Strom und 397.725 t Ferndampf erzeugt. Die Emissionswerte lagen dabei deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben und unter den strengeren Genehmigungswerten.

Kompostierung

In der Kompostierungsanlage der AVG Kompostierung werden im Wesentlichen Bio- und Grünabfallmengen der Stadt Köln sowie aus der Region Köln/Bonn verwertet. 2014 stiegen die kompostierten Mengen erneut an: von 108.600 t im Vorjahr auf 111.300 t im Berichtsjahr. Ursächlich für den Mengenanstieg war zum einen eine starke Vegetation, zum anderen erhöhte sich das Behältervolumen in Köln um 7 % auf rund 74.000 Stück. Vermarktungsschwerpunkt war wie im Vorjahr die Landwirtschaft, gefolgt vom Komposteinsatz in der Rekultivierung. Die Produkte der AVG Kompostierung sind nach wie vor RAL-gütesichert und werden kontinuierlich auf ihre Qualität hin überwacht.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

In diesem Segment hat die AVG Ressourcen 2014 an den beiden Standorten in Köln-Niehl und Köln-Heumar insgesamt rund 338.000 t (Vorjahr 363.000 t) Abfälle angenommen und verarbeitet. Der Mengenrückgang ist dabei auf die Reduzierung der Annahme rein mineralischer Abfälle zurückzuführen, die im Berichtsjahr verstärkt ohne weitere Vorbehandlung direkt zur Deponierung auf die Deponie „Vereinigte Ville“ geliefert wurden. Auch die Vorbehandlung von Gewerbeabfällen für die Müllverbrennung konnte nochmals zu Gunsten direkter Anlieferungen in die RMVA reduziert werden. In der Altholzverwertungsanlage auf dem Gelände in Köln-Niehl wurden 2014 rund 65.800 t behandelt (Vorjahr 69.500 t). Weitere 12.900 t (Vorjahr 11.600 t) wurden am Standort Heumar angenommen und verarbeitet. Die hergestellten Hackschnitzel wurden je nach Qualität zur stofflichen Verwertung an die Holzindustrie sowie zur thermischen Verwertung in Biomassekraftwerke geliefert.

TELEKOMMUNIKATION**Branchenbezogene Entwicklung**

Aus einer Studie der Beratungsgesellschaft DIALOG CONSULT und des Branchenverbands VATM geht hervor, dass der nationale Umsatz für Telekommunikationsdienste inklusive TV im Jahr 2014 um 1,2 % auf 58,3 Mrd. € leicht gesunken ist. Zwar entwickelte sich der Bereich Breitband-Kabelnetz positiv (+6,3 % gegenüber Vorjahr), der Umsatzrückgang in den Bereichen Festnetz und Mobilfunk (-2,1 % beziehungsweise -1,6 % gegenüber Vorjahr) konnte jedoch nicht kompensiert werden. Damit setzte sich der Trend, Telefonate zunehmend mobil zu tätigen, fort, auch wenn weiterhin zwei Drittel der gesamten Gesprächszeit auf das Festnetz entfallen.

Wesentliche Ereignisse und unternehmerische Aktivitäten

In einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und hochregulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das durch intensiven Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist, hat sich die NetCologne auch 2014 erfolgreich behauptet. Die technische Grundlage dafür ist das eigene, leistungsstarke Breitbandnetz, über das nun 46,2 % der Teilnehmer-Anschlüsse realisiert worden sind.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war unter anderem von folgenden Besonderheiten geprägt: Ausbau des Glasfasernetzes „Fibre to the Curb“ (FTTC), Vertragsabschlüsse zum Anschluss von LTE-Standorten, Stabilisierung des CRM-Systems und der Marktstart zweier Top-Level-Domains in Köln.

FTTC – „Fibre to the Curb“

FTTC, also der Glasfaserausbau bis zum Kabelverzweiger, hat sich vor allem in ländlichen Gebieten mit geringer Einwohnerdichte bewährt. 2014 hat die NetCologne weitere FTTC-Ausbauprojekte in Köln und Umgebung forciert und sich gegen andere Infrastrukturbewerber durchsetzen können. Dabei wurden neue Kooperationspartnerschaften mit Städten, kommunalen Unternehmen und Energieversorgern ab-

geschlossen. Neben dem Eigenbau von Glasfasernetzen hat diese Strategie den Vorteil, mit relativ geringen Finanzmitteln den Ausbau des Breitbandnetzes weiter voranzutreiben. Die Ausbauprojekte liegen teilweise im bestehenden Versorgungsgebiet der NetCologne, teilweise aber auch in neuen Gebieten, die somit zusätzliches Vertriebspotenzial darstellen. Die neuen Netze ermöglichen eine Breitbandversorgung mit Übertragungsgeschwindigkeiten von derzeit bis zu 50 Mbit/s (und bis zu 100 Mbit/s mit Einsatz der Technologie „Vectoring“ ab Mitte 2015) und sind ein zunehmend starker Standortfaktor für Städte und Gemeinden.

Anschluss von LTE-Standorten

LTE steht für den Mobilfunkstandard der 4. Generation – mit nochmals deutlich höheren Übertragungsraten (50–100 Mbit/s) gegenüber dem Vorgänger. Die NetCologne hat die Partnerschaften mit großen Mobilfunkunternehmen weiter ausgebaut und die Beauftragung des Anschlusses von weiteren 125 LTE-Standorten akquiriert. Damit verfügt die NetCologne in Summe über einen Auftragsbestand von 256 LTE-Standorten.

Stabilisierung des neuen CRM-Systems

Um Marktbedarf und Kundenansprüchen noch stärker gerecht zu werden, hat NetCologne sukzessive ein neues CRM-System („Customer Relationship Management“) im Bereich Privatkunden eingeführt. Die in der Einführungsphase des CRM-Systems aufgetretenen Systemfehler führten zwischenzeitlich zu erhöhten Aufwendungen im Callcenter sowie im IT-Umfeld. Mittlerweile sind die Fehler größtenteils behoben, so dass nach Abschluss systemischer Optimierungen ein effizienter Normalbetrieb möglich sein wird.

Marktstart der Top-Level-Domains „.koeln“ und „.cologne“

Nach mehr als zweijähriger Vorbereitung sind 2014 die beiden Top-Level-Domains .koeln und .cologne erfolgreich an den Start gegangen. Zunächst waren die Domains für Markenrechtsinhaber, darauffolgend für die Stadt und ihre Beteiligungen, lokale Verbände und Vereine sowie ab September für jedermann erhältlich.

Bäder

Nach dem planmäßigen Abschluss der Grundsaniierungsarbeiten im Rodenkirchenbad Ende 2014 stehen den Kölner Bürgerinnen und Bürgern mit insgesamt 12 Bädern attraktive und in den letzten Jahren umfassend sanierte und modernisierte Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Im Lentpark bieten integrierte Eislaufbahnen und -flächen zusätzlich die Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen und andere Eissportaktivitäten an.

Insgesamt konnten die guten Besucherzahlen des Vorjahres (2,532 Mio.) im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der schlechten Witterung in den Sommermonaten mit 2,374 Mio. nicht erreicht werden. Im Freibadbereich ging in diesem Zeitraum die Anzahl der Badegäste um rund 20 % zurück. Um dennoch einen verhältnismäßig wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten zu können, das heißt, bei schlechtem Wetter Bäder auch vorübergehend zu schließen, wird seit dem Berichtsjahr mithilfe einer sogenannten Freibadampel im Internet angezeigt, welche Bäder in der Sommerzeit geöffnet haben. Mittelbar vom schlechten Wetter und von den zwischenzeitlichen Schließungen betroffen war teilweise auch der dem Bad angeschlossene Saunabetrieb, so dass auch in diesem Bereich die Besucherzahlen des Vorjahres nicht erreicht wurden. Die Fitness-Angebote im Agrippa- und Ossendorfbad verzeichnen mit 2.100 beziehungsweise 1.350 Mitgliedern eine stabile beziehungsweise auch leicht steigende Nachfrage.

256

LTE-Standorte hatte die NetCologne im Jahr 2014 in ihrem Auftragsbestand – eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr.

Der Mobilfunkstandard LTE erzielt mit 50–100 Mbit/s deutlich höhere Übertragungsraten als der Vorgänger.

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Gleiches gilt für die Nutzer der Eisflächen, deren Zahl sich bei rund 190.000 eingependelt hat. Sowohl im Schwimm- als auch Eislaufbereich bietet KölnBäder zahlreiche Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene an, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen und deren Angebot 2014 ausgeweitet wurde.

Neben den öffentlich zugänglichen Angeboten stellt KölnBäder auch in Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel ausreichend Kapazität in Form von Bahnstunden Schulen und Vereinen für den Schwimmunterricht und das Schwimmtraining zur Verfügung.

Der für das Berichtsjahr geplante Verkauf des 2012 geschlossenen Weidenbades konnte 2014 nicht realisiert werden, da ein geeigneter Investor noch nicht gefunden wurde. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung wird konstruktiv an einer zeitnahen Lösung gearbeitet.

Liegenschaften

Die Konzerngesellschaft moderne stad Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH (moderne stad) entwickelt eigene und im Konzerneigentum befindliche Liegenschaften. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke sowie die Herstellung und der Vertrieb von Bauträgerobjekten.

Im Entwicklungsgebiet Rheinauhafen Köln hat moderne stad als Bauträger ein Gebäude mit ausschließlich gewerblicher Nutzung sowie zwei Häuser mit vorwiegend wohnwirtschaftlicher Nutzung durch einen Generalunternehmer errichten lassen. Zum Berichtszeitpunkt war das Wohnprojekt vollständig fertiggestellt und bis auf vier Wohnungen und fünf Pkw-Einstellplätze verkauft. Mit der Vermietung von Flächen des Gewerbeobjektes sind auch externe Makler beauftragt.

Auf eigenen Grundstücken führte moderne stad die Erschließung eines ursprünglich rund 5 ha großen Areals in Rösrath fort. Auf dem Areal wurde eine Bauträgermaßnahme mit 42 Wohnungen und 48 Pkw-Einstellplätzen in zwei Tiefgaragen sowie weiteren oberirdischen Pkw-Einstellplätzen im Geschäftsjahr weitestgehend abgeschlossen. Weiterhin sollten – im Anschluss an die Übertragung von Verkehrsflächen an die Gemeinde – Teilflächen des Areals, die der gewerblichen Nutzung vorbehalten waren, an vorhandene Interessenten verkauft werden. Der Rat der Stadt Rösrath hatte im August 2014 die Änderung des Bebauungsplanes und eine gleichzeitige Veränderungssperre beschlossen, die zu einem Stillstand bei der Vermarktung der Flächen geführt hat. Ob der bisher angenommene Vermarktungshorizont bis zum Jahr 2017 eingehalten werden kann, wird die weitere Entwicklung des Baurechts an diesem Standort zeigen.

14.100 m²

Wohnfläche, verteilt auf 164 Wohnungen, befinden sich seit 2014 auf dem „Clouth-Gelände“ in Nippes im Bau.

Weitere 133 Wohnungen sind auf dem 15 ha großen Grundstücksareal bereits in Planung und werden bis 2018 durch die Konzerngesellschaft moderne stad vermarktet.

moderne stad hat die Baureifmachung des 2012 durch die Stadt Köln in die Gesellschaft eingebrachten, zuvor industriell genutzten und ca. 15 ha großen Grundstücksareals in Köln-Nippes („Clouth-Gelände“) fortgesetzt. Dazu gehören zunächst umfangreiche Abbruch- und Sanierungsmaßnahmen einschließlich der Beseitigung von Bodenkontaminationen. Zum Berichtszeitpunkt waren ca. 60 % des Gesamtareals saniert. Die Erschließung der sanierten Flächen durch moderne stad ist mit der Stadt Köln vertraglich geregelt worden. Auf dem Areal hat moderne stad 2014 fünf Baufelder in die eigene Bebauung übernommen und mit dem Bau von 164 Wohnungen (Gesamtwohnfläche: ca. 14.100 m²) und 163 Pkw-Tiefgaragen-Einstellplätzen begonnen. Hiervon hat das Unternehmen zwei Baufelder mit 72 Wohnungen an einen Investor und 92 Wohnungen an einzelne Erwerber verkauft. Um die große Nachfrage nach Wohnraum zu erfüllen, wurden zum Ende des Geschäftsjahres Durchführungs- und Verkaufsbeschlüsse für drei weitere Baufelder mit insgesamt ca. 133 Wohnungen (Gesamtwohnfläche: ca. 12.100 m²) und

123 Einstellplätzen an diesem Standort gefasst und diese bereits zum Teil an einen Investor veräußert. Neben der Bebauung durch eigene Bauträgermaßnahmen wird das Areal in Köln-Nippes durch den Verkauf baureifer und erschlossener Grundstücke an Investoren und Baugruppen überwiegend für öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungsbau verwertet. Der derzeitige Vermarktungshorizont des Gesamtareals endet im Jahr 2018.

Die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln, (WSK) verwaltet und bewirtschaftet in Köln rund 1.700 Wohnungen. Die Mieter sind sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtwerke Köln Konzerns als auch konzernfremde Personen. Mit diesem Angebot unterstützt die Gesellschaft die Stadt Köln und die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns bei der Bereitstellung preiswerten Wohnraums. Im Jahr 2014 stand für die WSK die Sanierung der Wohnanlage Bonner Straße/ Mertener Straße im Vordergrund. Dazu gehören zum einen die Fassadensanierung sowie Erneuerungen von Sanitäreinrichtungen, Fenstern, Türen und Treppenhäusern. Zum anderen wird mit dem Anschluss an das Fernwärmenetz eine wirtschaftliche und umweltfreundliche Energieversorgung langfristig sichergestellt. Weitere Maßnahmen der WSK waren die Erweiterung einer Kindertagesstätte (Kita) in Köln-Weidenpesch durch den Umbau eines angrenzenden, bislang als Supermarkt genutzten Gebäudeteils sowie der Erwerb eines Grundstücks in Köln-Nippes von moderne.stadt. Das Grundstück soll in den Folgejahren für die Errichtung von sogenanntem „preisgedämpfem“ Wohnraum genutzt werden.

KONZERN**Öffentliche Zwecksetzung**

Die SWK und die Konzerngesellschaften haben die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen wurde.

Ertragslage**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse			
abzgl. Energiesteuern	4.556,1	4.922,8	-7,4
Bestandsveränderungen	8,3	19,6	-57,7
Aktivierete Eigenleistungen	17,6	14,9	18,1
Sonstige betriebliche Erträge	311,2	254,2	22,4
Materialaufwand	3.317,9	3.647,3	-9,0
Personalaufwand	729,0	695,8	4,8
Abschreibungen	302,4	249,2	21,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	363,5	364,4	-0,2
Finanzergebnis	-37,8	-109,2	65,4
Ertragssteuern	51,2	55,1	-7,1
Sonstige Steuern	11,4	10,7	6,5
Konzernjahresüberschuss	80,0	79,8	0,3

Der Jahresüberschuss des Konzerns liegt mit 80,0 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 79,8 Mio. €, aber unter der im Vorjahr abgegebenen Ergebnisprognose. Im Geschäftsfeld Energie und Wasser belasteten Mengenrückgänge insbesondere bei Gas und Wärme sowie Sonderabschreibungen auf die gasbefeuerten Kraftwerke der RheinEnergie aufgrund niedrigerer Rentabilitätsersparungen das Ergebnis im Berichtsjahr. Im Vorjahr wirkte sich dagegen die Abschreibung auf den Buchwert der MVV negativ auf das Geschäftsfeldergebnis aus. Per Saldo konnten sich die Konzerngesellschaften im Bereich Energie und Wasser gegenüber dem Vorjahr gut behaupten. Ergebnismrückgänge gegenüber dem Vorjahr sind in den Geschäftsfeldern Öffentlicher Personennahverkehr und in der Telekommunikation zu verzeichnen. In den übrigen Geschäftsfeldern blieben die Ergebnisse stabil oder verbesserten sich leicht.

Außenumsätze

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)			
	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser	3.562,3	3.962,8	- 10,1
Öffentlicher Personennahverkehr	255,3	239,0	6,8
Hafenumschlag und Güterverkehr	126,7	118,3	7,1
Abfallentsorgung und -verwertung	227,1	221,2	2,7
Telekommunikation	246,5	251,1	- 1,8
Sonstige Geschäftsfelder	138,2	130,4	6,0
Gesamt	4.556,1	4.922,8	- 7,4

Die Außenumsatzerlöse des Konzerns (ohne Energiesteuer) betragen im Geschäftsjahr 4.556,1 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr (4.922,8 Mio. €) bedeutet dieses einen Rückgang um 7,4 %. Auch der Planumsatz von rund 5 Mrd. € wurde ähnlich deutlich verfehlt.

3.562,1 Mio. €

wurden im Geschäftsfeld Energie und Wasser 2014 umgesetzt, rund 10 % weniger als im Vorjahr.

Verantwortlich dafür waren die durch überdurchschnittlich hohe Außentemperaturen, starken Wettbewerb sowie energiesparendes Verbraucherverhalten bedingten Absatzrückgänge.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** erzielten die Gesellschaften einen Außenumsatz von 3.562,1 Mio. € und damit 10,1% weniger als im Vorjahr (3.962,8 Mio. €). Ausschlaggebend waren in erster Linie die deutlich höheren Außentemperaturen, die sich insbesondere negativ auf die Gas- und Wärmeabsatzmengen auswirkten. Hinzu kommen wettbewerbsbedingte Mengenrückgänge sowie ein zunehmend auf Energieeinsparung ausgerichtetes Verbraucherverhalten. Stabil gegenüber dem Vorjahr entwickelte sich hingegen der Wasserabsatz und -umsatz. Der Außenumsatz des Energiehandels lag bei 991,8 Mio. € (Vorjahr 1.235,2 Mio. €).

Im **Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr** stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr von 239,0 Mio. € auf 255,3 Mio. €. Hierfür waren im Wesentlichen zwei Ursachen maßgeblich: zum einen die Tarifanpassung bei der KVB und die daraus resultierenden höheren Fahrgelderlöse, zum anderen der erstmalige Einbezug der Schilling Omnibusverkehr GmbH, Köln, (Schilling), und der K-B-S Busreisen GmbH, Köln, (KBS) in den Konzernabschluss. Auf letztgenannte Gesellschaften entfällt ein Außenumsatz von 7,3 Mio. €.

Der Umsatzanstieg im **Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr** auf 126,7 Mio. € (Vorjahr 118,3 Mio. €) ist zum einen auf operativ bedingte Mehrerlöse im Bereich der Binnenschifffahrt, zum anderen auf eine Ausweisänderung von bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfassten Leistungen zurückzuführen.

Im **Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung** erhöhten sich die Umsatzerlöse um 2,7 % und erreichten 227,1 Mio. € (Vorjahr 221,2 Mio. €). Diese betrafen sowohl den Bereich der Abfallentsorgung als auch der Abfallverwertung. Ursachen waren vertraglich bedingte Preisanpassungen und Leistungsausweitungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsatzerlöse im **Geschäftsfeld Telekommunikation** verringerten sich operativ bedingt um 1,8 % und liegen bei 246,5 Mio. € (Vorjahr 251,1 Mio. €).

In den **Sonstigen Geschäftsfeldern** sind projektbezogene Aktivitäten (wie zum Beispiel Immobilienprojekte) enthalten, die nach Art, Umfang und Zeithorizont der Projekte in der Mehrjahresbetrachtung zu schwankenden Umsatzerlösen führen können. Kumuliert stiegen die Umsätze um 6,0 % auf 138,2 Mio. € an (Vorjahr 130,4 Mio. €).

Materialaufwand und Rohergebnis

Der Materialaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um 9,0 % auf 3.317,9 Mio. € (Vorjahr 3.647,3 Mio. €). Im Wesentlichen ist dieses auf die absatzmengenbedingt gesunkenen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung im Geschäftsfeld Energie und Wasser zurückzuführen. Das Rohergebnis als Saldo aus Umsatz und Materialaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 1.238,2 Mio. €, das sind 37,3 Mio. € weniger als im Vorjahr (1.275,5 Mio. €). Auch bei dieser Kennzahl entfällt der Rückgang im Wesentlichen auf das Geschäftsfeld Energie und Wasser. In den Geschäftsfeldern Öffentlicher Personennahverkehr sowie in der Abfallentsorgung und -verwertung war dagegen ein Anstieg des Rohergebnisses zu verzeichnen.

Sonstige betriebliche Erträge und betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betragen 311,2 Mio. €, das sind 57,0 Mio. € mehr (+ 22,4 %) als im Vorjahr. Der deutliche Anstieg hat vor allem zwei Ursachen, die das Geschäftsfeld Energie und Wasser betreffen: zum einen eine Gutschrift über in der Vergangenheit zu viel bezahlte Regelenergie, zum anderen einen Ertrag aus dem Anteilsverkauf der BELKAW.

Mit 729,0 Mio. € stieg der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 33,3 Mio. € an (+ 4,8 %). Hierfür sind neben den Tarifierhöhungen in den Konzerngesellschaften die Erstkonsolidierung der Gesellschaften Schilling und KBS sowie höhere Aufwendungen für die Altersversorgung ursächlich.

Einen deutlichen Anstieg auf 302,4 Mio. € verzeichneten die Abschreibungen (Vorjahr 249,2 Mio. €). Dieser begründet sich im Wesentlichen durch die bei RheinEnergie vorgenommenen Sonderabschreibungen auf die Gaskraftwerke im Zuge der gesunkenen Ertragserwartungen in diesem Bereich.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen veränderten sich mit 363,5 Mio. € nur unwesentlich (Vorjahr 364,4 Mio. €). Ursächlich sind gebildete Rückstellungen für Zuschussrisiken sowie höhere Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt -37,8 Mio. € (Vorjahr -109,2 Mio. €). Die deutliche Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr vorgenommenen Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der MVV im Geschäftsfeld Energie und Wasser.

Steuern

Die Ertragsteuern sanken im Berichtsjahr im Wesentlichen bedingt durch den insgesamt geringeren Jahresüberschuss auf 51,2 Mio. € (Vorjahr 55,1 Mio. €).

1.238,2 Mio. €

betrug im Geschäftsjahr 2014 das Rohergebnis, der Saldo aus Umsatz und Materialaufwand.

Das Minus von rund 3 % gegenüber dem Vorjahr entfällt im Wesentlichen auf das von Absatzrückgängen betroffene Geschäftsfeld Energie und Wasser.

HOLDING

Gewinn- und Verlustrechnung

SWK GmbH

	2014	2013	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	zum Vorjahr in %
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	156,3	148,1	5,5
Sonstige betriebliche Erträge	31,7	43,5	-27,1
Personalaufwand	13,0	12,1	7,4
Abschreibungen	0,1	0,1	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10,4	9,3	11,8
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	110,2	105,9	4,1
Übriges Finanzergebnis	10,6	21,3	-50,2
Ertragsteuern	12,1	13,4	-9,7
Sonstige Steuern	1,3	0,3	333,3
Jahresüberschuss	51,5	71,8	-28,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	-1,8	-100,0
Bilanzgewinn	51,5	70,0	-26,4

51,5 Mio. €

beträgt der Jahresüberschuss der Stadtwerke Köln GmbH im Jahr 2014, rund 28 % weniger als im Vorjahr.

Dieser Rückgang ist vor allem auf die geringere Gewinnabführung der GEW und der HGK sowie auf die gestiegene Verlustübernahme der KVB zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss der SWK im Jahr 2014 beträgt 51,5 Mio. €; dies sind 20,3 Mio. € (-28,3 %) weniger als im Vorjahr. Zu dem Ergebnisrückgang haben die geringere Gewinnabführung der GEW und der HGK sowie die gestiegene Verlustübernahme der KVB beigetragen. Das geringere Ergebnis bei der GEW (2014: 137,4 Mio. €; Vorjahr 142,2 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die rückläufige Ergebnisabführung der RheinEnergie (2014: 105,3 Mio. €; Vorjahr 111,3 Mio. €) und die gegenüber dem Vorjahr niedrigere Ausschüttung der NetCologne (2014: 9,0 Mio. €; Vorjahr 11,5 Mio. €) zurückzuführen. Das Ergebnis der HGK sank gegenüber dem Vorjahr (5,9 Mio. €) auf 4,6 Mio. €. Hierfür waren im Wesentlichen der Wegfall eines außerordentlichen, positiven Effektes aus dem Vorjahr sowie ein rückläufiges Zinsergebnis maßgeblich. Die insgesamt positive Abweichung bei den Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen ist auf den erstmaligen Einbezug des Jahresergebnisses der AWB GmbH zurückzuführen, mit der die SWK im Zuge des Rechtsformwechsels 2014 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen hat. Die AWB erwirtschaftete 2014 ein Unternehmensergebnis von 14,4 Mio. €. Im Vorjahr hatte die AWB – als Personengesellschaft – noch einen Gewinn von 14,7 Mio. € erwirtschaftet; dieser wurde im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen und beinhaltete keine Körperschaftsteuer. Bei der KVB ging das Ergebnis plangemäß, im Wesentlichen bedingt durch einen gestiegenen Kapitaldienst, von -86,9 Mio. € im Vorjahr auf -91,1 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Die Verlustübernahme der KölnBäder (-19,1 Mio. €; Vorjahr -19,0 Mio. €) blieb trotz allgemeiner Preissteigerungen infolge der bei KölnBäder vorgenommenen Kostensenkungsmaßnahmen stabil. Von den übrigen Beteiligungen (ohne Ergebnisabführungsvertrag) vereinnahmte die SWK im Berichtsjahr Dividenden von 9,1 Mio. € (Vorjahr, ohne AWB: 11,2 Mio. €). Das Eigenergebnis der SWK war des Weiteren geprägt durch deutlich geringere Steuerumlagen an ihre Organgesellschaften (ausgewiesen in den sonstigen betrieblichen Erträgen), periodenfremde Aufwendungen und bilanzielle Vorsorge für zukünftig zu erwartende Steueraufwendungen.

Die SWK hatte für 2014 ein Ergebnis von rund 62 Mio. € geplant, was sie im Ist um 10,5 Mio. € verfehlte. Ursächlich waren im Wesentlichen die geringeren Ergebnisse der Organgesellschaften GEW und HGK.

2014 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2013 (70,0 Mio. €) an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet. Der Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2014 soll 2015 in voller Höhe an den Gesellschafter Stadt Köln ausgeschüttet werden.

Vermögenslage

Bilanzstruktur und -kennzahlen

Die Konzern-Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2014 um 83,3 Mio. € auf 4.920,2 Mio. € gesunken (- 1,7 %). Trotz einer erhöhten Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr und Anlagenzugängen im Rahmen der Erstkonsolidierung sank das Anlagevermögen um 24,0 Mio. € auf 3.447,9 Mio. €. Ursache für diese Entwicklung war im Wesentlichen die fortschreitende Fertigstellung der Anlagen des südlichen Streckenabschnitts der Nord-Süd Stadtbahn und die damit verbundene Verrechnung der als Sonderposten passivierten Investitionszuschüsse mit dem Anlagenbestand.

Infolge von Eigenkapitaleinzahlungen außenstehender Gesellschafter und aufgrund deutlich höherer Darlehensaufnahmen stiegen die Flüssigen Mittel um 91,8 Mio. € auf 356,5 Mio. € an.

Durch den Rückgang der Bilanzsumme sowie den Anteilerwerb außenstehender Gesellschafter an einzelnen Konzerngesellschaften erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 28,6 % im Vorjahr auf 30,5 % im Berichtsjahr. Die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und beträgt 228 % (Vorjahr 249 %). Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 44 % (Vorjahr 41 %) sowie durch mittel- und langfristiges Kapital zu 94 % (Vorjahr 101 %) gedeckt.

Die Kennzahlen belegen eine weiterhin gute Bilanz- und Kapitalstruktur des Stadtwerke Köln Konzerns.

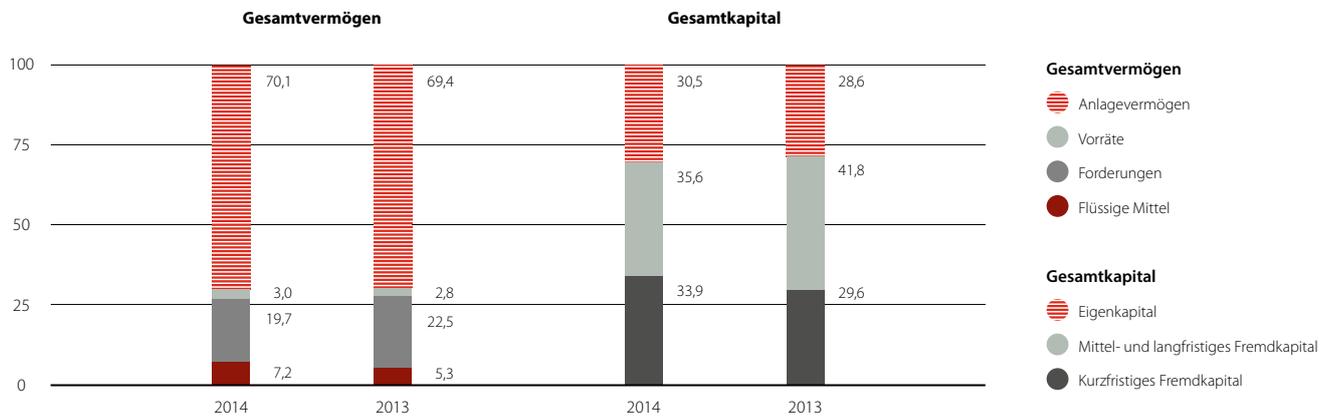
Bilanzstruktur

	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	3.447,9	70,1	3.471,9	69,4
Vorräte	145,0	3,0	141,5	2,8
Forderungen, sonstige VG* und RAP	970,8	19,7	1.125,4	22,5
Flüssige Mittel	356,5	7,2	264,7	5,3
Gesamtvermögen	4.920,2	100,0	5.003,5	100,0
Konzern-Eigenkapital	1.501,4	30,5	1.432,0	28,6
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.749,6	35,6	2.091,8	41,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.669,2	33,9	1.479,7	29,6
Gesamtkapital	4.920,2	100,0	5.003,5	100,0

* VG = Vermögensgegenstände

Bilanzstruktur 2014 / 2013

Angaben in %



Die Bilanzsumme der SWK GmbH stieg im Berichtsjahr auf 1.224,2 Mio. € an (Vorjahr 1.103,7 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt 51,5 % (Vorjahr 58,8 %). Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu 95,1 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr 98,9 %).

Auf dieser Basis verfügt die SWK Holding über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

Finanzlage

Die nachfolgende, verkürzte Form einer Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel im SWK-Konzern:

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)		
	2014	2013
	Mio. €	Mio. €
Cashflow		
- aus laufender Geschäftstätigkeit	260,0	309,5
- aus der Investitionstätigkeit	- 324,9	- 249,5
- aus der Finanzierungstätigkeit	156,7	- 129,5
Veränderung des Finanzmittelbestandes	91,8	- 69,5
Flüssige Mittel am 1. Januar des Jahres	264,7	334,2
Flüssige Mittel am 31. Dezember des Jahres	356,5	264,7

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um 49,5 Mio. € und betrug 260,0 Mio. €. Ursache ist der Rückgang des Saldos aus kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten und kurzfristigem Vermögen um 94,0 Mio. €. Im Vorjahr hatte sich dieser Saldo um 58,9 Mio. € reduziert. Im Verhältnis zum Konzernumsatz (ohne Energiesteuer) liegt der operative Cashflow bei 5,7 %, im Vergleich zu 6,3 % im Vorjahr. Damit verfügte der Konzern auch im Berichtsjahr über eine ausreichende Basis zur Finanzierung von Investitionen und Dividendenzahlungen an die Anteilseigner.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen betragen rund 473,3 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr (379,3 Mio. €) um 94,0 Mio. € angestiegen. Den Auszahlungen für Investitionen stehen Einnahmen aus Anlagenabgängen und Investitionszuschüssen von 148,4 Mio. € (Vorjahr 129,8 Mio. €) gegenüber, so dass sich ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 324,9 Mio. € (Vorjahr 249,6 Mio. €) ergibt.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit beim Bau des neuen Gaskraftwerks Niehl 3. Darüber hinaus dienen die Investitionen zum großen Teil der Erhaltung und Ertüchtigung der bestehenden Anlagen sowie der Erweiterung, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Das Investitionsvolumen lag insgesamt bei über 250 Mio. €.

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr bewegt sich das Investitionsniveau weiterhin auf hohem Niveau. Größtes Projekt war auch im Jahr 2014 die Nord-Süd Stadtbahn, die mehr als die Hälfte der Investitionsausgaben beanspruchte. Daneben standen die Beschaffung und Generalüberholung von Stadtbahnwagen sowie unterschiedliche Infrastrukturvorhaben im Vordergrund. Die Investitionen beliefen sich 2014 insgesamt auf rund 115 Mio. €.

Die Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr erstrecken sich auf den Erhalt und Ausbau der Hafen- und Schienennetzinfrastruktur und betragen 2014 rund 15 Mio. €.

Mit rund 50 Mio. € sind die Investitionen im Geschäftsfeld Telekommunikation gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Schwerpunkte bilden nach wie vor der Ausbau des FTTB- und Umlandnetzes, das Breitbandkabelnetz sowie das DSL-Equipment. Investiert wird ferner in die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur.

Im Bereich der Abfallentsorgung und -verwertung dienen Investitionen neben der Erhaltung der bestehenden Anlagen vor allem der Modernisierung des Fuhrparks.

Die Investitionen der sonstigen Geschäftsfelder lagen im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Mit 156,7 Mio. € lag der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit deutlich über dem Vorjahr (+ 286,2 Mio. €). Ursache war zum einen die deutlich höhere Kreditaufnahme der Konzerngesellschaften, die oberhalb der Tilgung der bestehenden Kreditverbindlichkeiten lag. Zum anderen leisteten außenstehende Gesellschafter im Rahmen des Erwerbes von Anteilen und durch Kapitalzuführungen Einzahlungen in das Eigenkapital. Die Ausschüttung an den Gesellschafter Stadt Köln blieb mit 70,0 Mio. € unverändert.

Liquidität

Die Flüssigen Mittel im SWK-Konzern sind mit 356,5 Mio. € zum 31. Dezember 2014 auf einem sehr zufriedenstellenden Niveau. Hiervon entfallen 52,3 Mio. € auf die SWK GmbH. Hinzu kommen von den Banken bestätigte und nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in etwa der gleichen Größenordnung, so dass der Konzern über eine ausreichende Liquidität verfügt. Durch ein zentrales Cash Pooling werden die im Konzern verfügbaren Mittel bei der SWK GmbH effizient disponiert und angelegt.

Der Konzern und die SWK GmbH verfügen somit über eine ausreichende Liquiditätsbasis, um ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können.

11.834

Mitarbeiter beschäftigte der Konzern 2014, davon 374 Auszubildende, die hier auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet werden.

Rund 23,1 % der Belegschaft sind Frauen. Etwa 59,0 % der Mitarbeiter sind seit über zehn Jahren im Konzern beschäftigt. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten beträgt 45 Jahre.

UNTERNEHMENS- KULTUR UND FÜHRUNGSPRINZIPIEN

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Alle Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns arbeiten beständig an der Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig erbringen sie grundlegende Dienstleistungen der Daseinsvorsorge auf höchstem Qualitätsniveau. Um beide Ziele zu erreichen, benötigen sie engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sie in einem sich gesellschaftlich und wirtschaftlich rasch verändernden Umfeld unterstützen. Dem entgegen wirkt die demografische Entwicklung in Deutschland, die es schwieriger macht, die notwendigen Mitarbeiter für die Unternehmen zu gewinnen und langfristig zu binden.

Der SWK-Konzern stellt sich dieser Herausforderung auf verschiedenen Ebenen. Dazu gehören insbesondere Angebote der Unternehmen an die Mitarbeiter, die dem gesellschaftlichen Wandel im Hinblick auf Familienbindung, die Pflege alter oder kranker Angehöriger oder ganz generell dem gesunden Arbeiten Rechnung tragen.

Nach intensiver Diskussion mit den Betriebsräten und der Belegschaft haben alle Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns Unternehmensleitbilder verabschiedet, die ein offenes Miteinander, ein angenehmes Betriebsklima und eine moderne Führungskultur zum Ziel haben. Führungsleitlinien konkretisieren die wesentlichen Grundsätze und Werte, die für alle Mitarbeiter einschließlich der Führungskräfte gelten und die eine engagierte, vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit garantieren sollen. In diesem Zusammenhang fördern wir zunehmend eine Kultur der Inklusion und der Diversity, das heißt, wir bieten den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in den SWK-Konzerngesellschaften die gleichen Chancen und bringen somit allen Mitarbeitern Respekt und Wertschätzung entgegen.

PERSONAL- ENTWICKLUNG

Um nachhaltig und auf höchstem Niveau unsere Aufgaben erfüllen zu können, müssen wir unsere Mitarbeiter auf dem Weg in eine immer stärker global und vernetzt funktionierende Arbeitswelt mitnehmen und fördern. Personalentwicklung ist deshalb ein vorrangiges Anliegen aller unserer Gesellschaften. Eine gute Personalentwicklung erhöht die Attraktivität eines Arbeitgebers und versetzt ihn gleichzeitig in die Lage, das vorhandene Potenzial seiner Mitarbeiter auszuschöpfen und auszubauen und ihnen dabei ein gesundes Selbstvertrauen im Arbeitsleben sowie eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit zu geben. Personalentwicklung beginnt bei der langfristigen Planung von Stellen und reicht über eine sorgfältige Personalauswahl und die ständige Förderung der Mitarbeiter bis hin zu einem qualifikationsgerechten Einsatz in allen Lebenslagen, um die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten.

Wir ermuntern unsere Mitarbeiter dazu, an Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, um ihre Qualifikation und Kompetenz auf höchstem Niveau zu halten. Das sichert die Leistungsfähigkeit der Unternehmen und eröffnet den Mitarbeitern Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Zunehmend fördern die Gesellschaften berufsbegleitende Ausbildungs- oder Studiengänge, die nach Möglichkeit zu staatlich anerkannten Studien- oder Ausbildungsabschlüssen führen.

Ein wichtiger Teil unseres Diversity-Managements ist die Förderung der Chancen für Frauen, insbesondere in Führungspositionen – eine in vorwiegend technisch orientierten Unternehmen enorme Herausforderung. Hier versuchen wir, durch Maßnahmen wie Cross-Mentoring, Girls-Days oder Vorgaben für das Management zu weiteren Erfolgen zu kommen.

Eine immer größere Rolle spielt wegen der globalen Vernetzung der Erwerb von Sprachkenntnissen, den wir bei Bedarf oder Eigeninteresse der Mitarbeiter unterstützen.

Grundlage unserer Nachwuchsförderung sind die derzeit 374 Auszubildenden im Stadtwerke Köln Konzern, die in einer gesunden Mischung aus zentraler Ausbildungswerkstatt und dezentralem Einsatz optimal auf ihre künftigen beruflichen Aufgaben vorbereitet werden. Regelmäßig befinden sich Auszubildende unserer Gesellschaften unter den Jahrgangsbesten im IHK-Bezirk Köln. Darüber hinaus ermöglichen unsere Unternehmen vielen unternehmensfremden Diplomanden, Referendaren und Praktikanten, die jeweiligen Unternehmen kennenzulernen und sich zugleich mit eigenen Ideen einzubringen.

Der jungen Generation mit ihrem dynamischen Einsatzwillen stehen zunehmend ältere, aber erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Seite. Dies bietet die große Chance, sich gegenseitig und generationenübergreifend Respekt und Wertschätzung zukommen zu lassen.

ARBEITSUMFELD UND -ORGANISATION

Wir verlangen viel von unseren Mitarbeitern, was die Qualität, die Flexibilität und die Qualifikation angeht. Dieses Engagement müssen wir in Form eines gesunden Arbeitsumfeldes an die Mitarbeiter zurückgeben, auch indem wir ihnen in den verschiedensten Lebenslagen Unterstützung und Ansporn geben. In diesem Zusammenhang spielen die Ansätze der Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns zur Schaffung einer Work-Life-Balance eine große Rolle. Abhängig von den konkreten Arbeitsanforderungen und -situationen bieten wir unseren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle an, die sie in die Lage versetzen, berufliche Verpflichtungen und private Anliegen in Einklang zu bringen. Dazu beraten und informieren unsere Unternehmen ihre Mitarbeiter über arbeitsrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten, bauen Regelungen zum Elternurlaub aus oder ermöglichen Langzeiturlaube. Als Hilfe in besonderen Lebenslagen bieten unsere Unternehmen Beratung in Pflege- und anderen Bedürfnislagen sowie eine Sozialberatung und unter Umständen eine Schuldnerberatung an. Die in unseren Unternehmen sehr weit fortgeschrittene Digitalisierung der Arbeitsumwelt ermöglicht es, zunehmend Telearbeit oder ein Home-Office zu nutzen.

Die Arbeitsplatzumgebung ist nach neuesten arbeitsergonomischen Erkenntnissen gestaltet und wir versuchen, unseren Mitarbeitern bei besonderen Gestaltungsbedürfnissen durch entsprechende technische oder organisatorische Vorkehrungen entgegenzukommen.

Einen hohen Stellenwert in unseren Unternehmen genießt der Arbeitsschutz, bei dem wir dank des Engagements unserer hier freiwillig tätigen Mitarbeiter große Erfolge erzielt haben.

GESUNDHEITS- MANAGEMENT

Das Thema Gesundheitsförderung und Prävention hat im Stadtwerke Köln Konzern einen hohen Stellenwert. Die Gesundheit und damit die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten ist ein wichtiger Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherstellung unserer Dienstleistungen. Für die Mitarbeiter wird durch dieses Engagement auch deutlich, dass das Unternehmen nicht nur an der Arbeitskraft, sondern auch an der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Mitarbeiter interessiert ist.

Gesundheits-Aktionen in den einzelnen Gesellschaften stellen schwerpunktmäßig einzelne Gesundheitsthemen in den Mittelpunkt. Im Berichtsjahr wurde unter anderem bei der RheinEnergie und der SWK eine Darmkrebs-Vorsorgeaktion mit einer hohen Beteiligungsquote von 50,2 % der Mitarbeiter durchgeführt. Bei der KVB wurde in einer Aktion die Rückengesundheit in allen größeren Betriebsstätten thematisiert.

441

Mitarbeiter nahmen 2014 die Präventionsangebote zu Bewegung, Ernährung, Rückenprävention und Stressbewältigung in Anspruch.

Bei der RheinEnergie und der SWK nahmen 50,2 % der Mitarbeiter an einer Darmkrebs-Vorsorgeaktion teil. Die KVB führte in allen größeren Betrieben eine Aktion zur Rückengesundheit durch.

Für die Nachhaltigkeit im Gesundheitsmanagement stehen die regelmäßig angebotenen Präventionskurse und Vorträge der SWK GmbH (aktiv gesund), an denen alle Mitarbeiter der Konzerngesellschaften kostenlos teilnehmen können. In den Kursen werden die wesentlichen Themenfelder der Gesundheitsprävention abgedeckt: Bewegung, Ernährung, Rückenprävention und Stressbewältigung. Im Berichtsjahr profitierten 441 Mitarbeiter von diesen Angeboten. Begleitende Maßnahmen – wie die Bestimmung der Blutwerte in den Ernährungskursen, individuelle Ernährungssprechstunden bei einem Ernährungsmediziner, Muskelkraftmessung der Rumpfmuskulatur mittels „BackCheck“ – belegen den hohen fachlichen Anspruch der angebotenen Kursprogramme. Eine besonders große Nachfrage bestand 2014 neben den Rückenpräventionskursen bei den Vorträgen zu Ernährung und den Seminaren zur Stressbewältigung.

Im Bereich der Gesundheitsbetreuung für obere Führungskräfte wurde 2014 bei 111 oberen Führungskräften ein ausführlicher medizinischer Gesundheits-Check durchgeführt. Dieser umfasst eine Reihe von Untersuchungen wie eine Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane, der Schilddrüse und der Halsarterien, Ruhe- und Belastungs-EKG, arterielle Verschlussdrücke sowie eine Bioimpedanzmessung zur Körperanalyse. Die Untersuchungen werden allen oberen Führungskräften im Konzern angeboten.

Wesentliche Herausforderungen im Gesundheitsmanagement sehen wir künftig in den Themenfeldern „Stress und Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“, „Betriebliche Wiedereingliederung“ und „Demografischer Wandel“.

ALTERSSICHERUNG UND VERMÖGENSBETEILIGUNG

Attraktive Unternehmen müssen den Mitarbeitern auch dabei helfen, dass sie und ihre Familien im Alter eine gute Perspektive haben. Neben der Grundabdeckung durch die gesetzliche Rentenversicherung erhalten die Mitarbeiter im Ruhestand oder deren Angehörige eine Betriebsrente über die Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK). Außerdem bieten die Konzerngesellschaften den Beschäftigten verschiedene Möglichkeiten zum Aufbau einer Altersvorsorge im Rahmen der Entgeltumwandlung an. Hierzu gehört auch das von mehr als 50 % der anspruchsberechtigten Mitarbeiter genutzte Angebot zur Vermögensbeteiligung.

WERKSWOHNUNGEN

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 standen den Mitarbeitern der Konzerngesellschaften 1.852 Werkswohnungen zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der sich ständig verschärfenden Wohnungsknappheit in der Metropolregion Köln/Bonn wird das Angebot an preiswerten und/oder lagegerechten Wohnungen immer wichtiger. Mitarbeiter, die sich durch den Erwerb einer Immobilie oder den Bau eines Eigenheimes absichern wollen, unterstützen wir durch das Angebot, zinsgünstige Darlehensverträge abzuschließen.

KEIN ERFOLG OHNE GUTE MITARBEITER

Ohne die Bereitschaft unserer Mitarbeiter, in einem sich stetig fortentwickelnden Umfeld beständig hohe Leistungen zu erbringen, wären die guten Ergebnisse, die die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns im Jahr 2014 erzielt haben, nicht denkbar. Die Geschäftsführung spricht daher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für die geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgeschlossenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus.

PERSONALSTAND UND -STRUKTUR

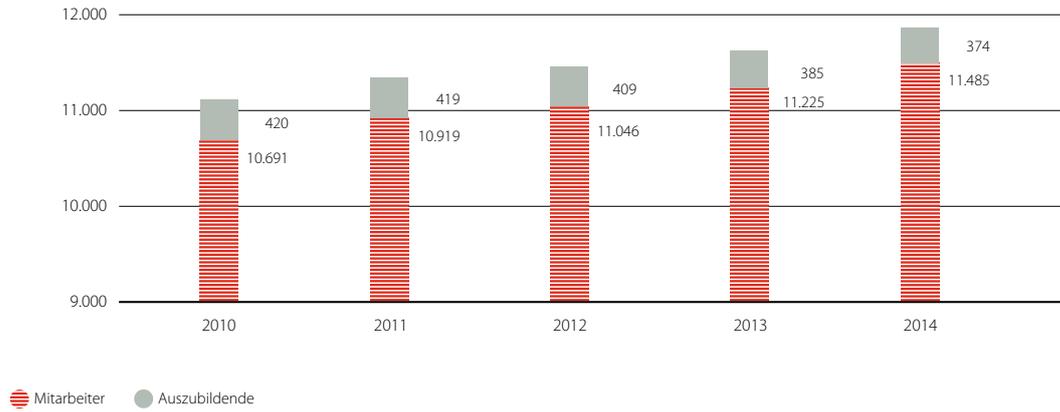
Zum Jahresende beschäftigten die Holding und die Konzerngesellschaften mit 11.834 Mitarbeitern 224 Mitarbeiter mehr als 2013. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl war bedingt durch die erstmalige Konsolidierung von zwei neuen Gesellschaften im Geschäftsfeld ÖPNV, die insgesamt 277 Mitarbeiter beschäftigen. Bei den übrigen Gesellschaften blieben die Mitarbeiterzahlen in etwa konstant oder gingen leicht zurück.

Personalstand

nach Geschäftsfeldern und Konzerngesellschaften zum 31.12.

	2014	2013	Veränderung zum Vorjahr in %
Energie und Wasser			
RheinEnergie	3.229	3.257	-0,9
AggerEnergie	168	168	0,0
GVG Hürth	99	101	-2,0
RNG	69	67	3,0
ÖPNV			
KVB	3.392	3.379	0,4
Schilling Omnibusverkehr	23	-	~
K-B-S Busreisen	254	-	~
Hafenumschlag und Güterverkehr			
HGK	586	608	-3,6
HTAG	79	82	-3,7
Oudkerk	24	27	-11,1
Abfallentsorgung und -verwertung			
AWB	1.670	1.671	-0,1
AVG	219	220	-0,5
AVG Ressourcen	72	72	0,0
AVG Kompostierung	20	19	5,3
Telekommunikation			
NetCologne	897	891	0,7
NetAachen	102	102	0,0
Übrige Gesellschaften			
BRUNATA-METRONA	476	474	0,4
KölnBäder	249	264	-5,7
DKS	25	26	-3,8
moderne stadt	18	17	5,9
Holding			
SWK	163	165	-1,2
Gesamt	11.834	11.610	1,9

Entwicklung Personalstand

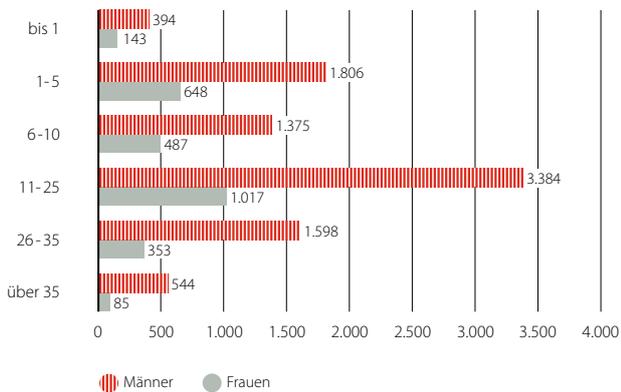


Frauenanteil, Betriebszugehörigkeit und Altersstruktur

Der Anteil der Frauen lag bei rund 23,1 %. Etwa 59,0 % der Belegschaft waren länger als zehn Jahre im Konzern beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter betrug 45 Jahre.

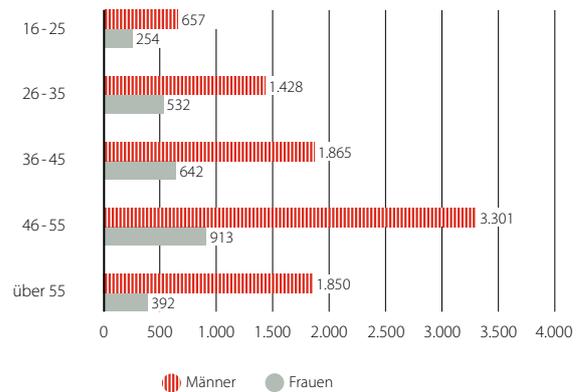
Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter

Angaben in Jahren



Altersstruktur der Mitarbeiter

Angaben in Jahren



Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich viele Aktivitäten im SWK-Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungsbezogene Projekte mit den Zielsetzungen eines nachhaltigen Wirtschaftens und dem Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligt sich zudem die KVB an verschiedenen Aktivitäten.

Energie & Klima 2020

Die RheinEnergie hat ihr Klimaschutzprojekt „Energie & Klima 2020“ im Jahr 2014 erfolgreich fortgesetzt. Bislang ließen sich im Rahmen des Projekts rund 200.000 t CO₂ pro Jahr zusätzlich und dauerhaft einsparen. Das Unternehmen hat dazu auch im Jahr 2014 wieder klimaschonende Investitionen in drei zentralen Feldern getätigt:

- Ausbau der erneuerbaren Energien,
- Steigerung der Energieeffizienz und
- Fernwärmeausbau.

Erneuerbare Energien

Die RheinEnergie bündelt ihre Vorhaben und Investitionen zum Thema erneuerbare Energien in ihren Tochtergesellschaften RheinEnergie Solar (RE Solar), RheinEnergie Biokraft (RE Biokraft) und RheinEnergie Windkraft (RE Windkraft). Die RE Solar steht für unterschiedliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten. Kunden der RheinEnergie können sich durch sogenannte „Bürgerdarlehen“ an der Finanzierung regionaler Fotovoltaik-Projekte beteiligen. Seit Anfang 2014 ist die RE Solar alleinige Anteilseignerin an der Solarpark Bronkow Lukaitztal GmbH, die eine Freiflächenanlage in Brandenburg betreibt. Sie betreibt nunmehr 15 Fotovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 17,7 MW. Die RE Biokraft ist mittelbar an dem Betrieb von drei Biogasanlagen beteiligt und liefert mit umweltschonendem Biomethan den Einsatzstoff für zwölf eigene Biomethan-Blockheizkraftwerke mit einer installierten elektrischen Leistung von rund 5 MW. Die Windkraftanlagen der RheinEnergie Windkraft und ihrer Beteiligungen haben mittlerweile eine installierte Leistung von 141 MW.

Energieeffizienz

Im Rahmen des Projektes „Klinikum Merheim“ werden derzeit eine Energieeffizienzanalyse und ein Messkonzept für den Neubau erstellt, so dass sich dort künftig ein Energiemanagementsystem installieren lässt. Eine mögliche Ausweitung auf andere Gebäude wird noch analysiert.

Fernwärme

Die RheinEnergie hat 2014 weitere Objekte mit einer Wärmeleistung von rund 13.200 kW an das Fernwärmenetz angeschlossen. Der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung ist bereits in Planung: Unter dem Projektnamen „Rheinquerung Nord“ sollen in den kommenden Jahren die Stadtteile Mülheim und Deutz von Norden her neu erschlossen und das bestehende Fernwärmenetz „Innenstadt/Deutz“ deutlich erweitert werden. Die Haupteinspeisung für dieses neue Gebiet sollen die Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerke der RheinEnergie am Standort Niehl leisten. Mit den ersten Planungsarbeiten für eine Fernwärmeleitung zur Überquerung des Rheins wurde Ende 2014 begonnen.

141 MW

Leistung stellen die Windkraftanlagen der RheinEnergie Windkraft und ihrer Beteiligungen für eine umweltschonende Energieerzeugung zur Verfügung.

Lieferant erneuerbarer Energien sind auch 15 eigene Fotovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 17,7 MW sowie zwölf Biomethan-Blockheizkraftwerke mit einer Leistung von rund 5 MW.

Elektromobilität

Das Thema Elektromobilität nimmt im SWK-Konzern einen immer höheren Stellenwert ein. Die RheinEnergie engagiert sich im Bereich Ladeinfrastruktur für Elektromobilität intensiv bei der „Klimastraße“ in Köln-Nippes und bei einem gemeinsamen Projekt mit der KVB zum Betrieb von Batterie-elektrischen Bussen. Zudem ist die RheinEnergie am bundesweiten Projekt „SLAM“ zum Aufbau von Schnellladestationen sowie gemeinsam mit zwölf weiteren Partnern an dem vom Bundesverkehrsministerium geförderten Projekt „colognE-mobil“ beteiligt.

Im Juli 2014 unterzeichnete die KVB einen Kaufvertrag über acht Elektrobusse, die 2015 ausgeliefert werden. Durch den Erwerb der Gelenkbusse wird die KVB das erste Unternehmen in Deutschland sein, das eine komplette Buslinie auf batteriebetriebene Fahrzeuge umstellen wird. Die Investition wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Mit dieser Maßnahme trägt die KVB dazu bei, die Abhängigkeit von der Preisentwicklung an den Ölmärkten zu mindern und eine neue Stufe bei Klima- und Umweltschutz zu erreichen.

SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie unterstützen mit ihrer Plattform „SmartCity Cologne“ Informationsaustausch und Vorhaben zum Thema Klimaschutz. Im Vordergrund stehen innovative Projekte und technische Möglichkeiten zur CO₂-Reduktion, zum Energiesparen und zur umweltfreundlichen Produktion erneuerbarer Energien. Angesprochen werden sowohl Bürger als auch Unternehmen. Die Plattform kann bereits einige Erfolge vorweisen: So soll der Ausbau der Neusser Straße zu einer „Klimastraße“ die heutigen technischen Möglichkeiten zeigen. Beim EU-geförderten Projekt „Celsius“ geht es um die energetische Nutzung von Abwasserwärme. Im Rheinauhafen werden unter den Projektnamen „Landstrom“ und „ship-to-grid“ die ersten abrechnungsfähigen Stromtankstellen für Schiffe installiert. Im Stadtentwicklungsgebiet Mülheim-Süd wird bis zum Jahr 2019 ein Pilotprojekt einer smart vernetzten Stadt mit innovativen Lösungen zu Mobilität, zur Energie-, Informations- und Kommunikationstechnik entstehen.

Smart-Meter-Infrastruktur

Der Einsatz smarter Technologien ist unverzichtbarer Bestandteil der neuen Energiewelt und der damit verbundenen Dezentralisierung der Energieerzeugung durch Solar- und Windkraftanlagen. Die RheinEnergie hat in den vergangenen Jahren umfassendes Wissen und Technologie-Know-how über Smart Metering aufgebaut und gehört heute bei dem Thema zu den führenden Unternehmen des Landes. Dies betrifft alle verfügbaren Kommunikationstechnologien, Messtechnologien für alle Energiearten, praktische Rollout-Erfahrungen und Prozesswissen. Die nächste Ausbaustufe einer Smart-Meter-Infrastruktur ist das „intelligente“ Energienetz, „Smart Grid“ genannt, im dem sich das Zusammenspiel aller Akteure auf dem künftigen Strommarkt effizient steuern lässt.

Marketing, Kommunikation und gesellschaftliches Engagement

Die Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns stehen in der ständigen Verpflichtung, ihre vielfältigen Aktivitäten der Daseinsvorsorge nicht nur erfolgreich wahrzunehmen, sondern deren Nutzen für ihre Kunden, die Menschen in Köln und Umgebung adressatengerecht zu kommunizieren. Schwerpunkte des gesellschaftlichen Engagements bilden nach wie vor die vielseitigen Projekte der RheinEnergie-Stiftungen.

Unternehmenskommunikation

Die RheinEnergie legt großen Wert auf umfassende Kommunikation mit Kunden, Partnern, Mitarbeitern und der gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Dabei haben sich die elektronischen Medien etabliert, zu denen das Konzept der Social-Media-Redaktion der RheinEnergie seit 2014 gehört. Auf dem Programm stand auch die Bildungsarbeit rund um Energie- und Wasserthemen für Kitas und Schulen. Die RheinEnergie zählt zu den größten Förderern in Köln und in der Region. Zu ihren Engagements als Sponsor und zur Unterstützung öffentlicher Veranstaltungen zählen unter anderem der Abschluss neuer Sponsoringverträge mit dem 1. FC Köln, die Unterstützung der lit.COLOGNE, eines kunstgeschichtlichen Überblicks des Museums Schnütgen, des RheinEnergie Köln Marathons sowie der „Kölner Lichter“. Die Fertigstellung der neuen Hauptverwaltung wurde 2014 mit einem Familienfest für die Belegschaft eröffnet.

Im Bereich der Abfallentsorgung berät und informiert die AWB kontinuierlich – sowohl in Tageseinrichtungen für Kinder und in Schulen als auch bei Erwachsenen – zu den Themen Sauberkeit und Wertstoffsammlung. Kinder sollen dabei möglichst früh erfahren, wie sie sich umweltgerecht verhalten und wie sie aktiv beitragen können, Wertstoffe der Wiederverwertung zuzuführen. Des Weiteren erfahren sie, dass aus vermeintlichem „Müll“ Neues entstehen kann. Insgesamt wurden mit den zielgruppenspezifischen Beratungsangeboten „Sauberkeit in Köln“ in rund 500 Beratungen und Aktionen über 4.200 Erwachsene und rund 13.000 Kinder erreicht.

Aktivitäten und Projekte der RheinEnergieStiftungen

Die Stiftungsfamilie des Unternehmens, bestehend aus der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, der RheinEnergieStiftung Kultur und der RheinEnergieStiftung Familie, hat im Jahr 2014 rund 1,55 Mio. € aus den Erträgen des jeweiligen Stiftungskapitals für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet. Alle drei Stiftungen vereint das Ziel der Jugendförderung in Köln und in der rheinischen Region. Die RheinEnergieStiftung Kultur, die künstlerische Projekte unterschiedlicher Sparten fördert, hat 45 Projektförderungen und 24 Stiftungstopfförderungen in Höhe von insgesamt rund 510 Tsd. € bewilligt. Die RheinEnergieStiftung Familie, die sich um Projekte der Familienhilfe bemüht, hat 23 Projektförderungen und vier Stiftungstopfförderungen mit einem Gesamtvolumen von rund 545 Tsd. € bewilligt. Die älteste der drei Stiftungen, die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, die sich auf das Stadtgebiet von Köln konzentriert, förderte im Jahr 2014 insgesamt 14 soziale und fünf wissenschaftliche Projekte mit Fördermitteln in Höhe von 229 beziehungsweise 265 Tsd. €.

1,55 Mio. €

haben die RheinEnergie-Stiftungen 2014 für Jugendförderung in Köln und in der rheinischen Region ausgeschüttet.

Das Geld floss in insgesamt 87 Projekt- und 24 Stiftungstopfförderungen, die sich künstlerischen, familiären, sozialen und wissenschaftlichen Themen widmen.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen, im Jahr 2013 die hierfür erforderlichen Prozesse und die Organisation eingerichtet sowie spezifische Verhaltensregelungen in Kraft gesetzt. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse und erfasst die unternehmerischen Betätigungen, bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Kern dieses Systems sind eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt, sowie ein transparentes Berichtswesen, das Organe und Gremien sowohl der jeweiligen Tochtergesellschaft als auch der SWK mit Informationen versorgt. Das gesamte Geschäftsjahr 2014 unterliegt einer entsprechenden Berichterstattung.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf eventuelle korruptionsrelevante Verstöße durch Hinweisgeber, die anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance-Komitees. Die Komitees gehen nach den Regeln einer hierfür geschaffenen Geschäftsordnung Hinweisen auf korruptionsrelevante Regelverstöße objektiv nach und erstellen Handlungsempfehlungen für die Unternehmensleitung.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare stehen dort zur Verfügung. Die Homepages der Unternehmen enthalten einen deutlichen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Die Konzernrevision hat im Auftrag von Unternehmensleitungen erste Prüfungen des CMS in Konzerngesellschaften durchgeführt. Das CMS unterliegt der bedarfsgerechten Fortentwicklung unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich für den Konzern und die SWK nicht ergeben.

Chancen- und Risikobericht

RISIKO- MANAGEMENTSYSTEM

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Weiterhin sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung. Sie gehört längst zu den unverzichtbaren Bestandteilen einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgegliederten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedgingkonzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine besondere Relevanz für die Gesellschaft hat. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Berichtswesen zusammen. Die konzernweite Unternehmensrevision prüft regelmäßig die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IN DEN GESCHÄFTS- FELDERN

Aus Sicht der Konzernleitung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie in der Telekommunikation. Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursache unternehmensintern begründet ist (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen. Die als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend im Einzelnen erläutert. Bei der Darstellung und Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen, das heißt, bereits getroffene Maßnahmen der Risikobegrenzung wurden berücksichtigt.

Für die Chancen- und Risikobetrachtung der SWK Holding sind fast ausschließlich die Chancen und Risiken der in den genannten Geschäftsfeldern tätigen Tochtergesellschaften maßgeblich.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Politik, Gesetzgebung und Verträge setzen die Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder, in denen der Konzern tätig ist. Für Unternehmen mit langfristig ausgelegten Investitionen sind verlässliche Rahmenbedingungen unabdingbar für wirtschaftlichen Erfolg.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen in den kommenden Jahren auf europäischer wie nationaler Ebene weitere energiepolitische Weichenstellungen an, die substanzielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben werden. Nachdem im Jahr 2014 das Erneuerbare-Energien-Gesetz reformiert worden ist, stehen grundlegende Weichenstellungen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in Deutschland ebenso wie Entscheidungen zur zukünftigen Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung unverändert aus. Für die energieerzeugenden Einheiten ergeben sich dadurch Chancen, dass durch entsprechende gesetzliche Maßnahmen die derzeit größtenteils nicht gegebene Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann. Risiken für Investitionsprojekte können sich dagegen durch genehmigungsrechtliche Verzögerungen ergeben.

Weiterhin sind Energieversorger in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregierungsbehörden, ausgesetzt. Dabei sind nicht nur die Kalkulation der Netzentgelte und die Festlegung der sogenannten Erlösbergrenzen betroffen. Auch bei der Kalkulation von Wasser- und Fernwärmepreisen sind Eingriffe der Kartellbehörden denkbar, die, wie im Netzbereich, negative Auswirkungen auf die Ertragslage der betroffenen Unternehmen haben können.

Verlässliche Grundlagen sollten schließlich auch für die vertraglichen Beziehungen zu den Kunden gelten. Infrage gestellt wurde dies jedoch durch verschiedene Entscheidungen europäischer und deutscher Gerichte zu den Preisanpassungsklauseln. In diesem Zusammenhang wird für Energieversorgungsunternehmen das als Konsequenz des EuGH-Urteils vom 23. Oktober 2014 und für 2015 zu erwartende Urteil des Bundesgerichtshofs von Bedeutung sein.

Im Öffentlichen Personennahverkehr ist die KVB mit der Durchführung des ÖPNV im Kölner Stadtgebiet sowie mit der Durchführung der sogenannten interlokalen Verkehre betraut. Voraussetzung ist die Einhaltung der Vorgaben der Betrauung. Mit einer geringen Wahrscheinlichkeit könnte es passieren, dass die KVB dauerhaft nicht in der Lage wäre, diese Vorgaben einzuhalten. Als Konsequenz müsste sie an wettbewerblichen Ausschreibungen teilnehmen. Daher hat sich die KVB zum Ziel gesetzt, durch wachsende Einnahmen sowie interne Einsparmaßnahmen die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

Das streng regulierte Marktumfeld für die Telekommunikationsbranche bietet gleichermaßen Chancen und Risiken für die NetCologne. Dies betrifft beispielsweise Eingriffe in die Entgeltfestlegung für bestimmte Leistungen im Netz. Neben der Bundesnetzagentur greift zunehmend auch das Bundeskartellamt in wettbewerbsbeeinflussende Entscheidungen der Branche ein.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im SWK-Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen unverändert erheblichen Schwankungen. In den letzten Jahren hat der deutliche Strompreisverfall die wirtschaftliche Situation von Kraftwerksanlagen massiv unter Druck gesetzt und bei der RheinEnergie im Jahresabschluss 2014 zur vollständigen Abwertung aller älteren Gaskraftwerke geführt. Bei einer anhaltenden negativen Differenz aus den Verkaufserlösen für Strom und den dafür anfallenden wesentlichen Erzeugungskosten besteht das Risiko, dass neben den negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung in zukünftigen Jahren auch Wertberichtigungen auf weitere Erzeugungsanlagen notwendig werden können. Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und / oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Bei der RheinEnergieTrading werden Marktpreisrisiken mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VaR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaRs sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergieTrading fixiert.

Chancen und Risiken ergeben sich in der Energiewirtschaft auch aus der Entwicklung der abgesetzten Mengen in Abhängigkeit von Witterungs- und konjunkturellen Einflüssen. Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs werden auch in Zukunft zu weiteren Kunden- und damit Mengen- und Margenverlusten führen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt im Vertriebsgeschäft die Aufgabe, verloren gegangene Kunden zurückzugewinnen und insoweit Marktanteile mindestens zu stabilisieren.

Mengenrisiken bei der Energiebeschaffung entstehen, wenn es zu Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommt. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in einem klima- oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergieTrading regelmäßig überwacht und optimiert.

Die Bedeutung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wird aufgrund der weiter anhaltenden Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen – wie demografischer Wandel, Anstieg der Energiepreise und sich verändernde Wertevorstellungen vor allem der jüngeren Generation – weiter wachsen. Diese Chance nutzt die KVB, indem sie zur Steigerung der Kundennachfrage laufend Maßnahmen entwickelt und umsetzt, um die Attraktivität sowohl von Fahrplanangebot und Service als auch des technischen Umfeldes zu erhöhen.

Mit ihren eigenen Hochleistungsstrukturen (FTTB, FTTC, LTE, HFC) ist NetCologne schon heute für die zukünftigen Anforderungen an das Breitbandnetz sehr gut aufgestellt. Das gilt sowohl für den zunehmenden Bandbreitenbedarf beziehungsweise schnellere Datenübertragungsgeschwindigkeiten als auch für

neue kundenorientierte Produkte in verschiedenen Lebensbereichen wie zum Beispiel Smart Home, Health Monitoring, Video-on-Demand oder digitale TV-Übertragungen in HD-Qualität, an deren Wachstumsaussichten NetCologne zukünftig partizipieren kann. Andererseits ist der Markt für Telekommunikation auch weiterhin durch starken Wettbewerb, großen Preisdruck und hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum Verlust von Umsatzerlösen, Marktanteilen sowie zu Margendruck bei einigen Produkten führen. Maßnahmen zur Akquisition von Neukunden und zur Kundenbindung begrenzen die Risiken, führen jedoch zu erhöhten Aufwendungen.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich im Geschäftsfeld Energie und Wasser insbesondere für die RheinEnergie durch laufende Projekte, mit denen unterschiedlichste Potenziale zur Prozessverbesserung sowie Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Neben der kontinuierlichen Optimierung interner Prozesse bieten Kooperationen mit Beteiligungsgesellschaften sowie Dienstleistungsangebote im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse Möglichkeiten, Kosten zu senken und zusätzliche Erträge zu generieren. Darüber hinaus hat die RheinEnergie im Rahmen strategischer Überlegungen eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und in den kommenden Jahren konsequent mit entsprechenden Ergebnispotenzialen entwickelt werden sollen.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte etc. kann der Ausfall dieser Einheiten aus unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter, Witterung etc., zu Schäden und ungeplanten Betriebsunterbrechungen führen.

Die kaufmännischen Geschäftsprozesse im Bereich der Abrechnung eines Energieversorgers erfolgen durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen bei der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben.

Im ÖPNV setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Technischen Ausfallrisiken sowie umweltbezogenen Risiken (wie zum Beispiel einem möglichen Jahrhunderthochwasser) begegnet das Unternehmen mit einer permanenten Verbesserung der technischen Standards und mit der Vorhaltung spezieller Notfallkonzepte und -maßnahmen.

Im Rahmen der weiteren Entwicklung der NetCologne muss sich das Unternehmen im Hinblick auf personelle wie investive Maßnahmen an der Wettbewerbsfähigkeit des Marktes messen. Da nachgelagerte temporäre Kapazitäts-, aber auch Qualitätsprobleme nicht ausgeschlossen werden können, werden die zugrunde liegenden Prozesse kontinuierlich verbessert.

Finanzielle Chancen und Risiken

Das an den Finanzmärkten derzeit vorhandene niedrige Zinsniveau sowohl im kurz- wie im langfristigen Bereich birgt für SWK-Gesellschaften Chancen und Risiken gleichermaßen: Ein Anstieg der Zinsen würde einerseits die Kreditkosten verteuern, was vor allem Gesellschaften mit ausgeprägter Investitionstätigkeit mittel- und langfristig belasten könnte. Bilanziell würden hingegen langfristige Rückstellungen dann günstiger bewertet werden und sich die Verzinsung der im Konzern gehaltenen Liquidität erhöhen. Darüber hinaus begrenzen die SWK und ihre Tochtergesellschaften Zinsänderungsrisiken durch eine fristenkongruente Finanzierung, die Nutzung unterschiedlicher Zinsbindungsfristen sowie in Einzelfällen auch den Einsatz von Zinsderivaten.

Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätsplanung sowie einer ausreichenden Verfügbarkeit an Kreditlinien werden Liquiditätsrisiken im Konzern als gering eingestuft. Gleiches gilt auch für Währungsrisiken, da die Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen national ausgerichtet sind und die Absatz- und Beschaffungsprozesse fast ausschließlich in Euro abgebildet werden.

Bei der Energiebeschaffung können mit dem Ausfall eines Geschäftspartners Zahlungsausfall- und Wiedereindeckungsrisiken verbunden sein. Zur Begrenzung dieser Risiken werden Geschäftspartner der RheinEnergieTrading anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig überwacht und das Umsatzvolumen limitiert.

Finanzielle Auswirkungen ergeben sich zunehmend aus der Regulierung von Energiehandelsgeschäften. Die beiden EU-Verordnungen „EU Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT)“ sowie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ verpflichten die Marktteilnehmer, unterschiedlichste Informationen zu veröffentlichen und ihre Transaktionen zu melden. Weiterhin sind in höherem Umfang als bisher finanzielle Sicherheiten zu hinterlegen. Alle genannten Aspekte führen zu erhöhtem administrativem Aufwand sowie zu einer nachhaltigen Erhöhung der Kosten im Handelsbereich.

Die Produkte der Informations- und Telekommunikationsbranche unterliegen einer hohen Komplexität und Dynamik. Dies führt insbesondere bei der NetCologne zu einem permanenten Innovations- und Investitionsdruck bei verkürztem Zeitfenster für die Amortisationsphase. Die Entscheidung für die Entwicklung zukunftsweisender und wettbewerbsfähiger Produkte sowie die anschließende Realisierung dieser Investitionsmaßnahmen bergen daher latent das Risiko von zukünftigen Sonderabschreibungen für zwischenzeitlich „veraltete“ Technik.

Keine bestandsgefährdenden Risiken

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die weiteren Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewisheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Bundesregierung erwartet in ihrer Jahresprojektion für 2015, dass sich die Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft fortsetzt. Für 2015 rechnet sie mit einem weiterhin auf die Binnenwirtschaft gestützten Wirtschaftswachstum von 1,5 %. Hierfür ausschlaggebend ist die nach wie vor ungetrübte Konsumfreude im Inland, die vor allem durch die niedrigen Zinsen, die Lage auf dem Arbeitsmarkt, die weiterhin moderaten Inflationserwartungen und die guten Einkommensperspektiven privater Haushalte aufgrund der Tarifabschlüsse begünstigt wird.

Auch auf dem Arbeitsmarkt ist keine Umkehr der positiven Entwicklung der Vorjahre erkennbar. Die Zahl der Erwerbstätigen wird voraussichtlich 2015 die 43-Millionen-Marke und damit abermals ein neues Rekordniveau erreichen. Die Arbeitslosenquote soll mit 6,6 % gegenüber 2014 nochmals leicht zurückgehen. Der Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter gegenüber dem Vorjahr wird aufgrund der nach wie vor günstigen Wachstums- und Gewinnaussichten der Unternehmen bei 3,2 % erwartet und aufgrund der niedrig bleibenden Inflationsrate (Verbraucherpreisindex) von 0,8 % reale Einkommenszuwächse der Beschäftigten nach sich ziehen, die den privaten Konsum weiter antreiben sollten.

ENERGIE UND WASSER

Energiapolitische Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene sind für das Jahr 2015 erste Diskussionspapiere zur Umsetzung der Energieunion sowie Entscheidungen zum Umfang und Zeitpunkt der Reform des Emissionshandels zu erwarten. Für das Frühjahr 2015 hat die EU-Kommission eine Mitteilung zur Weiterentwicklung des gemeinsamen europäischen Endkundenmarktes angekündigt. Daraus könnten unter anderem neue Regulierungsvorgaben für Verteilernetzbetreiber hervorgehen. Außerdem wird die 2014 zurückgestellte Entscheidung über eine Marktstabilitätsreserve für die vierte Emissionshandelsperiode – ab 2021 – erwartet. Der Mechanismus soll den Überschuss von Zertifikaten im Markt innerhalb festgelegter Schranken halten und übermäßige Preisschwankungen vermeiden.

2015 ist eine Novelle des KWK-Gesetzes und gegebenenfalls auch ein Gesetzesvorschlag zur Weiterentwicklung des Energiemarktdesigns zu erwarten. Außerdem sind Regelungsvorschläge zur Umsetzung der Ziele des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) sowie des Aktionsprogramms Klimaschutz 2020 angekündigt. Bei Letzterem dürfte es vor allem um einen Regelungsvorschlag zur zusätzlichen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes fossiler Kraftwerke gehen. Für das zweite Halbjahr 2015 wird der Entwurf der Novelle der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) erwartet. Außerdem wird der Beschluss eines Maßnahmenpakets zur Umsetzung der Richtlinie über die Konzessionsvergabe erwartet, das fristgerecht im April 2016 in Kraft treten soll.

Ausblick zur Geschäftsentwicklung

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. In den kommenden Jahren stehen weitere Entscheidungen über Konzessionsvergaben in der Region an. Die RheinEnergie hat sich das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

Wichtige Bestandteile der strategischen Weiterentwicklung der RheinEnergie sind die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen sowie die Ausweitung des Dienstleistungsangebotes im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Vor diesem Hintergrund plant die RheinEnergie für das Geschäftsjahr 2015 stabile Umsatzerlöse und ein gegenüber 2014 wieder deutlich besseres Ergebnis vor Ertragsteuern.

ÖFFENTLICHER PERSONEN- NAHVERKEHR

Für das Jahr 2015 rechnet die KVB damit, dass sich die Anzahl der Fahrgäste entsprechend dem Trend der letzten Jahre wieder leicht erhöhen wird. Dieser beruht vornehmlich auf einer höheren Anzahl von Neukunden. Auf Basis eines Beschlusses von VRS-Beirat und VRS-Zweckverband erhöhte die KVB Anfang 2015 die Ticketpreise zum Ausgleich der hohen Kostenbelastung aus steigenden Lohn-, Material- und Energiekosten durchschnittlich um 2,8 %. Im Bereich der Verkehrserlöse führt dieses einschließlich der erwarteten höheren Fahrgastzahlen zu einem Umsatzwachstum von rund 2,5 % gegenüber 2014.

Schwerpunkt der Investitionen der KVB, die ganz überwiegend der Bindung und Hinzugewinnung von Fahrgästen dienen, wird der weitere Bau, insbesondere die Fertigstellung des südlichen Streckenabschnittes, der Nord-Süd Stadtbahn sein. Von den für 2015 eingeplanten Betriebsinvestitionen betreffen allein knapp 30 % dieses Projekt. Die übrigen für 2015 vorgesehenen Betriebsinvestitionen entfallen auf den Strecken- und Haltestellenausbau außerhalb der Nord-Süd Stadtbahn (Anteil rund 25 %) und die Anschaffung von Stadtbahnwagen und Omnibussen (Anteil rund 31 %). Das übrige Investitionsvolumen verteilt sich auf verschiedene sonstige Projekte.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Die HGK wird im Kölner Norden die Errichtung eines Terminals für den Kombinierten Ladungsverkehr fortsetzen. Die erste Baustufe des öffentlich geförderten Projektes wird im ersten Quartal 2015 abgeschlossen. Für den weiteren Ausbau steht noch der Zuwendungsbescheid aus. Im Deutzer Hafen plant die HGK im Zuge des Umbaus des Areals in eine Wohnungs- und Büroanlage die Veräußerung von weiteren Grundstücksflächen.

Die Transport- und Umschlagsmengen bei den HGK-Tochtergesellschaften werden im Wesentlichen beeinflusst durch die Mineralöl und Kohle nachfragenden Branchen sowie durch die Produktionsleistungen der exportorientierten Industrien. Im Eisenbahnverkehr wird erwartet, dass sich die schwache Mengenentwicklung bei Kohle bedingt durch eine anhaltend niedrige Nachfrage der Kraftwerke fortsetzt. Zusätzliche Mengen bei Mineralölprodukten (Neugeschäfte) werden dieses teilweise kompensieren. Bei der HTAG und im Bereich der Binnenschifffahrt werden dagegen positive Impulse durch steigende Steinkohleimporte erwartet.

Unter diesen Voraussetzungen plant die HGK für das Jahr 2015 steigende Umsatzerlöse und stabile Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

TELEKOMMUNIKATION

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland nur stockend voran. Trotzdem steigen die im Netz transportierten Datenmengen und damit die von Geschäftskunden und Haushalten nachgefragten Anbindungskapazitäten weiter stetig. Daher wird NetCologne im Rahmen der Multi-Access-Strategie die Flächendeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln weiter ergänzen, zusätzliche kompakte Wohnanlagen der Wohnungswirtschaft über hybride Glasfaser- und Koaxialnetze (HFC) erschließen sowie die FTTC-Abdeckung im Umland insbesondere unter Berücksichtigung der Vectoring-Technologie weiter erhöhen. Die neu geschaffenen Netzkapazitäten werden gleichermaßen für die Versorgung von Privatkunden und Geschäftskunden sowie für den Wholesalemarkt im Sinne des Open Access vermarktet.

Darüber hinaus plant NetCologne, das eigene Dienstleistungsportfolio im Mobilfunk durch die Intensivierung der Kooperationen mit Mobilfunkbetreibern deutlich zu erweitern. Zusätzlich zu schaffende Rechenzentrums-Kapazitäten werden der steigenden Nachfrage nach Cloud-Diensten gerecht werden. Im Rahmen der Top-Level-Domain-Aktivitäten wird NetCologne seine Produktpalette für Web-Hosting-Pakete und Domain-Produkte umfassend aktualisieren, um die Stellung als wichtiger Anbieter für diese Services auf dem regionalen Markt weiter zu stärken.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, gilt es für die AWB zum einen, das in den letzten Jahren erreichte Effizienzniveau zu festigen und konsequent zu verbessern. Zum anderen will das Unternehmen seine Marktposition als kundenorientierter Dienstleister kontinuierlich stärken. Mit dieser Ausrichtung gehen auch zukünftig Investitionen in Service- und Qualitätssteigerung einher.

Die Entwicklung der relevanten Märkte und die zukünftig zu entsorgenden Mengen sind für die AVG die maßgeblichen Einflussfaktoren für eine auskömmliche Auslastung der Anlagen – auf Basis der kalkulierten Mengen und Preise. Zur Unterstützung der unternehmerischen Ziele wird die AVG-Gruppe ihre Akquisitionsbemühungen, auch im europäischen Ausland, weiter verstärken. Positive Mengenentwicklungen sieht die AVG im Bereich der Bio- und Grünabfälle. Um dort neben der stofflichen auch eine energetische Verwertung zu ermöglichen, wird die AVG ihr Leistungsspektrum durch den Bau einer Vergärungsanlage erweitern. Zur Absicherung der Verfügbarkeit der Restmüllverbrennungsanlage soll in den kommenden zwei Jahren eine zweite Turbinenkapazität neben der Bestandsturbine gebaut werden.

KONZERN

Die Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns planen für 2015 konsolidierte Umsatzerlöse, die mit insgesamt rund 4,7 Mrd. € leicht über denen des Geschäftsjahres 2014 liegen werden. Die Investitionsplanung sieht für 2015 ein ungefähr gleichbleibend hohes Niveau von über 400 Mio. € vor, wobei die Investitionsschwerpunkte weiterhin in den Geschäftsfeldern Energien und Wasser sowie im Öffentlichen Personennahverkehr liegen werden. Die Investitionen werden über Eigenmittel (im Wesentlichen sind dies der operative Cashflow und Kapitalzuführungen aus dem SWK-Ergebnis), Zuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert. Der Konzernjahresüberschuss wird im Zuge verbesserter Ertragsaussichten im Geschäftsfeld Energie und Wasser voraussichtlich über dem Wert von 2014 und in einer Bandbreite zwischen 80 und 90 Mio. € liegen.

HOLDING

Die SWK GmbH plant für 2015 einen Jahresüberschuss von rund 60 Mio. €, was eine Steigerung gegenüber 2014 um 8,5 Mio. € (+ 16,5 %) bedeutet. Ursächlich für die Ergebnisverbesserung sind eine höhere Ergebnisabführung der RheinEnergie und ein höheres Eigenergebnis der SWK Holding, während die Ergebnisse bei KVB, HGK und AWB zurückgehen.

Aus dem geplanten Jahresüberschuss für 2015 soll der Gesellschafter Stadt Köln eine Ausschüttung von 60 Mio. € erhalten.

Köln, den 30. April 2015

Die Geschäftsführung



Dr. Steinkamp



Fenske



Leonhardt

Jahresabschluss / Konzernabschluss

60	Konzern-Bilanz
61	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
62	Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH
63	Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
64	Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
89	Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH
93	Anteilsbesitz
100	Konzern-Kapitalflussrechnung
101	Konzern-Eigenkapitalpiegel

Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		54.439	59.401
Sachanlagen		2.707.217	2.730.298
Finanzanlagen		686.236	682.199
		3.447.892	3.471.898
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	144.994	141.532
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	901.160	1.053.856
Wertpapiere		7	2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		356.517	264.678
		1.402.678	1.460.068
Rechnungsabgrenzungsposten	8	69.613	71.571
		4.920.183	5.003.537

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2014 Tsd. €	31.12.2013 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550	185.550
Kapitalrücklage		241.826	241.826
Gewinnrücklagen	11	580.122	551.631
Konzernbilanzgewinn		51.628	52.602
		1.059.126	1.031.609
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12	442.275	400.432
Erhaltene Investitionszuwendungen	13	51.969	367.768
Empfangene Ertragszuschüsse		25.481	32.099
Rückstellungen	14	823.711	824.762
Verbindlichkeiten	15	2.406.457	2.184.846
Rechnungsabgrenzungsposten		100.757	139.632
Passive latente Steuern	16	10.407	22.389
		4.920.183	5.003.537

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2014 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Umsatzerlöse		4.733.645	5.107.590
Energiesteuer		-177.546	-184.797
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	17	4.556.099	4.922.793
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		8.351	19.645
Andere aktivierte Eigenleistungen		17.631	14.948
Gesamtleistung		4.582.081	4.957.386
Sonstige betriebliche Erträge	18	311.160	254.161
Materialaufwand	19	-3.317.859	-3.647.297
Personalaufwand	20	-729.032	-695.778
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen	21	-302.471	-249.213
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	-363.451	-364.393
Finanzergebnis	23	-37.774	-109.176
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		142.654	145.690
Außerordentliches Ergebnis	24	-	15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-51.190	-55.131
Sonstige Steuern		-11.420	-10.724
Jahresüberschuss (Unternehmensergebnis)		80.044	79.850
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-28.416	-25.412
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-	-1.836
Konzernbilanzgewinn		51.628	52.602

Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2014 €	31.12.2013 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		108.594	158
Sachanlagen		86.415	132
Finanzanlagen		679.347.968	677.499
		679.542.977	677.789
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	24.775	120
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	492.254.987	360.040
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		52.331.012	65.755
		544.610.774	425.915
Rechnungsabgrenzungsposten	8	22.825	12
		1.224.176.576	1.103.716

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2014 €	31.12.2013 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	185.550.000	185.550
Kapitalrücklage		203.067.838	203.068
Gewinnrücklagen	11	190.313.189	190.313
Bilanzgewinn		51.542.764	70.000
		630.473.791	648.931
Rückstellungen	14	37.968.650	23.752
Verbindlichkeiten	15	555.734.135	431.033
		1.224.176.576	1.103.716

Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2014 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2014 €	2013 Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		156.292.617	148.112
Sonstige betriebliche Erträge	18	31.742.586	43.532
Personalaufwand	20	-13.036.097	-12.131
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	21	-129.272	-150
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	-10.363.240	-9.181
Finanzergebnis	23	10.598.574	21.281
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-110.193.046	-105.860
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		64.912.122	85.603
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-12.068.270	-13.447
Sonstige Steuern		-1.301.088	-320
Jahresüberschuss		51.542.764	71.836
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0	-1.836
Bilanzgewinn	26	51.542.764	70.000

Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2014

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die zusammengefassten Posten sind im Anhang aufgegliedert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis bildet einen Teilkonzern des Konzerns Stadt Köln und wird in den Gesamtabchluss der Stadt Köln einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich geändert. Erstmals werden die RheinEnergie Solar GmbH, Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, NetRegio GmbH, Schilling Omnibusverkehr GmbH und K-B-S Busreisen GmbH als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Entkonsolidiert wurde im Geschäftsjahr die Bunkerbetriebe Büchting GmbH.

22 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

18 assoziierte Unternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Weiter gehende Angaben zu den Beteiligungen sind der Anlage „Anteilsbesitz zum 31.12.2014“ am Ende des Anhangs zu entnehmen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht sowie der gesamte Anteilsbesitz der SWK und des Konzerns nach § 285 und § 313 HGB wurden aufgestellt und werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem bilanzierten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind weggelassen. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen – die in den Konzernabschluss einbezogen werden – sind nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet worden. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge wurden mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne sind anteilmäßig zeitgleich vereinnahmt.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Den planmäßigen Abschreibungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die Stadtwerke Köln GmbH schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften degressive oder lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten konzernweit gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) seit 2003 über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Anlagenspiegel als „Kumulierte Investitionszuschüsse“ gezeigt.

Seit dem 1. Januar 2007 werden die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Anteile an assoziierten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, müssen nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet werden.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) bei einem Rechnungszinsfuß von 4,54 % ermittelt worden. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurde mit einem Gehalts- und Rententrend von 2,5 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G nach Prof. Dr. Heubeck angewandt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,0 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert. **Geschäftsvorfälle in fremder Währung** werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Ergebnisse aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam berücksichtigt.

Die auf den **Energiehandelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips, das heißt, für negative Marktwerte werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der SWK.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung
	%	Tsd. €	Tsd. €
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden:			
GEW Köln AG, Köln	90,0	789.589	77.762
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	90,0	268.619	-91.114
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	54,5	84.399	4.609
KölnBäder GmbH, Köln	74,0	35.302	-19.079
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	100,0	16.781	1.516
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	100,0	20.926	14.377
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	50,1	55.073	16.676
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln	51,0	16.042	3.277
Mittelbar über GEW Köln AG:			
RheinEnergie AG, Köln	80,0	886.918	130.100
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100,0	87.140	4.419
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth	100,0	15.860	12.790
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth	100,0	1.141	3.838
Mittelbar über RheinEnergie AG:			
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	100,0	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	100,0	59.259	-3.305
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	100,0	3.534	-39.226
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	100,0	85.025	-11.256
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	100,0	50.000	-2.648
RheinEnergie Solar GmbH, Köln ¹	100,0	1.025	132
RheinEnergie Express GmbH, Köln ²	87,8	500	1.045
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	62,7	63.722	13.812
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth	57,6	40.979	11.104
Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH, Bergisch Gladbach	50,1	50.642	15.076

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Anlagevermögen

	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung</i>
	%	Tsd. €	Tsd. €
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH:			
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Luckaitztal ¹	100,0	6.694	173
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH:			
Windhagen Projekt Netphen GmbH & Co. KG, Köln	100,0	723	- 181
Windfarm Ostbevern GmbH & Co. KG, Köln	100,0	4.056	- 113
Windfarm Stolzenhain GmbH & Co. KG, Köln	100,0	4.930	- 409
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	100,0	5.105	- 643
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	100,0	1.306	- 167
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	100,0	26.257	- 1.451
Windfarm Schönhöhe GmbH & Co. KG, Köln	100,0	990	- 214
Windfarm Werbig GmbH & Co. KG, Köln	100,0	2.229	50
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln ³	61,3	3.897	143
Mittelbar über HGK AG:			
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	100,0	8.309	10.532
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG:			
Oudkerk Holding B.V., Rotterdam / Niederlande	100,0	865	489
Mittelbar über HGK AG und KVB AG:			
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	51,0	1.099	712
Mittelbar KVB AG:			
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth ¹	51,0	2.880	468
Mittelbar über NetCologne:			
NetAachen GmbH, Aachen	84,0	10.164	1.705
NetRegio GmbH, Köln ¹	100,0	28.016	- 36

Fortsetzung ►

► Fortsetzung Anlagevermögen

	<i>Anteil am Kapital</i>	<i>Eigenkapital</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung</i>
	%	Tsd. €	Tsd. €
<i>Mittelbar über AVG:</i>			
AVG Ressourcen GmbH, Köln	100,0	10.680	2.558
AVG Kompostierung GmbH, Köln	100,0	1.474	470
<i>Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH:</i>			
K-B-S Busreisen GmbH, Köln ¹	100,0	25	409

1 aufgenommen in den Konsolidierungskreis 2014

2 Weitere 11 % werden mittelbar über die Gesellschaften BELKAW, AggerEnergie und GVG Rhein-Erft gehalten.

3 Weitere 15 % werden mittelbar über die Gesellschaften AggerEnergie und BELKAW gehalten.

Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis ¹ Tsd. €
Mittelbar über SWK:			
Kölner Aussenwerbung GmbH, Köln ²	49,0	3.868	4.651
Mittelbar über RheinEnergie AG:			
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen	50,0	59.461	7.103
evd energieversorgung dormagen GmbH, Dormagen	49,0	15.704	4.653
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	49,0	5.026	1.752
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	49,0	5.101	566
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	40,0	39.538	7.248
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	33,3	143.196	28.977
Mittelbar über HGK AG:			
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	50,0	60.117	4.727

¹ voraussichtliches Ergebnis im Jahr 2014

² Gesellschaft gehört ab 2015 nicht mehr zum Konzern, Zahlen beziehen sich auf den Jahresabschluss 2013

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	42.976	47.552	1	95
Unfertige Leistungen	81.245	55.019	-	-
Waren	11.861	30.577	24	25
Geleistete Anzahlungen	8.912	8.384	-	-
Gesamt	144.994	141.532	25	120

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	561.820	605.615	10	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.140	5.714	368.438	279.378
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(944)	(118)	(10)	(15)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(30.196)	(5.596)	(-)	(-)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.936	24.673	673	244
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(366)	(1.387)	(-)	(-)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(7.570)	(23.286)	(-)	(-)
Forderungen gegen die Stadt Köln	43.052	10.145	38.122	21
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(2.930)	(3.744)	(-)	(-)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(40.122)	(6.401)	(38.122)	(21)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln	15.920	16.494	38	37
davon aus				
- Lieferungen und Leistungen	(8.253)	(8.791)	(38)	(37)
- sonstigen Vermögensgegenständen	(7.667)	(7.703)	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	241.292	391.215	84.974	80.360
Gesamt	901.160	1.053.856	492.255	360.040

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** des Versorgungsbereichs ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** des Konzerns sind bis auf 121,9 Mio. € (Vorjahr 56,3 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Davon entfallen auf die sonstigen Vermögensgegenstände Dritte 114,1 Mio. € und auf verbundene Unternehmen der Stadt Köln 7,7 Mio. €. Der Rest in Höhe von 0,2 Mio. € gehört zu den Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderung gegen die Stadt Köln** bei der SWK beinhalten Gewerbesteuer-Erstattungsansprüche für das laufende Jahr und für Vorjahre.

In den sonstigen Vermögensgegenständen der SWK ist der Anspruch des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 4 bis 7 KStG in Höhe von 1,8 Mio. € enthalten.

8 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Pachtentgeltvorauszahlungen von 35,1 Mio. € und ein Disagio aus Darlehensaufnahmen von 1,1 Mio. €.

9 Aktive latente Steuern

Die **latenten Steuern** wurden gemäß § 274 HGB und § 306 HGB durch das bilanzorientierte Temporary-Konzept ermittelt. Die Berechnung künftiger Steuerbe- und -entlastungen wurde auf der Basis des unternehmensindividuellen Steuersatzes von ca. 32,45 % vorgenommen.

Es wurde eine Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern vorgenommen.

	Konzern ¹		SWK ²	
	Aktive latente Steuern Tsd. €	Passive latente Steuern Tsd. €	Aktive latente Steuern Tsd. €	Passive latente Steuern Tsd. €
Anlagevermögen	72.333	- 13.531	60.061	-
Umlaufvermögen	6.548	-	6.055	-
Sonderposten	157	- 560	-	- 376
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37.525	-	32.082	-
Sonstige Rückstellungen	69.791	-	60.605	-
Verbindlichkeiten	32	-	32	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	818	-	818	-
Gesamt	187.204	- 14.091	159.653	- 376

1 aus den Einzelabschlüssen der konsolidierten Tochterunternehmen

2 aus dem Organkreis

Die Aktivüberhänge bei der SWK in Höhe von 159,3 Mio. € und im Konzern in Höhe von 173,1 Mio. € werden nicht in der Bilanz angesetzt.

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

11 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der SWK belaufen sich auf 190,3 Mio. €. Die Gewinnrücklagen des Konzerns sind um 28,5 Mio. € höher als im Vorjahr. Dies ist zurückzuführen auf die Folgekonsolidierungen.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

12 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Ausgleichsposten betreffen im Wesentlichen die Stadt Köln mit einem Anteil von 163,9 Mio. €

Der Anteil der RWE-Gruppe erhöhte sich um den Saldo aus den Bewertungen der direkten Beteiligungen und der indirekten Beteiligungen (7,9 Mio. €) auf 175,7 Mio. €. Auf die übrigen fremden Gesellschafter entfallen nach Berücksichtigung der direkten und indirekten Beteiligungen 102,7 Mio. € (Vorjahr 68,0 Mio. €).

13 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen von 51,9 Mio. € (Vorjahr 367,8 Mio. €), die im Wesentlichen die KVB betreffen. Im Geschäftsjahr wurden rund 315,8 Mio. € auf das Sachanlagevermögen übertragen.

14 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	321.311	297.187	11.069	10.526
Steuerrückstellungen	35.490	19.971	14.905	1.962
Sonstige Rückstellungen	466.910	507.604	11.994	11.265
Gesamt	823.711	824.762	37.968	23.753

In den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatverpflichtungen enthalten.

Bei den **Steuerrückstellungen** der SWK entfallen auf den Zugang von 12,9 Mio. € auf die Körperschaftsteuer 8,6 Mio. € und auf die Gewerbesteuer 4,7 Mio. €. Die Rückstellungen für die Umsatzsteuer verringerten sich um 0,4 Mio. €.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und unterlassene Instandhaltungen. Bei der SWK handelt es sich unter anderem um Rückstellungen für ungewisse Beihilfeverpflichtungen, Zinsrückstellungen sowie Verbindlichkeiten.

Im Konzern erfolgte eine Saldierung der zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus Altersversorgungsverträgen vorgesehenen Schuldscheindarlehen von 39,0 Mio. € gegen den Erfüllungsrückstand der Rückstellung für Altersteilzeit von 0,6 Mio. €.

15 Verbindlichkeiten

SWK-Konzern

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	408.621	632.409	334.784	1.375.814	1.286.986	205.449
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	32.080	–	–	32.080	10.999	10.999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	405.973	274	–	406.247	394.052	393.745
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26.761	–	–	26.761	4.286	4.286
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen Stadt Köln	8.364	–	–	8.364	1.030	1.030
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	74	–	–	74	508	508
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	6.360	–	–	6.360	5.847	5.847
Sonstige Verbindlichkeiten	167.367	154.925	228.465	550.757	481.138	168.281
davon						
- aus Steuern	(47.305)	(–)	(–)	(47.305)	(55.714)	(55.714)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(–)	(–)	(–)	(3.110)	(3.110)
Gesamt	1.055.600	787.608	563.249	2.406.457	2.184.846	790.145

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 0,7 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

Stadtwerke Köln GmbH

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt	davon
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2014	31.12.2013	bis 1 Jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.000	–	–	31.000	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	208	–	–	208	352	352
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	497.005	–	–	497.005	419.724	419.724
Sonstige Verbindlichkeiten	25.846	1.675	–	27.521	10.957	3.403
davon						
- aus Steuern	(18.400)	(–)	(–)	(18.400)	(185)	(185)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(155)	(–)	(–)	(155)	(140)	(140)
- gegenüber verbundenen Unternehmen	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
- gegenüber der Stadt Köln	(34)	(–)	(–)	(34)	(41)	(41)
Gesamt	554.059	1.675	(–)	555.734	431.033	423.479

16 Passive latente Steuern

Bei der Position handelt es sich um latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB von 10,4 Mio. € (Vorjahr 22,4 Mio. €).

Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente bei der RheinEnergie Trading, der RheinEnergie, der AggerEnergie und der NetCologne eingesetzt.

Bei der RheinEnergie Trading werden alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) bewirtschaftet und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten. Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt. Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termingeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- beziehungsweise Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2020 nahezu vollständig aus. Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind beziehungsweise im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten. Die stichtagsbezogenen Bewertungen der entsprechenden Transaktionen erfolgen mit den für die in den einzelnen Bewertungseinheiten befindlichen Produkten anlegbaren Marktpreisen, die auf den jeweils liquiden zugrunde liegenden Markt referenzieren. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen beziehungsweise den Notierungen der dem Produkt zugrunde liegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Ineffektivitäten der Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	<i>Hedge</i>	<i>Isolierte Optimierung</i>
Strom Kauf (MWh)	35.993.314	2.845.526
Strom Verkauf (MWh)	35.994.972	2.913.458
Underlying Kohle (t)	739.076	–
Absicherung Kohle (t)	739.067	–
CO ₂ Kauf (t)	4.161.953	–
CO ₂ Verkauf (t)	4.162.439	–
Gas Kauf (MWh)	44.450.104	498.555
Gas Verkauf (MWh)	44.385.437	498.555
Underlying HEL (hl)	9.519	–
Absicherung HEL (hl)	–	–

HEL = Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 412,12 Mio. € (Vorjahr 396,5 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit Hedge Gas für abgeschlossene Absatz- und Beschaffungsgeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 0,97 Mio. €.

Die RheinEnergie hat im Rahmen der Absicherung des Zinsänderungsrisikos für einen variabel verzinslichen Darlehensteilbetrag von 10 Mio. € (von einem Gesamtdarlehensbetrag in Höhe von 50 Mio. €) eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) über einen Betrag von jeweils 10 Mio. €. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Ende des Sicherungszeitraums 19. Februar 2015 vollständig ausgeglichen. Die isolierte Bewertung des Zinsswaps erfolgte zum Bilanzstichtag nach der DCF-Methode und führte zu einem negativen Wert von 118 Tsd. €. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Bei der AggerEnergie wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für zwei variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 2.492,9 Tsd. € jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im Sicherungszeitraum bis 2025 beziehungsweise 2031 voraussichtlich vollständig ausgleichen. Die isolierte Bewertung des Zinsswaps erfolgte zum Bilanzstichtag nach der DCF-Methode auf Grundlage aktueller Marktwerte und führte zu einem negativen Wert von 236,5 Tsd. €. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Für ein Darlehen der NetCologne besteht eine variable Zinsvereinbarung auf einen Nominalbetrag von 5.198,0 Tsd. €, welche durch ein derivatives Finanzinstrument (Zinsswap) abgesichert wurde. Der beizulegende negative Zeitwert zum 31. Dezember 2014 beträgt 342,0 Tsd. €. Der Zinsswap und das dazugehörige Darlehen wurden als Bewertungseinheit behandelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 117,7 Mio. € (Vorjahr 61,6 Mio. €). Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 203,9 Mio. € (Vorjahr 240,0 Mio. €), das restliche Bestellobligo beläuft sich auf 387,7 Mio. € (Vorjahr 247,3 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 2.269,1 Mio. € (Vorjahr 3.519,0 Mio. €). Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 145,2 Mio. € (Vorjahr 151,6 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen.

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 4,54 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern von 354,7 Mio. € (Vorjahr 299,1 Mio. €) im Konzern und 8,7 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) bei der SWK.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

17 Konzern-Umsatzerlöse

Geschäftsfelder	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Energie und Wasser	3.562.264	3.962.831
Telekommunikation	246.525	251.050
Öffentlicher Personennahverkehr	255.343	238.965
Abfallentsorgung und -verwertung	227.138	221.217
Hafenumschlag und Güterverkehr	126.647	118.286
Sonstige Geschäftsfelder	138.182	130.444
Gesamt	4.556.099	4.922.793

Die periodenfremden Erträge veränderten sich von im Vorjahr 2,5 Mio. € auf -0,2 Mio. €.

18 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	46.895	35.022	663	488
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	79.213	26.134	38	14
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	6.739	14.398	2	1
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	9.198	3.221	–	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	–	–	25.682	37.685
Übrige Erträge	169.115	175.386	5.358	5.344
Gesamt	311.160	254.161	31.743	43.532

Der Anteil der periodenfremden Erträge summiert sich im Berichtsjahr auf 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) bei der SWK, im Konzern stiegen die periodenfremden Erträge um 30,6 Mio. € auf 89,4 Mio. €.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus den Verwaltungs- und Steuerumlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

In den Steuerumlagen der SWK sind insgesamt Steuergutschriften für Vorjahre in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) enthalten.

19 Materialaufwand

	Konzern	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aufwendungen		
- für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.591.681	2.918.886
- für bezogene Leistungen	726.178	728.411
Gesamt	3.317.859	3.647.297

Der periodenfremde Materialaufwand ist von 15,9 Mio. € im Vorjahr auf 96,6 Mio. € im Geschäftsjahr gestiegen.

20 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	555.545	533.266	9.648	9.059
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	173.487	162.512	3.388	3.072
- davon für Altersversorgung	(66.895)	(60.249)	(1.724)	(1.452)
- davon restliche soziale Abgaben	(106.592)	(102.263)	(1.664)	(1.620)
Gesamt	729.032	695.778	13.036	12.131

Die SWK bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e.V.“ an. Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2014	2013	2014	2013
Mitarbeiter	11.629	11.295	156	158
Auszubildende	336	354	5	5
Gesamt	11.965	11.649	161	163

21 Abschreibungen

Die Abschreibungen beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 46,5 Mio. €. Diese betreffen zwei Gaskraftwerke in Köln, die wegen der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abgeschrieben wurden. Weiterhin sind in der Position Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens von 8 Tsd. € enthalten.

22 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Konzessionsabgaben	96.237	103.266	–	–
Einstellungen in andere Investitionszuwendungen	3.796	11.055	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9.345	6.913	8	–
Übrige	254.073	243.159	10.355	9.181
Gesamt	363.451	364.393	10.363	9.181

Von den Aufwendungen im Konzern sind 15,5 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) und bei der SWK 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) periodenfremd.

23 Finanzergebnis

	Konzern		SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	1.062	–	–	–
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	18.122	7.317	1.527	1.478
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.040	9.182	6.233	9.442
Erträge aus anderen Beteiligungen	22.716	19.570	7.577	24.488
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.403	3.633	938	990
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-715	-1.140	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-87.982	-100.703	-5.649	-15.084
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-420	-54.782	-27	-33
Zuschreibung auf Finanzanlagen	–	7.000	–	–
Gesamt	-37.774	-109.176	10.599	21.281

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Prüfungen der Finanzverwaltung.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	156.293	148.112
Erträge aus Beteiligungen	7.339	24.245
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.945	4.534
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	934	986
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 110.193	- 105.860
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.817	- 6.394

24 Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr gab es im Konzern kein außerordentliches Ergebnis. Im Vorjahr gab es einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 15 Tsd. €.

25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Dieser Steueraufwand setzt sich bei der SWK und im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbebeertragsteuer zusammen. Darin sind bei der SWK ein Steuerertrag von 2,8 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) und im Konzern ein Aufwand von 11,4 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen enthält latente Steueraufwendungen im Konzern von 0,5 Mio. €.

26 Bilanzgewinn

	SWK	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Jahresüberschuss	51.543	71.836
Bilanzgewinn Vorjahr	70.000	70.000
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–	- 1.836
Ausschüttung	- 70.000	- 70.000
Bilanzgewinn	51.543	70.000

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2014 von 51.543 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 51.543 Tsd. € vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Name	Tätigkeit
Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages Vorsitzender
Robert Stockhausen *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender
Werner Bierfeld *)	Gruppenleiter Finanzen, RheinEnergie AG
Jörg Detjen, MdR	Geschäftsführer, GNN Verlag mbH
Hermann-Josef Doerfner *)	Kaufmännischer Angestellter, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (bis 30.09.2014)
Susana dos Santos Herrmann, MdR	PR-Beraterin, Die PR-Berater GmbH
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG (seit 02.09.2014)
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln
Norbert Graefrath *)	Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG (bis 30.06.2014)
Leo Hambloch *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln (seit 05.02.2015)
Kirsten Jahn, MdR	Dipl.-Geographin, freiberuflich (seit 02.09.2014)
Christoph Kahl	Unternehmer, Jamestown US-Immobilien GmbH (bis 02.09.2014)
Karl Jürgen Klipper, MdR	Steuerberater, Hörter Klipper Partner (bis 02.09.2014)
Harald Kraus *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (seit 01.10.2014)
Hans Löder *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Dr. Barbara Lübbecke	Geschäftsführerin, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Barbara Moritz, MdR	Pensionärin (bis 02.09.2014)
Wolfgang Nolden *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG
Christa Nottebaum *)	Geschäftsführerin, ver.di Bezirk Köln (bis 04.02.2015)
Petra Peheye *)	Controllerin, Häfen und Güterverkehr Köln AG (seit 01.01.2014)
Bernd Petelkau, MdR	Managing Director, Hypothekbank Frankfurt AG (seit 02.09.2014)

Jürgen Roters	Oberbürgermeister der Stadt Köln
Karl Schroeteler *)	Bereichsleiter Bus, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (seit 01.07.2014)
Torben Seebold *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesvorstand Berlin
Ralph Sterck, MdR	Hauptgeschäftsführer, FDP-NRW
Markus Sterzl *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln

*) Arbeitnehmersvertreter / -in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 9. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 246,1 Tsd. € vergütet, hiervon entfielen 193,7 Tsd. € auf Bezüge von Tochterunternehmen. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge	darin: Bezüge aus Tochterunternehmen
	Tsd. €	Tsd. €
Martin Börschel (Vorsitzender)	43,3	36,2
Robert Stockhausen (stellvertretender Vorsitzender)	14,2	9,2
Werner Bierfeld	9,8	7,5
Jörg Detjen	2,0	–
Hermann-Josef Doerfner	1,8	–
Susana dos Santos Herrmann	5,1	2,8
Dr. Ralph Elster	4,3	3,0
Jörg Frank	19,8	17,5
Norbert Graefrath	0,8	0,0
Kirsten Jahn	3,9	2,7
Christoph Kahl	0,5	0,0
Karl Jürgen Klipper	39,1	37,5
Harald Kraus	3,6	3,1
Hans Löder	4,2	1,9
Dr. Barbara Lübbecke	2,3	0,0
Barbara Moritz	7,0	6,0
Wolfgang Nolden	37,2	33,9
Christa Nottebaum	2,0	0,0
Petra Peheye	2,3	0,0
Bernd Petelkau	5,3	3,5
Jürgen Roters	9,3	8,0
Karl Schroeteler	1,3	0,0
Torben Seebold	3,3	1,8
Ralph Sterck	10,3	8,0
Markus Sterzl	13,4	11,1
Gesamt*	246,1	193,7

* einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsbereich I Sprecher Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Jürgen Fenske	Geschäftsbereich II Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Horst Leonhardt	Geschäftsbereich III Arbeitsdirektor Sprecher des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH erhalten Bezüge von der Stadtwerke Köln GmbH und von den Konzerngesellschaften, bei denen sie gleichzeitig Mitglied des Vorstandes sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen, einer Übergangsgeldzusage für Herrn Fenske sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 1.629,2 Tsd. €, davon 1.509,0 Tsd. € von Tochterunternehmen (Vorjahr 1.611,9 Tsd. €, davon 1.500,7 Tsd. € von Tochterunternehmen), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesellschaft	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge*		Gesamt (je Gesellschaft)		Gesamt (je Geschäftsführer)	
		2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	SWK	43,1	41,7	–	–	–	–	43,1	41,7		
	RE	448,2	432,0	254,9	298,4	25,1	22,9	728,2	753,3	795,4	819,1
	GEW	24,1	24,1	–	–	–	–	24,1	24,1		
Jürgen Fenske	SWK	38,6	34,7	–	–	–	–	38,6	34,7		
	KVB	275,8	242,2	99,0	135,4	12,6	11,1	387,4	388,7	426,0	423,4
Horst Leonhardt	SWK	38,6	34,7	–	–	–	–	38,6	34,7	407,8	369,4
	HGK	250,6	244,5	100,0	71,4	18,7	18,8	369,2	334,7		
Geschäftsführung gesamt										1.629,2	1.611,9

* erfolgsunabhängige Bezüge

Im Jahr 2013 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeitige gewährte Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsführung am unteren Ende des marktüblichen Rahmens liegt.

Leistungen, die einem früheren Geschäftsführer, der seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden wären, wurden nicht gewährt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Geschäftsführer Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie im Falle einer Beendigung der Verträge von Herrn Dr. Steinkamp und Herrn Leonhardt, wenn keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der jeweiligen Regelungen in den Anstellungsverträgen unterschiedlich. Herr Fenske hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 57. und 62. Lebensjahr für 18 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 62. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Dr. Steinkamp und Herr Leonhardt haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe ihres bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt, beginnend mit 40 %, jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 % (Herr Dr. Steinkamp, Herr Fenske) beziehungsweise 70 % bei Herrn Leonhardt.

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	<i>Erreichter* Vers. %-Satz</i>	<i>Erreichbarer** Vers. %-Satz</i>	<i>Zuführung zur Pensionsrück- stellung 2014</i>	<i>Barwert*** Pensions- rückstellung per 31.12.2014</i>
	<i>%</i>	<i>%</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Dr. Dieter Steinkamp	54	65	64,0	227,5
Jürgen Fenske	52	62	49,9	234,7
Horst Leonhardt	60	70	49,6	233,7

* zum 31.12.2014

** mit 65 Jahren

*** Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich nahezu ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und wurden insgesamt wie folgt bezogen:

	<i>Tsd. €</i>
Dr. Dieter Steinkamp	113,2
Jürgen Fenske	30,0
Horst Leonhardt	41,7

Die Vergütungen beinhalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Für die Pensionsverpflichtungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung sind 21.193.375 € zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 1.645.710 € gezahlt, davon 1.228.613 € von Tochterunternehmen.

Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2014 keine.

Prüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt im Geschäftsjahr 99 Tsd. €. Es beinhaltet Leistungen für die Abschlussprüfung in Höhe von 63 Tsd. € und 36 Tsd. € für sonstige Leistungen.

Köln, den 30. April 2015

Die Geschäftsführung



Dr. Steinkamp



Fenske



Leonhardt

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2014	<i>Zugänge aus Konsoli- dierungskreis</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Umbuchungen</i>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	193.127	231	13.761	10.499	1.671
Geschäfts- oder Firmenwert ¹	10.796	-289	–	8.502	–
Geleistete Anzahlungen	2.857	–	1.207	63	-1.320
	206.780	-58	14.968	19.064	351
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.785.779	7.000	46.705	34.661	453.405
Technische Anlagen und Maschinen	6.577.789	93.427	138.729	61.878	80.013
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	536.093	694	176.948	66.081	4.625
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	680.279	2.009	256.587	33.443	-538.394
	9.579.940	103.130	618.969	196.063	-351
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.843	453	–	4.199	2.118
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	135	2	460	42	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	188.454	1.265	808	923	-90
Andere Beteiligungen	611.032	13.504	19.311	3.184	-2.028
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	39.883	–	350	20.144	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	444	–	–	443	–
Sonstige Ausleihungen	56.640	–	62	3.823	–
	911.431	15.224	20.991	32.759	–
Summe Anlagevermögen	10.698.151	118.296	654.927	247.884	–

31.12.2014	Abschreibungen			Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2013	Abschreibungen des laufenden Jahres
	Kumulierte Investitions- zuschüsse	Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen			
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
198.291	1.491	–	144.768	52.032	53.805	16.349
2.005	–	–	1.863	142	3.154	1.330
2.681	–	–	415	2.265	2.442	–
202.977	1.491	–	147.046	54.439	59.401	17.679
2.258.228	844.708	–	650.276	763.244	622.188	28.485
6.828.080	1.077.733	–	4.456.061	1.294.286	1.286.898	200.724
652.279	16.413	–	353.213	282.653	140.937	55.575
367.038	–	–	4	367.034	680.275	0
10.105.625	1.938.854	–	5.459.554	2.707.217	2.730.298	284.784
13.214	–	–	3.911	9.302	10.879	–
555	–	–	–	555	135	–
189.516	–	–	44.814	144.702	143.642	–
638.635	–	–	166.017	472.618	445.015	–
20.089	–	–	5.000	15.089	34.883	–
1	–	–	–	1	444	–
52.878	–	289	8.910	43.969	47.201	-2
914.888	–	289	228.652	686.236	682.199	-2
11.223.490	1.940.345	–	5.835.253	3.447.892	3.471.898	302.461

1 Der Abgang in der Position „Geschäfts- oder Firmenwert“ (GoF) betrifft im Wesentlichen einen in früheren Jahren im Rahmen einer Verschmelzung aktivierten GoF im Geschäftsfeld Energie und Wasser, der über die Laufzeit von Konzessionsverträgen abgeschrieben worden war. Die Konzessionsverträge sind 2014 ausgelaufen.

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten 1.1.2014 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Nutzungsrechte (Software)	581	3	185	0
	581	3	185	0
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.192	31	664	2
Anlagen im Bau	2	0	0	-2
	1.194	31	664	0
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	655.449	0	0	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.452	4.000	2.152	0
Beteiligungen	2.189	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	712	43	53	0
	677.802	4.043	2.205	0
Summe Anlagevermögen	679.577	4.077	3.054	0

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2014

Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2013	Abschreibungen des laufenden Jahres
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	290	109	158	52
0	290	109	158	52
0	475	86	130	69
0	0	0	2	0
0	475	86	132	69
0	0	655.449	655.449	0
0	0	21.300	19.452	0
0	0	2.189	2.189	0
38	330	410	409	27
38	330	679.348	677.499	27
38	1.095	679.543	677.789	148

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

	<i>Stand</i>	<i>Anteil am Kapital %</i>	<i>Eigen- kapital Tsd. €</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung Tsd. €</i>
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.14	100,00	16.781	1.516
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.14	100,00	20.926	14.377
GEW Köln AG, Köln	31.12.14	90,00	789.589	77.762
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.14	90,00	268.619	-91.114
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.14	74,00	35.302	-19.079
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.14	54,50	84.399	4.609
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln	31.12.14	51,00	16.042	3.277
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.14	50,10	55.073	16.676
<i>Mittelbar über GEW Köln AG</i>				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	31.12.14	100,00	87.140	4.419
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth	31.12.14	100,00	15.860	12.790
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth	31.12.14	100,00	1.141	3.838
RheinEnergie AG, Köln	31.12.14	80,00	886.918	130.100
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.14	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.14	100,00	59.259	-3.305
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	31.12.14	100,00	3.534	-39.226
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	31.12.14	100,00	50.000	-2.648
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.14	100,00	85.025	-11.256
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.14	100,00	1.025	132
RheinEnergie Express GmbH, Köln	31.12.14	87,80	500	1.045
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.14	62,74	63.722	13.812
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth	31.12.14	57,60	40.979	11.104
Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.14	50,10	50.642	15.076

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

	Stand	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung Tsd. €
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
Windhagen Projekt Netphen GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	723	- 181
Windfarm Ostbevern GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	4.056	- 113
Windfarm Stolzenhain GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	4.930	- 409
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	5.105	- 643
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	1.306	- 167
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	26.257	- 1.451
Windfarm Schönhöhe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	990	- 214
Windfarm Werbig GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	100,00	2.229	- 50
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Luckaitztal	31.12.14	100,00	6.694	173
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH				
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	76,30	3.897	143
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetRegio GmbH, Köln ¹	31.12.14	99,99	28.016	- 36
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.14	84,00	10.164	1.705
Mittelbar über HGK AG				
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	31.12.14	100,00	8.309	10.532
Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG				
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.14	100,00	865	489
Mittelbar über KVB AG				
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.14	51,00	2.880	468
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	30.09.14	51,00	1.099	712

¹ Weitere 0,01 % werden über die Gesellschaft NetAachen GmbH gehalten.

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

	Stand	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung Tsd. €
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.14	100,00	25	409
Mittelbar über AVG mbH				
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.14	100,00	10.680	2.558
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.14	100,00	1.475	470
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH				
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln Verwaltung GmbH, Köln	31.12.14	100,00	50	161
Mittelbar über GEW Köln AG				
Verwaltungsgesellschaft Schultheiss mbH, Hürth	31.12.14	100,00	63	3
Unternehmensverwaltungsgesellschaft METRONA mbH, Hürth	31.12.14	100,00	63	3
Mittelbar über RheinEnergie AG				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.14	100,00	307	-3
BFSZ Köln Boden-Forschungs- und Sanierungszentrum GmbH, Köln	31.12.14	100,00	19	-1
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	31.12.14	100,00	25	276
RheinEnergie Biokraft GmbH, Köln	31.12.14	100,00	1.525	-412
RheinEnergie Grünstromdirekt GmbH, Köln	31.12.14	100,00	25	-5
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach	31.12.14	100,00	10	0
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs-GmbH	31.12.14	100,00	141	8
Mittelbar über moderne stadt GmbH				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.13	100,00	25	0
Mittelbar über METRONA GmbH + Co				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozliczenia Sp. z o.o., Warschau/Polen	31.12.14	100,00	5.534	100

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

	<i>Stand</i>	<i>Anteil am Kapital %</i>	<i>Eigen- kapital Tsd. €</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung Tsd. €</i>
<i>Mittelbar über KVB AG</i>				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.14	100,00	1.400	412
RC Data GmbH i. L., Köln	31.12.14	100,00	4	3
WESTIGO GmbH, Köln	31.12.14	100,00	200	-12
KSV – Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.14	51,00	546	246
<i>Mittelbar über HTAG Häfen und Transport AG</i>				
Navigare Stauerei- und Speditions GmbH, Duisburg	31.12.14	100,00	313	-271
Bunkerbetriebe Büchting GmbH, Duisburg	31.12.14	100,00	231	10
MASSLOG GmbH, Duisburg	31.12.14	70,00	311	97
<i>Mittelbar über Oudkerk B.V.</i>				
Oudkerk Belgium BVBA, Antwerpen/Belgien	31.12.14	100,00	39	37
<i>Mittelbar über HGK AG</i>				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel/Schweiz	31.12.13	100,00	-4	-1
<i>Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH</i>				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.14	100,00	42	162

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

	<i>Stand</i>	<i>Anteil am Kapital %</i>	<i>Eigen- kapital Tsd. €</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung Tsd. €</i>
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
<i>Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH</i>				
Kölner Aussenwerbung GmbH, Köln	31.12.13	49,00	3.868	4.651
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen	31.12.14	50,00	59.461	7.103
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.14	49,00	5.026	1.752
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.14	49,00	5.101	566
evd energieversorgung dormagen GmbH, Dormagen	31.12.14	49,00	15.704	4.653
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.14	40,00	39.538	7.248
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.14	33,30	143.196	28.977
<i>Mittelbar über HGK AG</i>				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.14	50,00	60.117	4.727
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
<i>Mittelbar über GEW Köln AG</i>				
RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, Köln	31.12.13	34,43	111.544	-5
<i>Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH</i>				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln	31.12.14	25,00	2.455	-338
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	25,00	511	955

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

	<i>Stand</i>	<i>Anteil am Kapital %</i>	<i>Eigen- kapital Tsd. €</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung Tsd. €</i>
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs-u. Beteiligungs mbH, Leverkusen	31.12.13	50,00	48	2
TradeSoft RM GmbH, Köln	31.12.14	50,00	32	2
RheinWerke GmbH, Köln	31.12.13	50,00	83	-42
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.14	49,00	39.155	225
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.13	49,00	25	1
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Cluj-Napoca/Rumänien	31.12.13	33,30	3.832	382
<i>Mittelbar über METRONA GmbH + Co</i>				
Metrona Wärmemesser Union GmbH, München	31.12.13	44,00	3.947	137
<i>Mittelbar über HGK AG</i>				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.13	50,00	275	54
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.13	50,00	29	3
NESKA Schiffsahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg	30.06.14	35,00	4.370	3.555
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.14	26,00	203	40
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft, Köln	31.12.13	26,00	143	174
<i>Mittelbar über moderne stadt GmbH</i>				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln	31.12.14	25,00	2.455	-338

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2014

	<i>Stand</i>	<i>Anteil am Kapital %</i>	<i>Eigen- kapital Tsd. €</i>	<i>Ergebnis vor Verwendung Tsd. €</i>
III. Andere Beteiligungen				
<i>Mittelbar über GEW Köln AG</i>				
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.14	20,00	413.271	60.538
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	30.06.14	1,70	371	-247
<i>Mittelbar über RheinEnergie AG</i>				
MVV Energie AG, Mannheim	30.09.14	16,30	998	79
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein.Sieg GmbH, Bonn	31.12.13	13,7	159.698	45.298
8 KU GmbH, Berlin	31.12.14	12,50	282	-7
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.13	7,10	627	91
<i>Mittelbar über KVB AG</i>				
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK), Köln	31.12.13	12,50	15.643	607
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.14	10,40	1.842	361
<i>Mittelbar über HGK AG</i>				
CTS-Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln	30.06.14	15,00	3.832	382

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2014
(1. Januar – 31. Dezember)

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)	80.044	79.850
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	297.548	283.842
Zunahme/Abnahme der Pensionsrückstellungen	24.125	19.271
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-27.669	-19.221
Auflösung Ertragszuschüsse und latente Steuern	-20.018	4.696
Cashflow	354.030	368.438
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.214	17.413
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-96.204	-76.340
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	260.040	309.511
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	72.864	27.771
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-456.119	-356.355
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	928	3.902
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-15.106	-13.116
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10.532	24.049
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.109	-9.874
Investitionszuschüsse und -zuwendungen	64.154	74.066
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-324.856	-249.557
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	104.382	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-70.000	-70.000
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-25.360	-26.618
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	326.910	71.180
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-179.278	-104.041
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	156.654	-129.479
Veränderung des Finanzmittelbestands	91.838	-69.525
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode ¹	264.678	334.203
Finanzmittelfonds am Ende der Periode ¹	356.516	264.678

¹ Der Finanzmittelfonds beinhaltet Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Gesamtbetrag der im Jahr 2014 gezahlten Zinsen beträgt 64,8 Mio. € und der gezahlten Ertragsteuern 95,3 Mio. €.

Konzern-Eigenkapitalpiegel

Konzern-Eigenkapitalpiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2014
(1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2013	Gezahlte Dividenden	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzerngesamt- ergebnis	Stand 31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	241.826	–	–	–	–	241.826
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	718.621	- 70.000	51.628	–	51.628	700.249
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis / andere neutrale Transaktionen	- 114.388	–	–	45.888	45.888	- 68.500
Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	1.031.609	- 70.000	51.628	45.888	97.516	1.059.125
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	276.579	- 25.412	28.416	–	28.416	279.583
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis / andere neutrale Transaktionen	123.853	–	–	38.839	38.839	162.692
Eigenkapital	400.432	- 25.412	28.416	38.839	67.255	442.275
Konzern-Eigenkapital	1.432.041	- 95.412	80.044	84.727	164.771	1.501.400

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2014 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

Konzern-Eigenkapitalpiegel

Konzern-Eigenkapitalpiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2013
(1. Januar – 31. Dezember)

	Stand 31.12.2012	Gezahlte Dividenden	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	Übriges Konzern- ergebnis	Konzerngesamt- ergebnis	Stand 31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Mutterunternehmen						
Gezeichnetes Kapital	185.550	–	–	–	–	185.550
Kapitalrücklage	241.826	–	–	–	–	241.826
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	734.183	- 70.000	54.438	–	54.438	718.621
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis / andere neutrale Transaktionen	- 114.220	–	–	- 168	- 168	- 114.388
Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	1.047.339	- 70.000	54.438	- 168	54.270	1.031.609
Minderheitengesellschafter						
Minderheitenkapital	277.785	- 26.618	25.412	–	25.412	276.579
Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis / andere neutrale Transaktionen	99.343	–	–	24.510	24.510	123.853
Eigenkapital	377.128	- 26.618	25.412	24.510	49.922	400.432
Konzern-Eigenkapital	1.424.467	- 96.618	79.850	24.342	104.192	1.432.041

Die anderen neutralen Transaktionen zum 31. Dezember 2013 sowie die Veränderungen im laufenden Jahr betreffen im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung, der nach § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet wird.

Der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Betrag ergibt sich aus dem Einzelabschluss der Gesellschaft.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

Wir haben den von der **Stadtwerke Köln GmbH, Köln**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel – sowie den zusammengefassten Lagebericht des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hillesheim
Wirtschaftsprüfer



Kieserling
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 15. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hillesheim
Wirtschaftsprüfer



Kieserling
Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

€	Euro	KStG	Körperschaftssteuergesetz
Abs.	Absatz	KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
AG	Aktiengesellschaft	KW	Kilowatt
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH, Köln	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln	L-Gas	low caloric gas
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln	lit.Cologne	internationales Literaturfest
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	LTE	Long Term Evolution
BMWi	Bundeswirtschaftsministerium	LVP	Leichtstoffverpackung
BRUNATA	Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co., Hürth	m²	Quadratmeter
ca.	circa	m³	Kubikmeter
CO₂	Kohlenstoffdioxid	Mbit	Megabit
CMS	Compliance-Management-System	MdR	Mitglied des Rates
CRM	Customer-Relationship-Management	METRONA	METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co., Hürth
DCF	Discounted Cash Flow	Mio.	Millionen
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
DSL	Digital Subscriber Line	Mrd.	Milliarden
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	MVV	MVV Energie AG, Mannheim
EMIR	European Market Infrastructure Regulation	MW	Megawatt
etc.	et cetera	NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
e. V.	eingetragener Verein	NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
EU	Europäische Union	NRW	Nordrhein-Westfalen
EuGH	Europäischer Gerichtshof	ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
FTTB	Fibre to the Building	RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
FTTC	Fibre to the Curb	REMIT	Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency
GEW	GEW Köln AG, Köln	RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	RMS	Risikomanagementsystem
GWh	Gigawattstunde	RMVA	Restmüllverbrennungsanlage
ha	Hektar	SWK	Stadtwerke Köln GmbH, Köln
H-Gas	high caloric gas	t	Tonne
HFC	hybride Glasfaser- und Koaxialnetze	tkm	Tonnenkilometer
HGB	Handelsgesetzbuch	Tsd.	Tausend
HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	VaR	Value-at-Risk
HKW	Heizkraftwerk	ver.di	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
HTAG	HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg	Vers.	Versicherung
IHK	Industrie- und Handelskammer	VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
KG	Kommanditgesellschaft	VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg
KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln	WSK	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
		ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Abteilung SWK 20 – Konzerncontrolling/
Finanzen/Steuern

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Dirk Moll, Köln (S. 3 und 7)
Oliver Tjaden, Düsseldorf